

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 18. Oktober.

Die gebesserte Lage unserer Staatsfinanzen spiegelt sich auch im ruhigen Verlaufe der Beratungen des Finanzausschusses ab. In relativ kurzer Zeit hat dieser Ausschuss den größten Theil des ihm vorliegenden Beratungsmaterials erledigt. Am 7. Oktober wurde die Verhandlung des am 2. dieses Monats eingebrachten Budgets begonnen und mit Ausnahme des Voranschlags des Finanzministeriums, welcher, wie üblich, als letzter verhandelt werden wird, hat der Finanzausschuss seine Arbeit bereits beendet. Noch niemals hat der Finanzausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses das ihm vorliegende massenhafte Material mit solcher Raschheit bewältigt, und doch erfordert es die Gerechtigkeit, auszusprechen, daß diese Raschheit nicht auf Kosten der Gründlichkeit erzielt wurde. Bei einzelnen Ministerien, namentlich bei jenem für Inneres und für Justiz; wäre ein tieferes Eindringen in die Details vielleicht sachlich angezeigt gewesen. Indessen empfangen wir aus dem Gedankenaustausche, der sich aus Anlaß dieser beiden Ressortvoranschläge zwischen Ministern und Ausschussmitgliedern entwickelte, den Eindruck, daß hier gerade mit Rücksicht auf die außerordentliche Bedeutung und Tragweite der sich in diesen beiden Ressorts vorbereitenden Reformen eine gewisse Zurückhaltung geübt wurde. Es würde sich mit dem Verufe eines Sachauschusses, dem zunächst die Prüfung der finanziellen Faktoren des Staatsbudgets obliegt, nicht vertragen, sich in Debatten einzulassen über Reformpläne, welche derzeit eben nur Pläne sind und welche seinerzeit die ganze Aufmerksamkeit und die volle Arbeitskraft der Legislative in Anspruch nehmen werden. Zwei hochinteressante Emnziationen haben wir übrigens aus dem Munde der beiden Minister, welche die eigentlichen Träger der bevorstehenden Reformthätigkeit sind, vernommen. Graf Szapáry erklärte klar und bündig, daß er die Vorlagen betreffend die Verwaltungsreform nach Erledigung des Budgets, spätestens im Monat Januar, einbringen werde. Justizminister Szilágyi hingegen hat außer der noch für die laufende Session in Aussicht gestellten Reform des summarischen Verfahrens und der Modifikation der Organisation der Gerichte erster Instanz auch

hinsichtlich der Kodifikation des Eherechtes auf einheitlicher Grundlage eine Erklärung abgegeben, welche geeignet ist, die Hoffnung zu erwecken, daß der gegenwärtige chaotische Zustand der eherechtlichen Verhältnisse vielleicht endlich doch einem Zustande Platz machen werde, der eines Kulturstaates würdig ist. Nicht in Form einer isolirten Vorlage, sondern in Verbindung mit dem in kodifikatorischer Arbeit befindlichen Familienrechte gedenkt der Justizminister die Reform des Eherechtes durchzuführen. Die rasche und coulante Erledigung der beiden wichtigsten internen Ressortbudgets war gewissermaßen eine indirekte Kundgebung der Erwartung, daß die beiden leitenden Mitglieder des Kabinetts in kurzer Zeit mit wahrhaft epochalen Reformvorschlägen vor die Legislative treten werden.

Länger verweilte der Finanzausschuss bei den Voranschlägen jener zwei Ministerien, welche die Wirtschaftspolitik des Landes zu repräsentiren berufen sind. Der Handelsminister Baross, dem der Löwenantheil unserer volkswirtschaftlichen Politik zufällt, kann gewiß nur mit Befriedigung auf jene zwei Sitzungen des Finanzausschusses zurückblicken, während welcher diese Körperschaft sich mit seiner Wirksamkeit beschäftigte. Es kamen hierbei außer den allgemeinen handelspolitischen Grundsätzen, von denen das Ministerium sich leiten läßt, auch einzelne die Hebung unseres Verkehrs bezweckende Pläne des Ministers zur Sprache, wie die Gründung der ungarischen Exportgesellschaft, die geplante Ermäßigung der Telegraphengebühren und, was noch wichtiger ist, die Reform der Frachttarife auf unseren Staatsbahnen. Nach allen Richtungen begegneten die Pläne des Handelsministers einer sympathischen Aufnahme, und der Finanzausschuss lieferte einen neuen Beweis dafür, daß hierzulande jede energische Initiative der Unterstützung der maßgebenden Faktoren sicher sein kann. Die großen Erfolge, welche Herr v. Baross durch die Einführung des Zonen-tarifs erzielte, haben sein Prestige derart befestigt, daß er fürderhin bei seinen Plänen, selbst wenn diese den Eindruck der Kühnheit machen sollten, kaum einem ernststen Widerstande begegnen dürfte. Nichts imponirt den Menschen so sehr als der Erfolg. Aber es ist auch nichts mehr geeignet, das eigene Urtheil selbst eines begabten Staatsmannes so leicht zu bestechen, als ein ohne großen Kampf erzielter Erfolg und die

hierauf folgenden Huldigungen der großen Menge. Die öffentliche Meinung begleitet die Schritte des Handelsministers auf jener Bahn, welche zur Konsolidirung und völligen Emanzipation unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse führen soll, mit ihren wärmsten Sympathien. Mit kühler Ueberlegung und mit strenger Selbstkritik gepaart, wird die Energie des Handelsministers der ungarischen Volkswirtschaft gewiß noch große Dienste leisten. Die unter der Oberleitung Baross' stehenden Staatsbahnen bilden auch vom finanziellen Standpunkte einen wichtigen Faktor der Prosperität des Landes. Die im Finanzausschusse gehörten Äußerungen des Ministers waren geeignet, die Ansicht zu befestigen, daß wir der Zukunft unseres Staatsbahnnetzes auch in dieser Hinsicht mit voller Beruhigung entgegensehen können.

Minder günstig waren die Eindrücke, welche die öffentliche Meinung aus den Verhandlungen über das Ackerbaubudget empfing. Mit Rücksicht darauf, daß erst kürzlich ein besonderes Ressort für den Ackerbau errichtet wurde, hat man vielfach die Erwartung gehegt, daß nunmehr im Interesse der heimischen Landwirtschaft eine systematische Aktion ihren Anfang nehmen werde. Auf diese Erwartung folgte nun eine vollkommene Enttäuschung. Der neue Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen hat, bisher wenigstens, nicht viel Initiative bekundet und er scheint überhaupt über einen sehr bescheidenen Vorrath an organisatorischen Ideen zu verfügen. Im Ganzen und Großen leistet das neue Ackerbauministerium nicht mehr, als die betreffenden Sektionen des früheren Handelsministeriums geleistet haben. Es zeigt sich hier, daß bei jedweder gemeinnützigen Thätigkeit nur ein bedeutendes Talent bedeutende Erfolge erzielen kann. Auf den Namen und auf die bürokratischen Formalitäten kommt es gar nicht an. In jenen Branchen, bezüglich deren das Ackerbauministerium über tüchtige Fachmänner verfügt, wie z. B. die Institution der Kultur-Ingenieure oder die Pferdezüchtung, sind die erzielten Resultate erfreulich. Wo hingegen der Dilettantismus vorherrscht, wie beispielsweise bei der Bekämpfung der Phylloxeragefahr, da sind auch die Resultate wahrhaft kläglich. Ebenso sind auf dem Gebiete der Wasserregulierungs-Angelegenheiten kolossale Mißgriffe und theilweise sogar wirkliche Mißbräuche zu konstatiren. Die Unzufriedenheit mit der Thätigkeit dieses Ministeriums

## Sarschini.

(Original-Fiktion des „Neuen Pester Journal“.)

Als ich das Abendblatt gelesen hatte, legte ich es zur Seite und fragte Arthur, ob er mit mir eine Partie Billard spielen wolle.

Er blickte mich trübselig lächelnd an. Eine seltsame Behemuth lag auf seinen bleichen Zügen.

„Lächerlich!“ sagte er. „Das Leben ist so wenig ernst zu nehmen, daß es unsinnig ist, einen Theil desselben im Spiel zu verschwenden. Wenn es Dir recht ist, so erzähle ich Dir lieber, was mir gerade durch den Sinn geht.“

Ich nickte.

„Siehst Du, Nachmittags, da sitze ich am liebsten so in einem Café auf dem Ring. Ich schlürfe meinen Schwarzen, rauche meine Cigarre und schaue zur Spiegelscheibe hinaus. Auf die Gefahr hin, ausgelacht zu werden, will ich Dir gestehen, daß dies mein größtes Vergnügen ist. Wenn ich ins Konzert gehe, höre ich Musik; wenn ich einer Theater-vorstellung beiwohne, drängen sich mir die unverständigen Worte irgend eines sogenannten Dichters auf; wenn ich in Gesellschaft gehe, habe ich es mit Menschen zu thun. So dagegen... Das ist etwas ganz Anderes. Da huschen die Gesichter hinter dem Glase an mir vorüber, keines belästigt mich, keines redet mit mir und jedes ist doch so berebt, im Fluge theilt es mir sein Denken und Fühlen mit, sein Hoffen und seine Geschichte. Ich phantasire mir jenen Greis, diesen Geden, dieses züchtige Fräulein, jene gefallsüchtige Schöne, die das Gemoge der Straße an mir vorüberreibt, für

einige Augenblicke herein, ich lasse sie mir leise, trauliche Geständnisse machen, die mir gefallen. Und wenn sie mir nicht mehr behagen, so phantasire ich sie wieder zum Fenster hinaus, Schmetterlinge, die ich fliegen lasse, weil ich ihrer überdrüssig bin. Und wie ich so saß und sann, da streifte mich auf einmal ein Flammenblick aus dunklen Frauenaugen — und vorüber war es. Aber dieser Blick aus diesen Augen weckte in mir eine eigenthümliche Erinnerung. Weit fort, fern zurück flog der schwärmende Gedanke...“

Es war vor zehn Jahren in Paris. Ich hatte Théophile Gautier und Baudelaire gelesen, und von Beiden hatte ich erfahren, daß ein Haschisch-traum zu den höchsten Seligkeiten gehöre, die ein Mensch empfinden kann. Ein Haschischtraum, das sei zwar nur eine Stunde der Täuschung in einem Leben voll Täuschung, aber zugleich eine Stunde im Paradiese, eine Stunde voll Sonnenlicht, Engel-gefang und Sphärenmusik, eine Stunde voll überirdischen Glückes in einem Dasein, durch dessen trübes Gewölk der Strahl der Sonnen doch nur gedämpft zu brechen vermag. Warum, dachte ich mir, sollte ich nicht eine flüchtige Weile die Genüsse des Morgenlandes durchkosten und mit den schlanken Honris, die ein Wonne-ertraum mir vorkaukelten, kosten? Warum sollte ich nicht durch den Weltraum auf den Flügeln eines Genius dahinschweben? Warum sollte ich nicht, alles Irdischen entlassen, die Seele einmal in ungeahnte Herrlichkeiten tauchen lassen? Ich machte mich ans Werk. Vorerst las ich Alles, was ich über Haschisch erlangen konnte.

Bald wußte ich, daß dieses orientalische Genußmittel aus dem Harze bestehe, welchen die weiblichen Blüten des indischen Hanfes absondern.

Ich wußte, daß man je nach dem Harzgehalte drei Arten von Haschisch: Churus, Ganjah und Bang unterscheiden. Ich wußte, daß das Haschisch in der Rajanighantu, dem Höllezwange der Sanskrit-Medizin, gar viele Namen trug; von denselben blieben mir Ananda, das zur Fröhlichkeit Reizende, und Sarschini, der Befreier der Liebe, im Gedächtniß. Ich wußte, was Hassan von Haider erzählt: Dieser Prophet fastete sich zehn Jahre lang auf einem Berge zwischen Nischabar und Manur in Khorassan. Und da gewährte es ihm Allah zum Lohn für seine Tugend, daß er eine Pflanze entdeckte. Kaum hatte er von ihren Blättern genossen, so schwelgte er, der des Nothwendigsten entbehrte, in allen Freuden, welche die Erde zu bieten vermag und der Himmel des Korans verspricht. Haider war ein gar frommer Mann, und was ihm der Lenker der Welt schenkte, von dem wollte er nur zu dessen Nutzen und Frommen Gebrauch machen. Er kredenzte seinen Jüngern den bezaubernden Smaragdtrunk und brachte sie in die Feengärten von Manur, wo ihn alle Freuden des Jenenseits in lebendigem Reiz, in greifbarem Entzücken lockten. Wie groß ist Allah! Wie edel sind seine Gaben! Wie wunderbar sind die Wonnen, mit denen er seine Getreuen bedenkt! Wie groß ist Allah! rief der bethörte Adept und schwelgte, schwelgte als Irdischer in Irdischem, während er wähnte, allem Gemeinen entrückt zu sein. Senkte sich dann Schlaf auf die Wimpern des von der Orgie Ermüdeten, so wurde er zurückgebracht in seine stille Klausel. Dann erwachte er. Ob er geträumt habe oder nicht, das fragte er sich. Sein Kopf war wüß, seine Schläfen brannten, Kraft und

find auch in den Verhandlungen über das Budget desselben einen genug deutlichen Ausdruck. Dem Grafen Andreas Bethlen brachte seine bisherige Minister-Carriere wahrlich keine Vorbeeren. Den Höhepunkt erreichte die Unzufriedenheit bei der beantragten neuen Post von jährlichen 12,000 fl. für einen sogenannten Kommissionsstall, welcher nichts Anderes als eine Art Pferdebörsen werden sollte. Es gereicht der Mehrheit des Finanzausschusses zur Ehre, daß sie diese Forderung des Ministers — trotz der Fürsprache angesehener Mitglieder — zurückwies. Graf Andreas Bethlen ist der einzige Minister, der diesmal im Finanzausschusse eine Niederlage erlitt, deren Tragweite nicht unterschätzt werden darf. Der Finanzausschuß hat durch sein Votum nicht bloß jene überflüssige Ausgabe zurückgewiesen, sondern zugleich zu verstehen gegeben, daß das Ackerbauministerium nicht das sein soll, was gewisse Kreise daraus machen möchten, nämlich ein Ministerium für Großgrundbesitzer und Aristokraten. Senes Ungarn, welches aus staatlichen Mitteln zu den zu errichtenden Arbeiterkrankenkassen nicht beitragen kann — was wir mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen keineswegs mißbilligen —, sondern diese ganze, nicht unbedeutende Last seiner noch schwachen Industrie aufbürdet, hätte nach den Plänen des Ackerbauministers für aristokratische Pferdeliebhaber auf Staatskosten eine Pferdebörsen errichten sollen!!

Die Debatte über das Kultusbudget verlief ohne jedwede Emotion. Graf Csáky erfreut sich der Unterstützung der parlamentarischen Kreise in vollem Maße. Auch die jetzt von ihm geplante Reform des Unterrichtsrathes bezweckt eine Aufbesserung dieser Körperschaft, welche gewiß notwendig ist. Von allgemeinem Interesse war die Enunziation des Grafen Csáky in der Frage der inkompetenten Tausen. Wir haben uns hierüber seinerzeit geäußert. Die Nachricht, daß der hohe Klerus mit der Erklärung des Ministers nicht zufrieden sei, kann jene nicht überraschen, welche der Ansicht sind, daß auf dem Gebiete der kirchlichen Politik mit Halbheiten keine Erfolge erzielt werden können.

Schließlich verlief auch die kurze Debatte über das Budget des Honvédministeriums sehr glatt, abgesehen von den Erörterungen, zu denen die Auflösung der ungarischen Waffenfabrik Anlaß gab. Die verlangten Kredite wurden ungeschmälert und anstandslos votirt, was wohl die Hauptsache ist. Unsere Ressortminister können demnach mit dem Verlauf der Beratungen des Finanzausschusses vollauf zufrieden sein. Es sind alle Ausschüsse dafür vorhanden, daß das Budget in diesem Jahre noch vor Weihnachten zu Stande kommen werde, — eine wohl nur äußerliche, aber immerhin charakteristische Signatur einer völlig normalen Finanzlage.

**Das Budget Ungarns für 1891.**

— Honvédministerium. Verpflegung und Feldpost bei den Manövern. Die Waffenfabrik. Eine wichtige Pensionsfrage. —

Die Finanzkommission hat heute den Vorschlag des Honvédministeriums ohne Abänderung

votirt. Die veranschlagten Summen wurden nicht angefochten, eine umso längere Debatte entwickelte sich in Angelegenheit der ungarischen Waffenfabrik, wobei eigenthümlicher Weise von oppositioneller Seite die Ansicht laut wurde, daß die Regierung dieser Fabrik gegenüber nicht so streng hätte vorgehen sollen. Minister Baron Fejérváry und Finanzminister Wekerle wiesen jedoch nach, und fanden hiezu auch die Zustimmung der Kommissionsmajorität, daß die Regierung vollkommen korrekt und den Interessen des Staates entsprechend gehandelt habe. Den Vorsitz führte auch in der heutigen Sitzung Moriz Wahrmann, als Referent fungirte Graf Julius Andrássy.

Nach Bewilligung der Centrakosten erwähnte Segeß, es sei bei den Manövern aufgefallen, daß die Bekleidung der Honvédarmee schlechter als die der gemeinsamen Armee sei, ferner, daß die Verpflegung im Allgemeinen sehr mangelhaft eingetheilt und auch die Feldpost sehr schlecht eingerichtet sei. Graf Aurel Dörfewitz würde es für motivirt erachten, wenn der Mannschafft anlässlich dieser ermüdenden Uebungen die Verpflegszulage ausgesetzt würde.

Minister Baron Fejérváry bezeichnete es als eine trübe Ansicht, wenn Jemand glaube, daß die Bekleidung der Honvédarmee eine mangelhaftere wäre, als die der gemeinsamen Armee. Was die Verpflegung betrifft, richtete sich die Klage hauptsächlich gegen den Umstand, daß die Mannschafft vielleicht nicht in gehöriger Zeit die Menage erhielt. Allein den Verlauf der Manöver könne man im Vorhinein nicht wissen und ist es daher unmöglich, zu verhindern, daß sie und da einige Verzögerungen vorkommen. Hinsichtlich der Feldpost gibt Redner zu, daß die Mannschafft vielleicht um einige Tage später die Briefe erhielt, was bei den steten Bewegungen größerer Truppenkörper eben unvermeidlich ist, die Kommanden haben dieselben jedoch stets pünktlich erhalten. Was die Bemerkung des Grafen Dörfewitz betrifft, so erhalte die Mannschafft eine Verpflegszulage von 5 fr. und eine Durchgangszulage von 5 fr.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte Pazmándy die Angelegenheit der ungarischen Waffenfabrik zur Sprache. Der Minister hat seinerzeit das Zustandekommen der Waffenfabrik als eine große Errungenschaft hingestellt; doch sind alsbald allerlei Gerüchte in Umlauf gekommen, die stets mit einer Haufe oder Baiffe auf der Börse in Verbindung standen. Den Schaden von der ganzen Manipulation hatte unter Plaz. Redner billigt es, daß die Regierung mit Strenge vorgeht; aber es frage sich, ob die übergroße Strenge am Plaz war gerade dieser Fabrik gegenüber, wenn nicht etwa von Anfang an die Absicht die war, daß diese Fabrik keine Gewehre mache — denn auch solche Gerüchte habe es gegeben. Redner weiß nicht, ob die Honvédarmee viel dadurch verloren hätte, wenn die Gewehre einige Monate später erzeugt worden wären. Redner fragt den Minister, ob er die Fabrik wenigstens für die Zukunft in die Lage bringen wolle, Gewehre zu erzeugen?

Minister Baron Fejérváry erklärte, es sei kein Wort wahr an dem, was der Vorredner von den Unzulänglichkeiten der Errichtung der Fabrik gesagt hat. Redner hat die Betreffenden pflichtgemäß im Vorhinein auf die Schwierigkeiten und auch auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß er keine Fristverletzung gewähren könnte. Daß es im Interesse der Regierung gewesen wäre, wenn die Waffenfabrik prosperirt hätte, sei natürlich. Redner hält es für sehr wichtig, daß hier eine Gewehrfabrik bestünde, aber nur eine solche, welche auch geeignete Gewehre zu liefern im Stande sei, denn wir schicken nur mit Gewehren, nicht aber mit Prokollon oder Börsenspekulationen, mit welchen Redner nichts gemein hat. Die Regierung habe im Interesse der Fabrik alles Mögliche gethan; sie gewährte ihr die möglichsten Fristverletzungen, ins Endlose konnte dies jedoch nicht gehen. Es gebe Niemanden, der an der Stelle des Ministers mit lauterem Gewissen weiter hätte gehen können. Die Regierung habe dem Unternehmen jede mögliche Unterstützung zutheil werden

lassen, in die Angelegenheiten der Gesellschaft sich einzumengen, hatte sie weder damals, noch hat sie gegenwärtig Lust. Wenn sich eine lieferungsfähige Fabrik im Lande befinden wird, werde Redner bereitwillig Alles bei derselben bestellen; so lange aber eine solche nicht vorhanden ist, könnte er im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit nicht anders vorgehen, wie er eben vorgegangen ist.

Pazmándy erwiderte, er habe nicht gesagt, daß die Regierung die Börsenspekulation beeinflusste, doch gaben ihre Verfügungen einzelnen Spekulantem eine Waffe in die Hände. Es entspreche nicht ganz der Sachlage, daß bei der Gründung der Fabrik die freie Konkurrenz bestanden hätte; ernste und billigere Offerte wurden nicht berücksichtigt, nur die Gründer der Fabrik wurden favorisirt. Redner fragt, ob sich der Minister vollständige Ueberzeugung darüber verschafft habe, ob bei der Prüfung der Gewehre sich nicht Antipathien geltend machten, und ob es mit einigen Verbesserungen nicht möglich gewesen wäre, die Fabrik in die Lage zu bringen, entsprechende Gewehre zu erzeugen zu können?

Mattkovits bemerkte, daß Jasio der Fabrik habe Niemanden angenehm berührt, aber die Angriffe des Vorredners seien nicht berechtigt. Man habe hier nicht auf Grund von Gerüchten zu sprechen. Sobald die Fabrik die Bedingungen nicht einhielt, mußte die Regierung die Bestellung zurückziehen.

Horváth bezeichnete das Mißlingen jedes wichtigen Industrieunternehmens als ein Unglück, um so bedauerlicher aber sei der Fall der Waffenfabrik, weil es unzweifelhaft ist, daß die Regierung sich mit der Entstehung der Gewehrfabrik in einem gewissen moralischen Obligo befand. Da der Minister sagte, daß jede derartige Fabrik Kinderkrankheiten durchzumachen pflege, fragt es sich, ob es der Regierung nicht möglich gewesen wäre, den Betrieb der Fabrik in einen Zustand zu bringen, daß sie diese Kinderkrankheiten vermeiden könne.

Minister Wekerle bemerkt zu Pazmándy's Ausführungen, die Regierung stehe in keinerlei Verbindlichkeits-Verhältnis zu der betreffenden Bank. In Betreff der Offerten, von welchen der Minister voraussetzte, daß lebensfähige Unternehmungen aus denselben unmöglich hervorgehen könnten, hat er den Rath ertheilt, daß man mit den Betreffenden gar nicht unterhandle. Relativ war das Offert der in Rede stehenden Fabrik das beste, darum mußte auch Redner dieses empfehlen.

Minister Baron Fejérváry sagte, er wolle auf das Gerüchte Pazmándy's nicht antworten, sondern bloß bemerken, daß die Regierung Niemanden protegirte. Er wolle die Gründe, weshalb die Fabrik keine Gewehre liefern konnte, nicht erörtern, da es nicht seine Aufgabe sei, sich in die inneren Angelegenheiten der Gesellschaft zu mischen, allein als er sah, daß die Fabrik trotz der bewilligten Fristverletzung nicht lieferungsfähig sei, mußte er mit dem Unternehmen brechen, weil er nicht die Verantwortlichkeit dafür übernehmen konnte, daß eine eventuelle Mobilisirung die Honvédarmee unausgerüstet treffe.

Pazmándy verwahrte sich dagegen, als sei das, was er vorbrachte, bloß ein leeres Gerüchte gewesen.

Gegenüber der betonten moralischen Verantwortlichkeit konstatierte Finanzminister Wekerle, daß der Honvédminister vollkommen korrekt vorgegangen sei. Die Regierung ging bis an die äußerste Grenze des Zulässigen, um das Unternehmen zu erhalten. Die Fabrik konnte jedoch weder eine materielle noch eine moralische Garantie dafür bieten, daß sie an dem weiter zu erstreckenden Termine lieferungsfähig sein werde. Unter solchen Verhältnissen konnte Niemand etwas Anderes befürworten, als daß die Lieferung der Gewehre anderwärts sichergestellt werden müsse. Vom Gesichtspunkte der Industrie kann diese Fabrik übrigens auch nicht als verloren betrachtet werden; es ist wohl eine Kalamität, was geschehen ist, allein gegen die Regierung lasse sich darum keine Anschuldigung erheben.

Hierauf beantragte Horváth, die Regierung solle dem Hause darüber Bericht erstatten, weshalb die bei der Fabrik bestellten Gewehre nicht lieferbar waren.

Minister Baron Fejérváry sprach sich gegen diesen Antrag aus, weil er sonst seinen Bericht auf solche Dinge ausdehnen müßte, auf die er keinen Einfluß nehmen konnte und welche interne Angelegenheiten des Unternehmens waren. Uebrigens seien keine Ge-

frische war seinem sündigen Leib entflohen, aber in seinem Herzen brannte die Sehnsucht, wieder einzugehen in den künftigen Himmel, und für immer war er dem schlauen Zauber des Alten vom Berge verfallen.

Als ich glaubte, mit meinen Kenntnissen zufrieden sein zu dürfen, handelte es sich mir darum, mich in den Besitz des wunderbaren Mittels zu setzen. Ich zog einen Apotheker ins Vertrauen. Er spielte den Spröden. Aber Gold ist berebsam. Es brachte seine Tugend ins Wanken und schließlich hielt ich eine Phiole in der Hand, auf deren Verschluss ein einziges Wort stand. Es waren zwei Silben, die mir eine geradezu närrische Freude machten: Haschisch. Da es sich mir nicht nur um den erotischen Genuß, sondern auch um eine unseugbar fesselnde Erfahrung handelte, traf ich meine weiteren Vorbereitungen mit einem geradezu wissenschaftlichen Ernste. Ich verschluckte das Haschisch nach Vorschrift, in einer Tasse schwarzen Kaffees, dann ging ich auf mein Zimmer und verbarrikadirte die Fenster, damit mich die Ekstase nicht etwa verleite, in die Lüfte hinauszuspazieren — nach Vorschrift! Schließlich setzte ich mich erwartungsvoll in mein Fauteuil an den Kamin, schaute in die glimmenden Kohlen und harrete der Dinge, die da kommen sollten. Ich hielt ein Taschenbüchlein und einen Stift in der Hand, denn ich wollte, solange mir noch ein Rest des Bewußtseins verfügbar wäre, meine Traumerlebnisse sofort in kurzen Schlagworten zu Papier bringen. So saß ich denn andachtsvoll eine halbe Stunde, eine Stunde, anderthalb Stunden Dampf drang das Getöse der Straße an mein Ohr. Der eifige Regen einer Vorfrühlingsnacht schlug an die Scheiben. Bald pfliff der Wind in hellem,

balb in tiefem Ton. So ging die Zeit vorüber. Das Feuer begann zu verlöschen. Die Visionen kamen nicht, ich befand mich immer noch in meinem Zimmer, nicht im Paradiese, und aus keiner Ecke des Wohnraumes wollte eine halbe Fee strahlenumleuchtet hervorschießen. Es war sehr ungemüthlich. Besonders ärgerte mich die Uhr, die auf dem Kaminsims stand. Ich hatte nämlich gelesen, daß einem Haschischesser in seinem Kaufschiff vorgekommen sei, der Wendel einer solchen Uhr schwingte sich in regelmäßigen Bewegungen mitten durch seinen Leib durch. Aber mein Uhrpendel weigerte sich hartnäckig, mir diesen Liebesdienst zu erweisen. Er ging hinüber-herüber, hinüber-herüber, aber er wollte von mir nichts wissen und blieb trogig in seinem Gehäuse. Es war offenbar ein ungeschicktes, unbegabtes, zu höheren Zwecken unbrauchbares Ding, und ich beschloß in meinem Zimmern, den albernem Mechanismus überhaupt nicht mehr aufzuziehen.

Längere Zeit nahm die Gluth des Kamins meine Aufmerksamkeit in Anspruch. All' meine Hoffnungen hatte ich in ihr begraben. Wie herrlich müßte es jetzt sein, träumte ich, wenn diese glimmende, sprühende Masse nun plötzlich auflodern wollte, wenn aus ihr eigenartige, phantastische Gestalten emporstiegen: Teufel, Moleche, Salamander, Vampire, Almeen, Nixen, Nymphen, Bacchantinen, kurz irgend etwas, das nicht ein höhnisch kuisender Funke ist. Nichts! Nichts! Nicht einmal die kleinste, lumpigste Bacchantin. Das wurmte mich; denn, offen gestanden, auf eine solche manabische Erscheinung hatte ich es eigentlich abgesehen. Nichts! Nichts! Ich war in Verzweiflung. Der erbärmliche Apotheker hatte mich also, dachte ich, schmählich betrogen um mein Geld, betrogen um meinen Abend,

betrogen um einen Haschischtraum. Ich war wüthend. Ich schaute auf die Uhr meines Hauses. Mitternacht war vorüber. Und kein Geist in meinem Zimmer, kein Gespenst außer dem der Enttäuschung! So ging ich denn mit mir zu Rathe, ob ich mich zu Bette legen oder die angebrochene Nacht ein wenig auf einem Hausball verbringen sollte. Da, auf meinem Schreibtisch lag die Einladungskarte. Ich hatte sie dem Haschisch opfern wollen. Aber nun wandte ich mich ihr aus Neue zu, denn ich war zu mißlaunig, um schlafen zu gehen. Die Karte war ganz real, ganz wirklich, das ärgerte mich; ich warf mich in einen Frack, auch er war real, das ärgerte mich wieder, ich that eine weiße Halsbinde um, sie war auch real und ärgerte mich gleichfalls. Noch immer kein Traum! Ich flüchte wie ein Matrose. Als ich vor den Spiegel trat, hoffte, fürchtete ich, daß mir aus demselben eine erschreckende Frage entgegenblicken werde. Giltles Hoffen! Das war ich, einfach ich, nur machte ich ein sehr un-muthiges Gesicht. Mit diesem rannte ich die Treppe hinunter, mietete eine thatsächliche Kutsche und trat einige Augenblicke später auch thatsächlich in das hellerleuchtete Gemach, das heute Ballsaal titulirt wurde.

Da wurde ich eines Mädchens gewahr, dessen Liebreiz auf mich sofort den tiefsten Eindruck machte. Eine schlanke und biegsame Gestalt, die sich mit der merkwürdigsten Anmuth bewegte. Jeder Schritt war Musik, war Harmonie, war ein Wunder. Und dieses Antlitz! Aus einem edeln, bleichen Oval loderte ein dunkles Augenpaar von bannender Größe und Schönheit. Das waren zwei schwarze, sengende Sonnen, die sich mir ins Herz hineinbrannten. Aus ihnen drangen Blicke voll süßer Wehmuth, voll köstlicher

weder geliefert worden, und was nicht geliefert wurde, konnte auch nicht übernommen werden.

Auch Gedegüs bekämpfte den Antrag Ob die Regierung sich an diese oder jene Firma wende, sei eine Administrationsangelegenheit; die Kommission aber dürfe nicht in dem Rechte erscheinen, als mache sie sich zum Dolmetsch der Klagen einzelner Firmen oder der Interessen einzelner Unternehmungen — Minister Baron Fejervary bemerkte noch, daß er, wenn die Angelegenheiten mit der Unternehmung ganz abgewickelt sein werden, ohnehin dem Hause einen Bericht unterbreiten werde; jetzt aber wäre es verfrüht.

Noch meinte Andreas György, daß die Sachlage an sich, sowie die Äußerungen des Ministers über seinen Standpunkt in Kommissionsberichten zur Kenntniß des Hauses zu bringen wären, worauf Minister Baron Fejervary antwortete, er habe nichts dagegen einzunehmen, daß in den Bericht seine Erklärung aufgenommen werde, wonach er die Gewehre bei der Steyrer Fabrik bestellen mußte, und daß hieraus keinerlei Wehr- ausgabe erwachsen ist.

Die Kommission lehnte den Antrag Horánky's ab und beschloß, in den Bericht einen der letzten Äußerung des Ministers entsprechenden Passus aufzunehmen.

Schließlich brachte Falk die Pensionsangelegenheit der Witwen und Waisen jener Offiziere, die beim Inslebentreten des neuen Pensionsgesetzes schon pensionirt waren, zur Sprache. Schon vor drei Jahren sei die Regierung durch eine Resolution beider Häuser des Reichstages aufgefordert worden, eine Vorlage in Betreff der Ausdehnung des Pensionsgesetzes auf jene Witwen und Waisen einzubringen. Redner fragte nun, wie es mit dieser Sache stehe? — Horánky billigte die Anregung Falk's.

Minister Weyerle antwortete, die Verhandlungen seien schon weit vorgeschritten, er hoffe daher, jene Vorlage bald einbringen zu können. Er sei übrigens nicht dafür, daß das Pensionsgesetz von 1887 einfach auf die von Falk erwähnten Witwen und Waisen ausgedehnt werde, sondern er möchte denselben nur zwei Drittheile der in jenem Gesetze normirten Pensionen bewilligen, ausgenommen natürlich jene Fälle, in denen die Betreffenden schon jetzt ein höher bemessenes Gnadengehalt beziehen, welches ihnen selbstverständlich nicht geschnitten werden dürfte.

Falk dankte für die Mittheilung des Ministers, behielt es sich jedoch vor, über das Ausmaß der Pension damals zu sprechen, wenn die Vorlage eingereicht sein werde.

Die Tagesordnung war nun erschöpft Am Montag gelangt das letzte Reffortbudget, jenes des Finanzministeriums, zur Verhandlung.

Budapest, 18. Oktober.

Wie man uns aus Wien telegraphisch mittheilt, beabsichtigt Graf Károlyi in nächster Zeit eine mehrtägige Erholungsreise anzutreten; er begibt sich vorerst nach Tirol. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten vom ersten Sektionschef Ladislaus v. Szöghény geleitet werden.

Wir erhalten aus Hermannstadt die Mittheilung, daß zum Obergespan des Hermannstädter Komitats und zum Saphen-Gomes demnächst der Vizegespan jenes Komitats, Herr Gustav Thalmann, ernannt werden wird.

Am Montag Nachmittags 5 Uhr hält die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses eine Sitzung, in welcher die Vorlage über den Italien zum wechselseitigen Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums abgeschlossenen Vertrag, sowie der Gesetzentwurf über die Entreibung und Verrechnung der vor den Gerichten aufgetauchten Kosten in Strafangelegenheiten zur Verhandlung gelangen wird.

Gingebung, voll flammender Zärtlichkeit, Blicke, deren Zauberhaftigkeit um so größer sein mußte, als sie nur zu deutlich verriethen, daß sie lediglich die unbewußte Seelenprache eines zarten und jungfräulichen Gemüthes waren. Diese merkwürdigen Augen waren von langen, schweren Wimpern, von tief-schwarzen herlichgeschwungenen Augenbrauen beschattet. Und dazu ein Profil von runder, schattiger Schmitte und, als Wunder im Wunder, ein Mund, ein Mündchen mit den lieblichsten Erdbeerlippen der Welt. Daß dieses Wesen ein Kind des Südens sei, war mir sofort klar, denn alle Märchen der Provence waren in ihr vereinigt. Wer mich ihr vorstellte, wie ich ihre Bekanntschaft machte, ich weiß es nicht mehr. Gewiß ist, daß diese Höflichkeit mit der größten Raschheit vor sich gingen und wir einige Augenblicke später im Walzerakt dahinschwanden. Im Walzerakt? Nein, im Paradies! Mir war, als wüch der Boden unter meinen Füßen, mir war, als flöge ich mit ihr fort, weit fort über Wälder und Auen, über Haide und Flur, fort in die Wolken, fort in den Himmel selbst. Ich sprach mit ihr, ich sah, wie sie ob meiner Huldbildung erröthete, hörte ihre melodische Stimme, und immer tiefer verstrickte ich mich in eine plötzliche Leidenschaft, die, kaum entzündet, schon hoch aufloberte. Ich habe in meinem Leben viel geliebt, vor Manchem habe ich geseufzt, ich habe geschwärmt und genossen, aber für kein Weib habe ich ähnlich empfunden. Sie mußte fühlen, welchen Sturm sie in mir erregte. Denn sie schien es gern zu sehen, daß ich mich nur ihr widmete, und bald lieb sie es gesehen, daß ich sie ganz in Anspruch nahm. Ich glaube, ich bin an jenem Abend wirklich berebtsam gewesen, meine rasch entzündete Gluth schien auch sie zu entflammen, denn bald blühten

\* Patriarch Frankovic hat den Kongress aus sich der griechisch-orientalischen serbischen Kirche Ungarns auf den 25. d. nach Starlowitz einberufen, damit derselbe an die Beratung der Organisationsentwürfe der serbischen Metropolie in Ungarn gehe, eventuell dieselben mit der gleichzeitig in Starlowitz zusammentretenden Bischofskonferenz im Konzertationswege vereinbare. Wenn diese Entwürfe definitiv umgearbeitet sein werden, dürfte der vom letzten serbischen Kirchenkongresse entsandte Fünfschneider-Ausschuß zusammentreten, um die Vorlagen für eine eventuelle Kongress-Session endgiltig zu redigiren.

\* Ein aus Agram uns zugekommenes Telegramm meldet, daß dem in der Frühjahrssession des kroatischen Landtages angenommenen Gesetzentwurf über die Disziplinarverantwortlichkeit der Landesbeamten die königliche Sanktion verweigert wurde, weil in der demselben beigegebenen Eidesformel der Titel Sr. Majestät aus Versehen nicht präzise wiedergegeben ist. In Folge dessen wird der Gesetzentwurf in dem demnächst zusammentretenden Landtage neuerdings eingebracht werden. Ferner gelangt das Kommissions-Gesetz, sowie das Jagd-, Fischerei- und Wasserrecht zur Verhandlung.

\* In Betreff der in Aussicht stehenden handelspolitischen Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reich theilt das Berliner „Tageblatt“ mit, daß noch vor Ablauf des Jahres eine aus deutschen und österreichisch-ungarischen Delegirten bestehende gemeinsame handelspolitische Konferenz in Wien zusammentreten wird. Derselben werden einleitende Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag vorangehen.

Ausland.

Budapest, 18. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Die bereits telegraphisch avistirte päpstliche Encyclica an die italienischen Bischöfe macht den Eindruck, als wäre sie unter der Einwirkung der Florentiner Rede Crispi's verfaßt worden. Sie ist neben dem Angriff auf die Regierung ein erschöpfender Anklageakt gegen die Freimaurerei, als deren Werkzeug die italienische Regierung bezeichnet wird.

Die Ziele der Freimaurer werden vom Papste in folgende Punkte zusammengefaßt: 1. den Einfluß des Klerus und der kirchlichen Genossenschaften dadurch zu brechen, daß man beide aller weltlichen Güter entblöße und zur vollständigsten Armut erniedrigt; 2. den christlichen Geist in der Schule und Familie um jeden Preis durch Einschüchterung der Geistlichkeit zu brechen. Um dies zu erreichen, wurde die Schule verweltlicht, die bürgerliche Ehe eingeführt, der Klerus mit Strafen bedroht, welche nicht in sittlichen Gesetzen, sondern in der Willkür der Sekte begründet sind; das Volk wurde mit schändlichen Kundgebungen zu Ehren eines eibrückigen Mönchs verführt und fromme Stiftungen wurden der Habgier des Fiskus ausgeliefert. Was bisher der männlichen Jugend zugebracht war, wurde nunmehr auf die weibliche ausgebeugt, um auch sie jedweden religiösen Einflusse zu entreißen, und Alles läuft darauf hinaus, die Laienwelt vom Klerus zu trennen und den Klerus selbst durch dessen streng betriebene wirtschaftliche Entmündigung zum stummen Knechte des Staates zu machen. Aus der öffentlichen Verwaltung werden Katholiken mit Vorbedacht verdrängt, während Freimaurer sich überall

einmischen, überall Herrenrechte auszuüben beginnen. Auf diese Weise soll der Weg zur Abichaffung des Papstthums geebnet, Italien von seinem unüberwindlichen ewigen Feinde befreit werden. Auf diese Weise soll Rom, ehemals der Mittelpunkt der Welt-Despotie, zum Mittelpunkt der allgemeinen Laien-Despotie werden. Das, sagt der Papst, sei die von den Freimaurern verfaßte Magna charta der menschlichen Freiheit, und er fügt hinzu, daß sei die Zukunft, welcher das von Sekten beherrschte Italien entgegengehe, wenn es nicht rechtzeitig Umkehr halte.

Es folgen dann die mitgetheilten Betrachtungen über die Pflichten der Katholiken, welche nichts unterlassen dürfen, was das Land aus solcher Schmach retten könnte. Die Presse und die Vereine sollten unermüdet diesem Ziele zustreben, Gebete aber Alle im harten Kampfe stählen und erheben. Damit jedoch Italien wisse, was ihm nach seiner Rückkehr zur Wahrheit bevorsteht, zieht der Papst einen Vergleich zwischen den gegenwärtigen Drangsalen und Wirren und jener lichtvollen Zukunft. Der sittliche Verfall eines Landes sei der Vorbote seines vollständigen Unterganges. Wo das Familienleben nicht gedeihe, christliche Liebe nicht die Thaten der Menschen befruchte, da blühe der Geist der Zwietracht, des Neides und Hasses, da erlahme und verdorre die beste Kraft, wie sich die Gesellschaft in Selbstmord auf, welche nur auf den eigenen Vorteil bedacht sind. Alles, was Italien ruhmreich, mächtig und groß gemacht hat, verdanke es dem religiösen Gesühle, das seine Republikern stützte, seine Künstler begeisterte, seine Gelehrten zur Ergründung göttlicher Wahrheiten anregte. Im religiösen Gesühle würde Italien auch Schutz gegen die Minderarbeit der Sozialdemokraten finden, welche Europa einem zügellosen Pöbelhaufen, neuen Barbarenhorden ausliefern werden, wenn die christliche Welt ihnen nicht Widerstand und Belehrung bieten wird. Die Rückkehr zur Kirche, die Ausöhnung mit dem Vater der Christenheit würde schließlich allen Italienern den Frieden der Seele wiedergeben. Welch glückliche Wendung würden dann die Schicksale Italiens nehmen! Die sozialen Fragen werden in der Bethätigung der christlichen Milde die rascheste Lösung finden, die öffentlichen Freiheiten vor Ausartungen wirksam geschützt, die religiöse und bürgerliche Einheit und Eintracht wieder hergestellt werden. Und Rom, diese von Gott vorherbestimmte Hauptstadt des Glaubens, würde ihrer alten Größe zurückgegeben sein und wieder das werden, was die Vorsehung und Jahrhunderte aus ihr gemacht hatten. Der kleinlichen Sorgen als Hauptstadt eines bescheidenen Reiches entledigt, nicht mehr zwischen zwei verschiedenen souveränen Gewalten getheilt, würde die alte Majestät des Glaubens und des Papstthums einen neuen Strahlenkranz um sie weben, um sie, die Lehrmeisterin und Bahnbrecherin der Sittlichkeit und Bildung.

Beim Sozialisten-Kongress in Halle wurde in Bezug auf die Stellung der Partei zu Strikes und Boycotts eine Resolution einstimmig angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß Strikes und Boycotts zweifelhaft und zu unrechter Zeit angewendet, die Interessen der Arbeiterklassen mehr schädigen als fördern können. Der Parteitag empfiehlt daher den deutschen Arbeitern sorgfältige Erwägung der Umstände, unter welchen sie von diesen Waffen Gebrauch machen wollen, insbesondere betrachte es der Parteitag als eine zwingende Nothwendigkeit, daß die Arbeiterklasse zur Führung solcher Kämpfe sich gewerkschaftlich organisiere, und zwar möglichst in centralistischen Verbänden, um sowohl durch die Wucht der Zahl, wie die Wucht der materiellen Mittel und nach sorgfältig getroffenen Erwägungen den beabsichtigten Zweck möglichst vollkommen erreichen zu können.

Zur Lage der Juden in Rußland erfährt der Londoner „Standard“ aus Odessa, daß über zweihundert jüdische Studenten

wieder erwecken, sie blieben mir in der Kehle stecken. Das Hochgefühl, mit dem ich gekommen war, schrumpfte zusammen gleich einem ange-stochenen Ballon. Ich wollte von gleichgiltigen Dingen sprechen. Aber auch das wollte mir nicht gelingen. Denn während ich mich mühte, mich halbwegs angemessen zu betragen, umtanzten mich tausend grünäugige Kobolde mit hämischem Grinsen, schabten mir Nubchen und raunten mir ein Wort ins Ohr: „Harshini! Ach! ach! es war klar, mich hatte nur der tüchtige Zauber eines morgenläubischen Göttes geübt und eine lederne Puppe für einen Abend mit dem entzückendsten Reiz ausgestattet. Meine Julie war nur in meiner Phantasie schön, anmuthig und holdselig gewesen, ihr Blick hatte nur in meiner erhitzten Einbildungskraft so verzehrend geleuchtet. Den beiden Damen entging die Umwandlung meiner Gefühle nicht. Sie wechselten öfter befremdete Blicke. Diese brachten mich noch mehr in Verlegenheit; ich gerieth in eine solche Verwirrung, daß ich mich kurz empfehlen mußte.

Als ich wieder im Wagen saß und die frische Luft mich umwehte, wurde mir wieder wohl. Ich athmete auf. So hat denn das Harshini doch gewirkt, dachte ich mir, so bin ich denn auch einmal im Garten von Alamut gewesen, habe den Himmel zu umfassen gewähnt und nur den Rauch mein eigen genannt! Was ich gestern erlebt, was ich gestern geliebt hatte, es war nichts als eine Vision, nichts als eine Hallucination, nichts als ein Traum gewesen. Mir wurde weh ums Herz. Und doch freute ich mich auch ein wenig. Denn in meinem Gemüth fühlte ich keine Sehnsucht, wieder genarrt zu werden; ich fühlte mich meiner „Alten vom Berge“ nicht verfallen.

Julius v. Zudassy.

zum Christenthum übergetreten sind, um ihre Studien an den Universitäten Charlow, Kiew und Odessa fortsetzen zu können.

Portugal hat nun wieder ein Ministerium, die Fortes sind seit vorgestern verlegt, aber die afrikanischen Schwierigkeiten, d. h. die Differenzen mit dem übermächtigen und unnachgiebigen England wegen der Abgrenzung der gegenseitigen Gebiets- und Interessensphären in Süd-Afrika dauern fort und können sich noch steigern, wenn die neuesten Meldungen vom Einbringen englischer Kanonenboote in den Sambesi sich bestätigen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 18. Oktober.

\* Die Hauszinsfaktionen pro 1891-92 waren ursprünglich bis 23. d. einzureichen. Der Magistrat gibt bekannt, daß dieser Termin bis Ende dieses Monats verlängert wird. Wenn auch bis zu diesem Termin die Faktionsbogen nicht eingereicht werden, so erfolgt die Hauszinsbemessung von Amtswegen und die faumseligen Hauseigentümer werden mit einer Geldbuße bestraft.

\* Die Schulkollegien des 9. Bezirks haben sich konstituiert. Gewählt wurden: im 1. Schulstuhl: zum Präses Dr. Koloman Csiky, zu Vizepräsidenten Ferdinand Bátoray und János Széll, zum Verwalter August Dlabay, zu Schriftführern Béla Kárpáti und Franz Seuyt. Im 2. Schulstuhl: zum Präses Koloman Hindy, zum Vizepräsidenten József Horváth, zum Verwalter Ludwig Haza, zu Schriftführern Wilh. Müllner und Karl Lehmann.

\* Schiffsverkehr. Am 25. d. findet im Handelsministerium eine Konferenz statt, welche sich mit der Frage des Exportes von Schiffsleichen nach Frankreich und der Gründung eines Unternehmens zu diesem Zwecke beschäftigt. Auf Einladung des Handelsministers wird auch die Stadtbehörde Vertreter zu diesen Verhandlungen entsenden.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 18. Oktober.

\* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die Kranken-Unterstützungskassen, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Lottoziehungen, die Kurstabelle und Inserate;

Die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Zwölf Uhr Morgens [von Alexander Girardi], „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Vergangenheit“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute meist heiter, die Temperatur weniger kühl. Das Thermometer sank in der Nacht bis 4 Gr. R. und stieg am Tage auf 11 Gr. R. Das Barometer steht auf 754 Mm. In Ungarn war Morgens das Wetter meist trüb und es wurden wieder von vielen Orten Niederschläge gemeldet. Der Luftdruck ist in Nordwest-Europa, sowie auch in Ungarn bedeutend gestiegen, in Stornoway um 11 Mm., in Arab um 12 Mm. Das Minimum (740-745) befindet sich über West-Rußland, das Maximum (765-770) über Irland. Die Temperatur hat stellenweise beträchtlich abgenommen, so in Arab um 8 Gr. R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind westliche Winde, wechselnd bewölkt, kühles Wetter, später Ausdehnung zu erwarten.

\* Kronprinzessin-Witwe Stephanie, welche heute mittelfst Wagens aus Abbazia in Triest eintraf, besorgte mehrere Einkäufe und beruhte in Begleitung des Obersthofmeisters, sowie der Hofdame Gräfin Silva Tarouca die Stadt.

\* Ernennungen. Joseph Bayer zum Professor am katholischen Staatsgymnasium im Budapester 5. Bezirk; Dr. Bruno Schwicker zum ordentlichen Professor an der Oberrealschule im Budapester 5. Bezirk; Karl Heszkel zum Aktuar bei der Budapester hauptstädtlichen Ober-Studiendirektion.

\* Erzherzog Franz Ferdinand d'Este ist zum Kommandanten des in Dedenburg dislozierten neuen ungarischen Regiments, bei welchem er bisher als Oberst eingetrait war, ernannt worden.

\* Der Prinz von Wales ist um 1 Uhr Nachmittags aus St. Johann wieder in Wien eingetroffen und hat im „Grand Hotel“ Wohnung genommen. Um halb 3 Uhr empfing der Prinz den österreichisch-ungarischen Botschafter in London Grafen Deym in halbstündiger Audienz und sodann den englischen Botschaftsrath Mr. Hippis. Der deutsche Botschafter Prinz Krenn und der russische Botschafter Prinz Lobanoff, ferner Obersthofmeister Prinz Bohlen, Minister Graf Kálnoky und Sektionschef Szögyeny zeichneten ihre Namen in den auflegenden Besucherbogen. Montag Nachmittags tritt der Prinz von Wien die Rückreise nach London an.

\* Militärisches. Das bisher im Okkupationsgebiete garnisonierende dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 38 (Mollnár) traf heute Nachts unter Kommando des Oberstleutnants v. Benedek in der Hauptstadt ein. Die Truppe wurde auf dem Jozsefstädter Bahnhofe der ungarischen Staatsbahn vom Regimentskommandanten Freiherrn v. Spegelfeld und den Stabs-

offizieren des Regiments erwartet und marschirte mit klingendem Spiele nach der Karlskaserne. — Zwanzig Einjährig-Freiwillige des in Bosoncz stationirten Infanterie-Regiments Nr. 25 legten die- ser Tage in Kaschau die Offiziersprüfung ab; 19, von denen 2 besonders belobt wurden, bestanden das Examen, Einer fiel durch. — Oberst Graf Karl Neresperg ist für die Stelle des Kommandanten des zu errichtenden neuen 15. Dragoner-Regiments in Aussicht genommen. Der Stab dieses neuen Dragoner-Regiments wird in Wels liegen. — Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer des Verordnungsblattes für das k. und k. Heer meldet:

Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Oberst im Husarenregiment Nr. 9, wurde zum Kommandanten dieses Regiments ernannt; FML. Karl Schmid, Geniechef des 2. Korps, wurde in den Ruhestand übernommen und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, stets pflichttreuen und sehr erprießlichen Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. — Ernannt wurden: FML. Julius Bingle, Sektionschef im gemeinsamen Kriegsministerium, zum Geniechef des 2. Korps unter Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 2. Klasse in Anerkennung seiner in der letzten Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste; GM. Joseph Hermann, Vorstand der 7. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums, zum Sektionschef derselben; Oberst Karl Weikerhinn des Artillerie-Stabes, zum Vorstand der 7. Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums und wurde demselben in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen; GM. Friedrich von Gehren, Kommandant der 1. Artillerie-Brigade, wurde in den Ruhestand übernommen; transferirt wurden in gleicher Eigenschaft: GM. Adolf Freiherr v. Bother, Kommandant der 11. Kavallerie-Brigade, zur 15. Kavallerie-Brigade; GM. Ludwig Hegedüs, Kommandant der 11. Kavallerie-Brigade, zur 14. Kavallerie-Brigade, und GM. Wilhelm Freiherr v. Bothmer, Kommandant der 10. Kavallerie-Brigade, zur 17. Kavallerie-Brigade. In den Kontraktualstand der Infanterie wurden definitiv transferirt: die Oberstleutnants des Generalstabes: Adolf Heimroth, in Dienstverwendung beim Generalstabe in Wien, zum Infanterieregiment Nr. 10; Hugo Conte Corti, eingetrait beim 8. Korpskommando, zum Infanterieregiment Nr. 32; Alfred Englich-Poppa zum Infanterieregiment Nr. 99. — Oberstleutnant August Ruff des Geniestabes, Geniechef in Peterwardein, wurde zum Festungs- und Kriegshafen-Kommandanten in Cattaro-Castellnuovo ernannt; Oberstleutnant Alexander Pflügl, Platzkommandant in Olmütz, wurde in den Ruhestand übernommen und demselben bei diesem Anlasse der Oberstencharakter ad honores verliehen, sowie in Anerkennung seiner langen, im Frieden und im Kriege bewährten Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben; Major Thomas Piskor, Platzkommandant in Theresienstadt, wurde in gleicher Eigenschaft nach Olmütz transferirt.

\* Zwei interessante Gäste beherbergen gegenwärtig die Mauern Pestsburgs: zwei Missionäre, die Patres Franz Xaver Geier und Daniel Sorur-Pharim-den. Ersterer ist Missionär im Sudan und stammt aus dem Missionshaus in Verona. Vater Daniel Sorur-Pharim-den macht in den Kleidern des Priesters als Schwarzger mit seiner martialischen Gestalt einen imposanten Eindruck. Derselbe wurde im Stamme Tinka am weißen Nil geboren und dort als 10jähriger Knabe von den Arabern geraubt, worauf er durch zwei Jahre in O-Deid unter der Sklavenpeitsche stand. Im Jahre 1872 gelang es ihm, in die dortige Mission zu flüchten, wo er auch im Jahre 1874 getauft wurde. Hierauf verfolgte er seine geistlichen Studien durch vier Jahre in Rom, später ebensolang in Beireuth in Syrien, um dann im Jahre 1887 in Kairo zum Priester geweiht zu werden. Letztere Zeit wirkte der Vater als Missionär in Suakim am rothen Meere und gedankt auch wieder dorthin zurückzuführen. Der erwähnte Priester ist der deutschen, französischen, italienischen und arabischen Sprache vollkommen mächtig.

\* Personalnachrichten. Gestern Nachmittags fand sich der zweite Präsident der kön. Kurie Alois Daruváry im neuen Justizpalais ein und besichtigte, geführt vom Gerichtspräsidenten Ludwig Bogitsch, sämtliche Lokalitäten der einzelnen Gerichtshöfe. — Der Seelsofger der Dfner reform. Kirchengemeinde Johann Kontratscheidet in Folge seiner Erwählung zum Pastor nach Csuzza (Baranyaer Komitat) aus seinem bisherigen Amte, welchem er stets mit Pfllichteifer vorgestanden. Anlässlich des morgigen, noch von ihm zu celebrirnden Gottesdienstes in der ref. Kirche (Festung) wird sich Kontra von der Dfner Gemeinde verabschieden. — In der am 16. d. abgehaltenen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz zu Eisenstadt wurde der Kommandant der Dedenburger k. u. k. Militär-Unterrealschule, Oberst Edler v. Schuppeler, zum Ehrenbürger gewählt. Oberst v. Schuppeler hat sich während seines langjährigen Aufenthaltes um das Aufblühen dieses Städtchens vielfach verdient gemacht. — Se. Majestät hat dem Major des Infanterie-Regiments Freiherr v. Fejérváry Nr. 46, Albert Ungar, den Abstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „Det-halom“ verliehen. — Wie verlautet, steht die Ernennung des Generalmajors Joseph Hermann zum Sektionschef im Kriegsministerium an Stelle des zum Geniechef des 2. Korps designirten FML. v. Bingle bevor. — Der kommerzielle Prof-

for Samuel Mahler ist am 17. d. nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 19. d., 3 Uhr Nachmittags im isr. Friedhofe statt.

\* Schneefälle. In Liptó-Szent-Miklós gab es am Morgen des 17. d. einen so reichlichen Schneefall, daß die Landschaft einen völlig winterlichen Charakter bekam. An den Bäumen verursachte der Schneefall beträchtlichen Schaden, da durch das Gewicht der an den Blättern hängen gebliebenen dichten Flocken selbst dicke Zweige abgebrochen wurden. Besonders stark beschädigt wurden die Obstbäume, an denen zum Theil noch die Früchte hingen. Auch in anderen Gegenden Oberungarns hat der Winter bereits seinen Einzug gehalten. So wird auch aus Rosenbergt von gestern Vormittags Schnee gemeldet. — Man schreibt aus Lagenfurt vom 17. d.: Gestern Abends strömte unter Donner und Blitz ein heftiger Regen nieder und die Temperatur sank auf — 2 Grad Celsius. Der Regen, der durch mehrere Stunden andauerte, war von eifriger Kälte. In den Bergen schneite es und bis tief herab in die Sottnik breitete sich heute das weiße Winterkleid. Die Höhen der Karawanken wie Ursulaberg, Peze, Obir, Horzou, Singer, Baba, Mittagstogl, sowie der Dobrotsch und die Höhen der Korz- und Lau-Alpen starren in Schnee. Aber trotzdem ist es doch nicht zu Ende mit der Schönheit des Herbstes, denn heute haben wir wieder den herrlichsten Tag. Wenn es nur bis Weihnachten so bliebe.

\* Zur Allerseelefeier werden in der Hauptstadt umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Hauptstadt verfügte bereits die entsprechende Schmückung und Belichtung der Kapelle im Kerepeser Friedhofe, ferner des Deak- und des Bethyhány-Mausoleums etc. Das Deak-Mausoleum wird zwei Tage hindurch für's Publikum geöffnet sein. Die üblichen korporativen Gräberbesuche finden auch in diesem Jahre statt.

\* Zsó-Grabmal. Im Wege einer Kollekte wurde für das im Kerepeser Friedhofe befindliche Grab des frühverstorbenen, reichbegabten Bildhauers Nikolaus Zsó ein Monument gestiftet, welches von dem mit der Ausführung desselben beauftragten Professor Ludwig Mátrai bereits fertiggestellt wurde. Das Monument ist aus Carrara-Marmor verfertigt und stellt die lebensgroße, sitzende Figur Zsó's dar, in der einen Hand eine Meißel, in der anderen einen Hammer haltend. Die Enthüllung des Denkmals dürfte am 26. d. stattfinden.

\* Der Budapester bürgerliche Schützenverein veranstaltet am 26. d., Sonntag, 9 Uhr Morgens ein „Gansschießen.“ Auch für Damen wird eine Zielscheibe errichtet. Abends findet ein gemeinsames Souper statt. — Am das Interesse an dem Schützenwesen auch in den Wintermonaten wach zu erhalten, wollen die Schützenbrüder während der Monate Oktober-Mai, während welcher die Schießstätte geschlossen ist, allwöchentlich einmal zusammenkommen, um beim weißen Tische ihre Ideen über jene Reformen auszutauschen, welche den Anforderungen der Zeit entsprechen. Die Tischgesellschaft wird sich jeden Samstag Abends 8 Uhr im separirten Speisesaale des „Hotel Erzherzog Stephan“ einfinden. Die erste Soirée fand schon heute Abends statt.

\* Vom Berliner Hofe. Die diesjährigen Hofgesellschaften werden, wie die „National-Zeitung“ meldet, auf das Nothwendigste beschränkt, weil für die ersten Monate des neuen Jahres ein freudiges Ereigniß in der kaiserlichen Familie erwartet wird. Bekanntlich hat das deutsche Kaiserpaar bereits vier Söhne.

\* Affaire Györfi-Adorján. Wir werden um die Veröffentlichung folgender Erklärung ersucht: „Joseph Györfi, Mitarbeiter des „Egyetértés“, hat von Alexander Adorján für dessen am 30. September im „Közvet“ erschienene Mittheilung, in welcher derselbe von dem genannten Joseph Györfi geschrieben hatte, daß ihn in Kis-Tapolcsány Graf Schaffgotische, Adjutant des Erzherzogs Karl Ludwig, hinausgeworfen habe und daß Joseph Györfi eine Depesche des Erzherzogs eigenmächtig eröffnere, ritterliche Genugthuung gefordert. Die Bevollmächtigten Alexander Adorján's: Dr. Gabriel Daniel und Karl Pulky stellten sich hinsichtlich dieser Provokation auf den Standpunkt, daß ihre Partei nicht gehalten sei, Genugthuung für eine solche Mittheilung zu geben, welche wahre Thatsachen enthält, und Joseph Györfi nicht berechtigt ist, Genugthuung zu fordern für die Publikmachung solcher Thatsachen, deren Vollführung ihn für die ritterliche Satisfaktion ohne hin disqualifizirt. Die Bevollmächtigten der Parteien brachten die Angelegenheit im gemeinsamen Einverständnisse vor ein Ehrengericht. Das ehrengerichtliche Verfahren, in dessen Verlaufe den Bevollmächtigten des Joseph Györfi ein zehntägiger Aufschub zur Beschaffung der Gegenbeweise gewährt wurde, wurde heute mit der Fassung des folgenden Beschlusses geschlossen: „Erklärung. Nachdem die beigelegten Dokumente eine genügende Basis dafür liefern, damit die vorgebrachten Thatsachen zum Gegenstande einer strengen Kritik gemacht werden können, und insoferne die zur Grundlage dienende Mittheilung eine derart berechtigte Kritik bildet, kann für deren Abfassung und Veröffentlichung ritterliche Genugthuung nicht verlangt werden und kann der Autor und Veröffentlichender derselben zu ritterlicher Genugthuung nicht verpflichtet werden. Budapest, 18. Oktober 1890. Baron Friedrich Bodmaniczky, Präsident, Graf Julius Andrássy, Baron Alexius Ropcsa, Bela Komjathy, Géza Kenedi, Schriftführer. Infolge dieses Beschlusses erklären die Bevollmächtigten Alexan-

der Adorján's die Angelegenheit von Seite ihrer Partei für abgeschlossen.

Der ungarische Juristenverein hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Geheimrathes Karl Szemegi eine Sitzung, in welcher Dr. Karl Jllés über die Reform der Strafe des Freiheitsverlustes mit besonderer Rücksicht auf die bedingungsweisen Urtheile einen Vortrag hielt.

In dem interessanten Vortrag resumirte Dr. Jllés zunächst die auf die Freiheitsstrafen bezüglichen Reformideen. Der Freiheitsverlust von kurzer Dauer soll als Strafgattung ganz aufgehoben werden. Statt dieser Strafgattung wäre z. B. die Zwangsarbeit oder die bedingungsweise Verurtheilung einzuführen. Die Feststellung der Dauer der Strafe sei dem Wirkungskreise des Richters zu entziehen und es wäre die Einführung der sogenannten unbestimmten Strafen zu acceptiren. Mit der letzteren Idee hat man bisher bloß in Amerika Versuche gemacht. Was die kurzen Freiheitsstrafen anbelangt, hat die Erfahrung gelehrt, daß dieselben nicht taugen, diese Strafe müßte daher aus der Reihe der Strafgattungen eliminiert werden. Besonders eingehend bespricht sich der Vortragende mit der bedingungsweisen Verurtheilung (bedingungsweise Erlassung der Strafe) als selbstständigen Institution und erwähnt, daß man sich im Justizministerium angeblich mit einer dieses Thema behandelnden Vorlage befaßt. Redner kritisiert das belgische System. Laut demselben verurtheilt der Richter vorher den Angeklagten und erläßt ihm erst dann bedingungsweise die Strafe. Die einzige Bedingung des Erlassens der Strafe ist mangelhaftes Verhalten. Dr. Jllés findet, daß das System der bedingungsweisen Verurtheilung Mängel hat. Hauptfehler desselben sei, daß es die Schonung des Einzelnen anstrebt zum Nachtheil des öffentlichen Interesses. Redner proponirt die Einführung einer Minimal-Freiheitsstrafe von acht Tagen. Die Geldstrafe müßte im Falle der Nichteinbringlichkeit in Zwangsarbeit umgewandelt werden. Mit dem bedingungsweisen Erlassen der Strafe müßte man bei jungen Angeklagten Versuche machen. Da die staatliche Prävention zum Erfolge des Kampfes gegen das Verbrechen nicht ausreicht, müßte dieselbe durch die soziale Prävention unterstützt werden.

Der instruktive Vortrag erzielte großen Beifall. Dem Antrag Dr. Desider Márkus' entsprechend wurde die Frage der bedingungsweisen Verurtheilung auf die Tagesordnung gestellt.

Tramwaystrife in Wien. Aus Wien schreibt man: Bis 12 Uhr Mittags ist keine Einigung zwischen der Tramway-Direktion und ihren Bediensteten erzielt worden. Man befaßt sich ernstlich mit der Frage der Regelung des Verkehrs im Falle eines allgemeinen Strikes. Hunderte von Gesuchen arbeitsloser Personen für alle Kategorien des Tramwaydienstes sind in den letzten Monaten bei der Direktion eingelaufen und werden nunmehr jetzt Berücksichtigung finden. Gegen Mittag trat der Verwaltungsrath der Tramway zu einer letzten Sitzung zusammen. Nach langer eingehender Berathung wurden folgende drei Punkte aufgestellt:

1. Die Erfüllung der Wünsche der Kondukteure um Gleichstellung mit den Kutschern wird mit dem Momente der Einführung des neuen Tarifs — Juli nächsten Jahres — erfolgen.
2. Bedienstete, welche ihrer Militärpflicht als Reservisten zurechnen müssen, werden nicht, wie bisher, entlassen, sondern beurlaubt.
3. Die bisherige Degradierung in niedrigere Kategorien im Straffalle wird aufgehoben. Auf alle anderen Forderungen der Bediensteten erklärte der Verwaltungsrath nicht eingehen zu können.

Dieser Beschluß, welcher der Behörde behufs Genehmigung und Abänderung der Dienstordnung unterbreitet werden wird, wurde sofort dem Ministerium und der Stadtalerei mitgetheilt. Mittags begaben sich die Delegirten zur Polizeidirektion und zur Statthaltereie, wo ihnen die Beschlüsse des Verwaltungsrathes mitgetheilt und ihnen bedeutet wurde, daß sie bis 6 Uhr Abends eine definitive Erklärung abzugeben haben, ob sie morgen striken werden oder nicht. — Telegraphisch wird uns aus Wien gemeldet: Allem Anscheine nach wird es morgen zu einem Tramwaystrike kommen. Die Delegirten erschienen zwar um 6 Uhr Abends nicht bei der Polizei, um den Strike anzumelden, doch heißt es, daß von den 2068 Bediensteten 1800 unter allen Umständen zum Strike entschlossen seien. Abends erschien ein Korpskommando-Wesche, in welchem verfügt wird, daß um 6 Uhr Morgens 500 Mann militärisch in militärischer Besetzung werden. Ebenso traf die Polizei die umfassendsten Vorkehrungen. Die Tramway hofft, daß die Kutscher sich dem Strike nicht anschließen, und sie wird in diesem Falle die Waggons ohne Kondukteure und zur Graßbenützung für das Publikum verkehren lassen, wodurch einerseits den Strikenden ein Paroli gebogen, andererseits aber das kontraktliche Pönale an die Kommune vermieden wird. Die Bediensteten halten Nachts noch eine große Versammlung, in welcher endgültig entschieden werden wird. Ein parateller Strike ist zweifellos, da die jüngeren Elemente unter den Bediensteten durchaus den Strike propagiren. — Eine spätere Depesche meldet uns: Der Tramwaystrike ist nunmehr beschlossen. Die Bediensteten hielten Nachts an verschiedenen Orten Versammlungen, welche einmütig den Strike beschlossen.

Traubenzucht-Ausstellung. Die vom Agrarkulturverein des Nevezer Komitats veranstaltete Traubenzucht-Ausstellung wurde, wie aus Gyöngyös telegraphisch berichtet wird, heute eröffnet. Der Obergespan

des Nevezer Komitats wurde am Bahnhofe im Namen des Vereins vom Präsidenten Vereväs und im Namen der Stadt vom Bürgermeister empfangen. Der Präsident des Arrangementskomites begrüßte den Obergespan mit einer Ansprache, worauf dieser um 1 Uhr Nachmittags die Ausstellung eröffnete. Der Eröffnung wohnte die Intelligenz der Stadt und Umgebung bei. Die Ausstellung fand sowohl bei den zahlreichen Fremden als auch bei den Sachverständigen die größte Anerkennung. Unter den ausgestellten Produkten war insbesondere die amerikanische Traubenkultur hervorragend vertreten. Obergespanminister Graf Bethlen wird morgen erwartet. Morgen werden der Regierungskommissär für Wein- und Branntwein Julius Miklósz und der Direktor der Weinerschule Karl Engelbrecht Vorlesungen halten.

Auszeichnung eines heimischen Juden. Dem Herrn Franz Walse, Spritzen- und Feuerlösch-Fabrikanten, wurde vom Sultan der Medschidje-Orden dritter Klasse verliehen. Die Veranlassung dieser Auszeichnung war die besondere Zufriedenheit der durch die hiesige hervorragende Fabrik noch im Jahre 1874 gelieferten Spritzen und Geräte für die türkische Feuerwehr. Der Sultan gab seiner Zufriedenheit persönlich dem Herrn Walse Ausdruck, welcher wegen Ergänzung der Requisiten gegenwärtig in Konstantinopel weilt.

Ein sozialdemokratischer Parteitag. Die Redaktionen der beiden in Budapest erscheinenden Arbeiterblätter „Népszava“ und „Arbeiter-Wochenchronik“ berufen für den 7. und 8. Dezember d. J. einen öffentlichen Parteitag der sozialdemokratischen Arbeiter-Partei Ungarns ein. Der Ort und die genaue Tagesordnung des Parteitages, wie auch die Modalitäten der Theilnahme werden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Genossen, welche an demselben theilnehmen wollen, haben ihren Namen und ihre Adressen längstens bis 1. Dezember an eine der erwähnten Redaktionen gelangen zu lassen.

Lebensmüde. Der in Neupest wohnhafte Schuhmachermeister Johann Lipáry legte sich heute Nacht der Station Rakospalota in der Absicht, den Tod zu finden, in dem Augenblicke auf das Eisenbahngleise, als ein Zug dahergebraust kam. Der Lokomotivführer, welcher den Lebensüberdrüssigen bemerkt hatte, gab sich alle Mühe, den Zug zum Stehen zu bringen, allein es war hierzu bereits zu spät. Glücklicherweise wurde Lipáry von den Schienenbeinen erfaßt und beiseite geschleudert, so daß er nicht den geringsten Schaden nahm. Man brachte den Verletzten in seine Wohnung. Lipáry, ein bereits bejahrter Mann, gab an, in Folge eines unheilbaren Leidens den Selbstmordversuch unternommen zu haben. — Der 53 Jahre alte Zimmermannsgehilfe Leopold Kirischnebaum jagte sich heute in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel ins Herz und blieb sofort todt. In einem an seine Söhne gerichteten Schreiben bezeugte er Gewerbslosigkeit als das Motiv der That. Kirchenbaum war viele Jahre hindurch in der Gerson Spitzer'schen Wollweberei beschäftigt und wurde erst jüngst entlassen. — Eine elegant gekleidete Frauensperson sprang heute Nachmittags 2 Uhr in der Absicht, sich zu tödnen, vom Landungssteg nächst dem Schwurplatz in die Donau. Sie wurde jedoch gerettet und in bemühilosem Zustande ins Krankenhaus befördert. Die Lebensmüde, welche nach einigen Stunden wieder zu sich kam, ist mit der Frau Johann Benatos, geb. Anna Rozsós, identisch. Als Motiv der That bezeichnet sie ein Herzleid, in Folge dessen sie von ihrem Gatten schlecht behandelt werde (?).

Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft. Vom 1. Oktober d. J. verkehren bei den Zügen Nr. 18 von Budapest nach Wien und Nr. 17 von Wien nach Budapest Schlafwagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Die Schlafstellen dieses Wagens können durch Reisende, die eine für diese Züge gültige Fahrlegitimation erster oder zweiter Klasse besitzen, nach Maßgabe der vorhandenen Anzahl der Schlafstellen gegen Zahlung der folgenden Taxen benützt werden: die Taxen betragen: für ein Bett erster Klasse 4 fl., für ein Bett zweiter Klasse 3 fl. Die Anmeldeung auf die Schlafstellen kann bei dem Stationschef der Ausgangsstation oder beim Kondukteur des Zuges erfolgen und geschieht die Zuweisung der Schlafstellen nach der Reihenfolge der Anmeldungen. Die Taxen werden vom Kondukteur der Schlafwagen-Gesellschaft eingehoben.

Predigt und Vortrag. In der ref. Kirche, Mondgasse, findet am Sonntag um halb 12 Uhr eine englische Predigt, und im großen Saale, Mondgasse 17, am Dienstag um 7 Uhr Abends deutscher Vortrag mit Gesang statt.

Brüder Hirsch. Die so rühmlichst bekannte Firma hat es sich zur Aufgabe gestellt, ein Stück Paris nach Budapest zu zaubern und sie hat diese ihre Aufgabe glänzend gelöst. Hinter den prachtvollen Spiegelgehäusen des Geschäftes bietet sich ein grandioser Anblick Toilettestücke in tantendekeliger Auswahl, sowohl für Herren als für Damen, Alles was nur mit der Mode in irgend einem Zusammenhange steht, ist hier vorrätzig und was das Auge erblickt, zeugt von außerordentlichem Geschmack. In dem Stockwerke sind die Herrlichkeiten der Damen-Konfektion, kostbare Teppiche und Dekorationsstücke in reicher Mannigfaltigkeit untergebracht. Was aber dem großartigen Etablissement der Brüder Hirsch den größten Werth verleiht, das ist die solide Basis, auf welcher das Gebäude fundirt ist. Die Preise sind auf jedem einzelnen Stücke deutlich sichtbar vorhanden und sind dieselben so fixirt, daß zum Beispiel eine echte japanische Vase, echte Lyoner Seide, echte Smyrnatteppiche hier billiger erhältlich sind, als anderwärts die werthlosten Imitationen derselben. Die Firma verendet auch ein prächtiges „Modeblatt“ unentgeltlich und verspricht dieses Blatt sowohl in textlicher Beziehung als in Bezug auf die Illustrationen ein Fachblatt ersten Ranges zu werden.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Oktober. Infektions-Krankheiten trafen vor 31. und zwar: an Typhus —, Blattern —, Scharlach 17, Malaria 5, Diphtheritis 6, Group 1, Cholera —, Scharlachblattern 1, Trachoma 1, Keuchhusten —, Rothlauf —.

Krankentand der städtischen Spitäler: 1972. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk —, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 9. Todesursachen Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungentzündung 1, Tuberkulose 4, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 2, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 9.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Ellenbogen, Wäschwaaren-Fabrikbesitzer in Wien, hat sich mit Fräulein Therese, Tochter des Herrn Emanuel Goldner, Dekonom in Dezer, verlobt.

Pfarrer Kneipp wird demnächst auch in Wien über sein Naturheilverfahren und Bekleidungs-system einen Vortrag halten. Um vielseitigen Nachfragen zu entsprechen, wurde in Oesterreich bei der Firma Karl Weningger und Egon Spickermann, Wien, VIII. Bez., Alsterstraße 27, das Hauptdepot der Pfarrer Kneipp'schen Gesundheits-Wäsche für Groß- und Detail-Verkauf errichtet.

Wieder einen Erfolg haben die von Nicolas Hirnbal, Wien, I. Bez., Mölkerbastei 16, erfundenen Selbststrafeure und Frisirmaschinen zu verzeichnen. Dieselben haben den höchsten Preis auf der internationalen Ausstellung in Edinburgh, Schottland, errungen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der alten trefflichen Besetzung ging heute Goldmark's „Merlin“ in Szene. Im Mittelpunkt der Vorstellung stand Fräulein Szilágyi, welche mit ihrer heutigen „Bibiane“ eine hinreißende Leistung voll Innigkeit und Kraft des Ausdruckes bot. Die Künstlerin wächst mit jeder Partie. Von den anderen Darstellern verdienen die Herren Broutik, Ney (der wieder die Partie des Dämon gab), Takáts hervorgehoben zu werden. Der gelungenen Vorstellung wohnte ein zahlreiches Publikum bei, das besonders Fräulein Szilágyi durch lebhaften Beifall auszeichnete.

Die anlässlich des hundertjährigen Jubiläum's des ungarischen Schauspiels wesens im Nationaltheater stattfindende Festvorstellung findet am 24. d. bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen statt. Das Reinertragniß wird dem Pensionsfonds des Nationaltheaters zugewendet. Der Karten-Vorverkauf beginnt am 22. d., Logen- und Sperrplatzabonnenten können jedoch schon von heute an im Theatersekretariat ihre Karten einlösen. Das bereits gemeldete Programm der Vorstellung wurde durch folgende Nummern ergänzt: 1. Fest-Duverture (mit Benützung eines Savotta'schen alten ungarischen Motives) von Franz Sárosi. 2. Zwischenmusik aus der Oper „Bela futása“ von Joseph Huszicska. 3. „Vágy és indulás Pannoniába“ (Schnellicht und Aufbruch nach Pannonien) von Johann Lavotta. Diese Nummern werden vom Orchester des kön. Opernhäuses exekutirt. — Im kön. Opernhause findet die Festvorstellung am 29. d. statt. Das Programm derselben ist folgendes: 1. Theil. 1. Fest-Duverture von Franz Erkel, dirigirt von Alexander Erkel. 2. Prolog von Anton Bórádi, vorgelesen von Frau Marie Jákai. 3. „Festlänge“, symphonische Dichtung von Franz Liszt. 4. Duverture aus der Oper „Toldi szerelme“ von Edmund Michalovich. 5. Festhymne von Edmund Michalovich. 6. Rakócymarsch in der Vertikozischen Transskription. Die letzteren vom Opern-Orchester zu exekutirenden Nummern werden vom Direktor Gustav Mahler dirigirt. 2. Theil. Ausleihe aus den Werken heimischer Komponisten, dirigirt von Alexander Erkel. Auch diese Vorstellung findet zu Gunsten des Nationaltheater-Pensionsfonds statt. Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Die Spitzen der Neupester Intelligenz veranstalteten heute unter Mitwirkung des Geigers Ignaz Strümpfler und des Baritonisten Beres, Beide von der kön. Oper, und mehrerer Dilettanten ein Konzert zu Gunsten der Totale Abgebrannten. Der Saal des Neupester Kolosseums war sehr stark besetzt und die Darbietungen der Mitwirkenden fanden lebhaften Beifall. Das mit Interesse erwartete Auftreten Joseph Tamásy's ist wegen Unpäßlichkeit des Künstlers unterblieben.

Der erste Kammerabend „Hubay-Popper“ findet Freitag, am 31. d., unter Mitwirkung der Frau Frankl-Josel, k. u. k. Kammervirtuosin, statt. Auf allgemeinen Wunsch wurde die berühmte „Kreuzer-Sonate“ von Beethoven in das Programm aufgenommen und wird diese durch Frau Frankl-Josel und Professor Hubay zum Vortrage gelangen. Außerdem gelangen zur Ausführung das Streichquartett (op. 59 Nr. 3 mit der großen Fuge von Beethoven und ein Streichquartett im Manuskript von dem einheimischen Komponisten Eugen Szabó. Der Einzelverkauf der Karten zu diesem Abend hat in der Musik- und Klavierhandlung der „Harmonia“ bereits begonnen und werden die Abonnenten dieser Kammerabende ersucht, ihre Karten bis 25. d. dort übernehmen zu wollen.

Die Pianistin Frä. Emilie Goldberger veranstaltet am 27. d., Abends halb 8 Uhr, im Saale des Vereins der Musikfreunde (Göttergasse Nr. 14) unter Mitwirkung der Sängerin Frä. Irene Csibér ein Konzert. Karten sind bei Rozsavlógi und Komp. erhältlich.

Gerichtshalle.

Wien, 18. Oktober. (Zur Verhaftung eines Mordhändlers.) Die den 13. und 14. d. stattgefundene Verhandlung gegen den Komorner „Etablissement-Besitzer“ Horvath vor dem Strafgericht des Bezirksgerichtes Leopoldstadt hatte in Komorn ein eigenhümliches Nachspiel gefunden. Wie mitgetheilt wurde bei Verneh-

mung der beiden Zeuginen, der auf dem Bahnhofe vor der projektierten Abreise nach Hamburg mitverhafteten Mädchen Julia Grzeg und Zivona Bekowicz, wiederholt des Komorner Stadthauptmanns Erwähnung gethan, und zwar in einer Weise, welche für den Herrn sehr fatal sein mußte. An den gegenwärtig in Wien in landesgerichtlicher Untersuchungshaft wegen Verbrechen des §. 93 St.-G. (Beschränkung der persönlichen Freiheit) befindlichen Horváth langte nun heute ein Schreiben seiner Gattin Johanna Komornan, in welchem Frau Horváth ihrem Manne verzweiflungsvoll die Mittheilung macht, daß sie geschäftlich vollständig ruiniert sei. Vorgefienr Abends seien vier Kisten in ihrem Etablissement erschienen und hätten ihr sämmtliche Möbel und Einrichtung gegenstände zertrümmert und zu den Fenstern hinausgeworfen. Gleichzeitig habe man sämmtliche bei ihr befindliche Mädchen ausgewiesen. Nicht lange darauf habe sie die amtliche Verständigung erhalten, daß ihr Etablissement „behördlich“ geschlossen sei, und daß ihr die Konzession zu ihrem „Geschäftsbetriebe“ entzogen worden ist. Frau Horváth sagt in ihrem Briefe, daß sie betrockene Unglück sei einzig und allein dem Umstande zuschreiben, daß der Herr Oberstadthauptmann in den in Komorn eingetroffenen Zeitungen den Bericht über die Verhandlung gelesen und in helle Raserei gerathen sei, als er seinen Namen in den Berichten erwähnt fand.

**Belovar, 18. Oktober.** [Privat-Telegramm.] Der Montreprozeß gegen eine Anzahl Bauern des Dorfes Sankt-Peter-Sperkecz, welche im vergangenen Jahre einen Schwindel mit der Ercheinung der Muttergottes inszenierten und Tausende Menschen zu Wallfahrten verleiteten, wobei es zu brutalen Gewaltthatigkeiten kam, so daß ein Bataillon Militär zur Herstellung der Ruhe ausrücken mußte, wurde heute beendet. Die fünf Hauptangeklagten wurden zu zwei bis viermonatlichem Kerker verurtheilt, neunzehn der Mithilb Angeklagte freigesprochen. Sämmtliche Angeklagte, namentlich die weiblichen, behaupteten, daß ihnen das Jesuskind thatsächlich erschienen sei. Aus vielen Zeugnisaussagen geht hervor, daß das Phantombild dem Einfluß eines Büchleins „Maria Lourdes“, welches in vieler Tausenden Exemplaren von der Geistlichkeit unter dem Volke verbreitet wurde, entstand. Ortspfarrer Krizics gab dies ebenfalls zu.

Offener Sprechsaal.

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**  
 Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
 Erhält Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Schmerzkrankheiten aller Art; in Muskelschlägen bei hartnäckigen Schwellungen und Entzündungen.  
 Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

**Lehr Katicza,**  
 B.-Magocs,  
**Székler Samuel,**  
 Húgyész,  
 jegyesek. 36839

**Anna Diamond,**  
 Bars-Rudó,  
**Ignaz Steiner,**  
 Lakocza (Altsohl),  
 empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als **Verlobte.**

**Für leidende Füße,**  
 ebenso für mit Gicht und Rheuma behaftete empfehle ich mein **Erzeugniß in Fußbekleidung.**  
**Geró Adolf,** Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldstäd. Kirchenbazar 31.

**Kassier-Stelle.**  
 In einer größeren Maschinen-Fabrik ist die Stelle des **Kassiers zu besetzen.** Reflektanten (eventuell Pensionisten), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in der Buchhaltung versiert und kautionsfähig, belieben ihre Offerte sub „G. L. 5029“ an **Haasenstein & Vogler** (Jaulus & Co), Budapest, abzugeben. 36889

Frau **Katharine Mayer**, geb. **Nathan**, gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Tochter **Lina** mit betrübtem Herzen Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Bruders, Onkels u. Schwagers, des Herrn **Samuel Mayer**,  
 kommerzieller Professor,  
 welcher am 17. Oktober 6 Uhr Früh, nach längerem Leiden und 22-jähriger glücklicher Ehe, in seinem 64. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. — Die irdischen Ueberreste des theueren Verbliebenen werden Sonntag den 19. Oktober Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des israelitischen Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.  
 Budapest, 18. Oktober 1890  
**Friede seiner Asche!**  
 Um stilles Beileid wird gebeten.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Die ungarische allgem. Sparkasse-Aktien-Gesellschaft**  
 (eingezahltes Aktientkapital 1 Million Gulden),  
 V. Josefsplatz Nr. 8. übernimmt bis auf Weiteres:  
**Einlagen gegen Sparbücher und gegen Kaffeekasse zu 4 1/2%,**  
 und zwar bis zum Betrage von fl. 1000 gegen 8 Tage Kündigung, höhere Beträge gegen 30 Tage Kündigung. Die Kaffeekasse werden in **Wien, Prag und Triest francoeingelöst.** Die Zinsensteuer bezahlt das Institut.

**Wegen Hotel-Uebernahme**  
 ist in **Budapest** ein **Kaffeehaus I. Ranges zu übernehmen.**  
 Jahres-Einnahme 21,000 Gulden. Zins 2500 Gulden.  
**Fünf Billards.**  
 Näheres: VIII., Kistaludy-utca 16, Thür 1.

Telegramme.

Der czechisch-deutsche Ausgleich.

**Prag, 18. Oktober.** In der heutigen fünf-einhalb Stunden währenden Sitzung der Ausgleichskommission bekämpfte Rutschera in schärfster Weise das Kuriengesetz. Die Situation sei ganz klar. Das Czechenvolk sei nämlich gegen den Ausgleich. Redner brachte einen Eventualantrag ein, die Verhandlung über den Landeskulturrath fortzusetzen.

**Matusch** meint, die Kommission könne zur Einhaltung der Präklusivfrist nicht genöthigt werden. Diejenigen, die es mit den Punktationen ehrlich meinen, würden auch ohne Fristbestimmung für dieselben einstehen. Der gute Wille der Kompromisszienten müsse anerkannt werden. Um den Deutschen gegenüber ein Entgegenkommen zu beweisen, beantragt er, die Kommission möge die Ansicht aussprechen, die Verathung über den Landeskulturrath schleunigst zu beenden.

**Clam** sagt: Da beim Widerstreben gegen das Kuriengesetz auf Erlangung einer qualifizirten Majorität nicht zu rechnen sei, sollte man Seitens der Deutschen auf eine bestimmte Reihenfolge nicht so drängen.

**Prinz Karl Schwarzenberg** beantragt den Schluß der Debatte.

**Perold** legt den dormaligen Standpunkt der Jungczechen dar, welche von Vorlagen, die mit den Wiener Punktationen zusammenhängen, einfach nichts wissen wollen.

**Scharfsmidt** antwortet in längerer Rede auf die Ausführungen gegen die Ausgleichsaktion. Die einzelnen Ausgleichsgesetze bieten beiden Nationalitäten gleiche Rechte. Die neue Wahlordnung des Großgrundbesitzes berücksichtige wohl die verfassungstreuen Mitglieder dieser Kurie, schließe aber für alle Zukunft die Möglichkeit einer deutschen Majorität aus. Die Sprachenverordnung für die Richter stelle nur den Zustand wieder her, wie er vor 80 Jahren thatsächlich bestand. Die Sprachenverordnung bilde den Grund des Grodus der Deutschen aus dem Landtage durch die Verzichtleistung auf die sofortige Aufhebung der Sprachenverordnung und indem sie sich mit der allgemeinen Zusage einer künftigen Revision begnüge, und gaben die Deutschen einen starken Beweis des Entgegenkommens, der Mäßigung und der Friedensliebe. Im Antrage **Matusch** erblicke er ein gewisses Entgegenkommen, doch sei der Antrag ungenügend.

**Skarda** polemisiert gegen die durchgeführte Senatstheilung beim Oberlandesgerichte.

**Braf** vertheidigte Kieger gegen einige Anwürfe der Jungczechen.

**Schmeykal** wies auf die Unstichhaltigkeit aller gegen seinen Antrag vorgebrachten Einwendungen hin. — **Gregr** polemisiert gegen Braf. — **Kieger** macht persönliche Bemerkungen. — **Clam** zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag **Perold's** auf Uebergang zur Tagesordnung über **Schmeykal's** Antrag mit allen gegen die Stimmen der Jungczechen abgelehnt. Die Anträge **Rutschera's** und **Baschath's** wurden mit demselben Stimmenverhältniß abgelehnt. Der Antrag **Schmeykal's** wurde mit allen gegen die Stimmen der Deutschen abgelehnt. Der Antrag **Matusch** wurde hierauf angenommen. Gegen denselben stimmten die Jungczechen und **Trojan**. Auch der **Statthalter** und **Hofrath Mattas** wohnten der Sitzung bei. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Schluß des Sozialisten-Kongresses.

**Galle, 18. Oktober.** Der Sozialistenkongreß wählte den Parteivorstand nach den Vorschlägen der Kommission, ferner in die Parteileitung die Kontroloren **Behrend, Dubbert, Gwald, Herbkert, Jacoby, Kaden** und **Schulz** (Berlin) und bestätigte **Liebnecht** als Chefredakteur des Centralorgans. Die Delegirten von Berlin und Umgegend erklärten schriftlich, auf dem Boden der Partei zu stehen und das Recht der Kritik zu wahren. Der Kongreß beschloß weiters mit allen gegen drei Stimmen, den ersten **Mai** als dauernden

Fetertag nach den Verhältnissen der Landes- theile und gemäß den Grundfäden des Pariser Kongresses zu begehen; dort, wo die Arbeitseinstellung gehindert würde, sollen am ersten Sonntag im Monate **Mai** Mäzige und Feste im Freien veranstaltet werden. Der Kongreß lehnte ferner die Stimmenthaltung bei Stichwahlen zwischen den anderen Parteien ab. Schließlich wurde die Einladung, den internationalen Arbeiterkongreß im nächsten Jahre in **Brüssel** abzuhalten, angenommen.

**Galle, 18. Oktober.** (Sozialisten-Kongreß.) Der Bericht der vom Kongresse niedergesetzten Untersuchungs-Kommission verneint alle in Betreff des Zwistes zwischen **Werner** und der Berliner Parteileitung gestellten Hauptfragen und bezeichnet das Vorgehen **Werner's** als zweifelhaft und verdächtig. Der Parteitag stimmte mit allen gegen 4 Stimmen diesem Urtheile zu. Nach den Schlussworten **Lorkes** und **Singers** wurde der Parteitag mit Hochrufen auf die Sozialdemokratie und der Absingung der Arbeiter-Marschallse geschlossen.

**Karlowitz, 18. Oktober.** Die vom Kultusminister Grafen **Albin Csáky** am Mittwoch im ungarischen Finanzausschusse in Betreff der Lösung der serbischen Kirchenfrage, ferner in Betreff der unparteilichen Haltung der Regierung in Sachen der Befestigung des **Temesvárer Bisthums** korrekt und deutlich abgegebenen Erklärungen haben hier allseitig alle loyalen serbischen Kreise befriedigt. Da nun die Regierung das Nöthige veranlaßt hat, dürften die Vorarbeiten für die definitive Regelung der Angelegenheiten der serbischen Metropole rasch in Angriff genommen werden. Der Kongreßausschuß ist vom Patriarchen **Branokovic** für den 25. Oktober hierher einberufen.

**Lemberg, 18. Oktober.** Im Landtage interpellirte heute der Ruthene **Rozankowski** den Regierungsvertreter, ob es wahr sei, daß die Behörden während des letzten Aufenthaltes des **Czaren** an der galizischen Grenze einen Geheimpolizisten in den **Zloczower Bezirk** entsendeten, der, wie behauptet wird, die ruthenischen Bauern zu einer Pilgerfahrt nach der russischen Grenzstadt **Bezajow** berebet und als Agent provocateur in einer Verkleidung aufreizende Reden gegen die **Polen** und **Juden** geführt haben soll?

**Berlin, 18. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ erfährt, daß die **Zollvertragsverhandlungen** nach Abschluß der Vorarbeiten schon nächsten Monat in **Wien** beginnen werden.

**Berlin, 18. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Die zuweisen von Professoren benützte „**Jenaische Zeitung**“ bringt folgende seltsame Mittheilung: Beim Empfang des Kaisers **Wilhelm** in **Reval** sind ungläubliche Dinge vorgefallen. Die Inhaber von Tribünenbillets haben sich verpflichten müssen, nicht Hurrah zu rufen und daher war der Empfang sehr still. Das Gepäck des Kaisers ist viermal aus und eingekläckert worden und wollten es die Zollbeamten par tout revidiren, erst in Folge des Einschreitens des Großfürsten **Wladimir** wurde es freigelassen. Es folgt dann noch eine Bemerkung, wie sehr es die Evangelischen in den Ostsee-provinzen niederdrückte, daß Kaiser **Wilhelm** die evangelische Kirche zu **Marva**, wo Alles zu seinem Empfange bereit war, nicht besuchte. Die „**Jenaische Zeitung**“ fügt hinzu: Die Mittheilungen sind uns von einer Seite zugegangen, deren Glaubwürdigkeit nicht angetastet werden kann, sie werden diejenigen Kreise, welche der Ueberzeugung waren, daß der Kaiser nicht den besten Rath empfing, als es angeregt wurde, nach **Rußland** zu reisen, in dieser Ueberzeugung noch bestärken. Von den Blättern, welche die Erzählung der „**Jenaischen Zeitung**“ abdrucken, macht die „**Rossische Zeitung**“ darauf aufmerksam, daß **Bismarck** die Erklärung in den „**Preussischen Jahrbüchern**“, er sei der Urheber der Kaiserreise nach **Rußland** gewesen, noch immer nicht unzweideutig widerlegt hat.

**Berlin, 18. Oktober.** Nach der „**Liberalen Korrespondenz**“ ist der Zusammentritt des Landtages in der ersten November-Woche zu erwarten. Offiziös verlautet, Preußen wolle bei dem Bundesrathe die Aufhebung des Identitäts-Nachweises für Getreide beantragen.

**Paris, 18. Oktober.** Der Minister-rath beschloß, die von der Budgetkommission vorgenommenen Abstriche zu genehmigen und weiters, die dringliche Behandlung des Antrages **Hubard** auf die Wahl des Senates durch das allgemeine Stimmrecht zu bekämpfen.

**Paris, 18. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „**Pol. Korr.**“ Die Regierung wird,

um Klarheit über die parlamentarische Situation zu gewinnen, darauf bestehen, daß die Montag den 20. d. zusammentretende Deputiertenkammer unmittelbar in die Verathung des Budgets eintrete. Sollte der Bericht der Budgetkommission dem Hause nicht bis zum 21. d. vorliegen, so wird die Regierung beantragen, daß die zweite Sitzung der Kammer auf den 23. d. anberaumt werde.

Paris, 18. Oktober. Der Ministerrath stellte den Vorant des den allgemeinen Zolltarif betreffenden Gesetzentwurfes endgiltig fest. Die Subkommission für das Einnahmen-Budget genehmigte im Prinzip die Taxe auf pharmaceutische Spezialitäten. Das dadurch ins Gleichgewicht gebrachte Budget würde viereinhalb Millionen vermindert lassen, welcher Betrag zur Herabminderung der Alkoholfsteuer dienen soll.

Paris, 18. Oktober. Präsident Carnot unterzeichnete den Gesetzentwurf, durch welchen die im Falle einer Mobilisirung an nothleidende Familien zu gewährenden Entschädigungen geregelt werden.

Rom, 18. Oktober. Crispi ist zu einer Besprechung mit dem König nach Monza abgereist.

Rom, 18. Oktober. Der „Agenzia Stefani“ wird aus London gemeldet: Votschaster Lord Dufferin wird demnächst Weisungen erhalten, die Unterhandlungen in Betreff der Abgrenzung der englischen und italienischen Gebietsheile in Nordostafrika fortzusetzen.

Rom, 18. Oktober. Es heißt, daß am Montag die Verordnung wegen der Auflösung der Kammer erscheinen soll.

Petersburg, 18. Oktober. Der „Petersburgskaja Wedomosti“ zufolge erwacht das Kriegsministerium im Südwesten des Reiches umfassende Ländereien, um deren Produkte für die Verpflegung der Armee zu verwenden. Auf den erworbenen Landgütern sollen große Mühlen, Bäckereien und eine Konservenfabrik angelegt werden.

Bukarest, 18. Oktober. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten ist von dem Ministerrathe die Ergänzung des Kabinetts bis zum Zusammentritt des Parlamentes vertagt worden.

Mafis, 18. Oktober. Der Gsanader Bischof Alexander Desjewitsch hielt heute 4 Uhr Nachmittags seinen Einzug in unsere im Festlichmude prangende Stadt, in Begleitung des Obergespanns Joseph Lönovics, des Abgeordneten Mos Széll und des Oberführers Gabriel Fail. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Mik. Major antwortete der Bischof, daß er für Mafis und dessen Bürger, ohne Rücksicht auf deren Konfession, Liebe und Ehre. Abends fand ein Fackelzug statt und waren die meisten Häuser illuminiert. Der Bischof dankte auf die Ansprache Albert Wolnar's für die ihm dargebrachten Ovationen. Morgen empfängt er die Behörden und Korporationen.

Wetz, 18. Oktober. Se. Majestät traf kurz vor 7 Uhr Abends in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie am hierortigen Bahnhofe ein, wo er vom Grafen Auersperg, dem Bezirkshauptmann Fischer und dem Bürgermeister Schauer ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Um 7 Uhr reiste Se. Majestät unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung nach Wien.

Votodam, 18. Oktober. Heute Vormittags 11 Uhr fand die feierliche Einweihung des Mauseum für Kaiser Friedrich statt. Derselben wohnten der Kaiser, die Kaiserin, die drei ältesten Prinzen, die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen, alle vier anwesenden Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses, Prinz Adolf von Schaumburg und andere Fürlichkeiten bei. Die Feier wurde mit den Gesängen des Domchors eingeleitet, worauf Oberhofprediger Kögel das Weihegebet sprach. Mit dem von demselben erteilten Segen schloß die erhebende Feier.

Berlin, 18. Oktober. Heute fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Forckenbeck eine Versammlung von Vertretern größerer deutscher Städte statt, in welcher zur Förderung einer gemeinsamen Adresse deutscher Städte an den Feldmarschall Grafen Moltke die Einsetzung eines besonderen Komitees beschlossen wurde.

Livorno, 18. Oktober. Das Torpedoboot Nr. 105, welches mit einer Eskadre von Gaeta nach Spezia ging, ist in Folge des am 16. d. Abends, stattgehabten heftigen Sturmes nicht an seinem Bestimmungsort angelangt. Verschiedene dem Torpedoboot angehörende Gegenstände wurden am Strande gefunden. Die ganze Mannschaft ist eingetrocknet.

Chicago, 17. Oktober. Während des Kinder-Gottesdienstes in der katholischen Stanislauskirche im hiesigen Polendiertel gerieth eine Altardecke durch Berührung mit einer Kerze in Brand. Das Publikum verließ eiligst die Kirche. Im Gedränge bei den Ausgängen wurden mehrere Kin-

der erdrückt und über fünfzig mehr oder minder verletzt. Der Brand wurde rasch gelöscht.

Dresden, 18. Oktober. Die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn wurde bis auf Weiteres auch nach den Städten Pirna, Meißen, Merane, Frankenberg, Döbeln gestattet.

Berlin, 18. Oktober. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 77.70, 5proz. österreichische Papierrente 89.90, Silberrente 78.—, österreichische Goldrente 94.90, 4proz. ungar. Goldrente 89.50, 5proz. ungar. Papierrente 87.50, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5proz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 170.40, österr. Staatsbahn 110.60, Südbahnaktien 67.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.20, Kaschau-Oderberger Bahn 76.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 247.60, Wechsel per Wien 177.45, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 79.—, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien 103.60, Eszompeter u. Wechslerbank —, Ruwig. —, trotz des günstigen Ausweises der Reichsbank anfangs schwach, später, auf Erhöhung der Kurse in Berg- und Hüttenaktien, hat sich der lokale Markt auf Londoner, Pariser und internationale Fonds befestigt. Schluß auf scharfen Rückgang der russischen Baluta in Arbitrage-Abgaben in Petersburg schwach. — Nachbörse: Vierproz. ungar. Goldrente 89.50, österreichische Kreditaktien 170.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 110.40, Südbahnaktien 66.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.30, Abgeschwächt.

Frankfurt, 18. Oktober. (Abendnotiz.) Oesterr. Kreditaktien 270.75, Oesterr. Staatsbahnaktien 21.—, Südbahn 132.25, 4proz. ungar. Goldrente 89.60, vierprozentige österr. Goldrente —, Alpine 83.60, 4 1/2proz. Silberrente —, ungarisch-galitzische Bahn —, Karl Ludwig-Bahn-Aktien —, Wiener Wechselkurs —, Schwach.

Paris, 18. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 93.90, 4 1/2proz. Rente 106.42, österr.-ung. Staatsbahnaktien 565.—, Südbahnaktien 340.—, franz. anorthische Rente 148.—, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 90.50, Ottomanbank 621.87, österreichische Bodenrente 1055.—, Türkenloose 79.25, Banque de Paris 855.—, Alpine 218.12, türkische Tabak-Aktien 311.87, österr. Länderbank 528.75, Matt.

London, 18. Oktober. 4proz. ungar. Goldrente 89 1/2, 4proz. österr. Goldrente 94.—, 4 1/2proz. ungar. Silberrente 98.—, englische Consols 94.13, Silber 49 1/2, Wiener Wechselkurs —, Fest.

Berlin, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm 195.50, per April-Mai Rm 192.25, Roggen per Oktober Rm 178.75, per April-Mai Rm 162.75, Hafer per Oktober Rm 145.50, per April-Mai Rm 138.—, Rüböl per Oktober Rm 66.50, per April-Mai Rm 58.40, Spiritus per Oktober Rm 44.50, per April-Mai Rm 39.80, Weizen Haufe, Roggen matt, Hafer fest, Del Haufe, Spiritus flau.

Breslau, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 19.90, Roggen 18.—, Hafer —, Raps 24.20, Spiritus 64.—, Mais 14.—, Del —.

Paris, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.25, per November 25.25, per vier Monate vom November 25.30, per ersten vier Monate 25.40. — Weizen mehl (12 Markten) per laufenden Monat 59.25, per November 57.90, per vier Monate vom November 57.30, per ersten vier Monate 57.25. — Rüböl per laufenden Monat —, per November 63.—, per November-Dezember 63.50, per ersten vier Monate 64.—. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per November 34.25, per November-Dezember 36.—, per ersten vier Monate 33.—. — Weizen und Mehl still, Del matt, Spiritus still. Wetter: Schön.

London, 17. Oktober. (Getreidemarkt.) Getreide allgemein ruhig, fest, fremder Weizen 1/2, Sch. höher gehalten, angekommener anziehend. Rüböl 26.50, Mais loco 22.25, per Oktober-November 22.50, per November-Dezember 23. Regendrohend. — Zufuhren: Weizen 57,226, Gerste 15,450, Hafer 66,840 Drs.

Liverpool, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 1 Penny höher, Mais 1 1/2, Penny höher, Mehl 1 Penny höher. — Wetter: Trüb.

Newyork, 17. Oktober. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.60, in Philadelphia 7.60, Mehl loco 3.75, rother Weizen per loco 10 1/2, per Oktober 10 1/2, per November 10 1/2, per Dezember 10 1/2, per Mai 11 1/2, Getreidefracht frei, Mais loco —, per November 58 1/2.

Der Kapitalist.

(Der Hammelfleischexport nach Frankreich) nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Im heurigen Jahre wurden bis Ende September exportirt in 1026 Waggons 5,094,758 Kilogramm Fleisch oder 283,909 Stück geschlachtete Hammel, während in dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres in 679 Waggons 3,520,610 Kilogramm oder 183,694 Stück Hammel, also um 100,000 Stück mehr als im vergangenen Jahre, exportirt wurden. Bisher wurden die für Frankreich bestimmten Hammel in der Umgebung Wiens geschlagen, jetzt ist eine erfreuliche Aktion im Zuge, welche eine direkte Verfrachtung des Hammelfleisches vom Budapester Schlachthause aus bezweckt.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 17. Oktober. —  
Angekommen in Budapest: „Sjava“ der Schipper u. Komp., beladen in Szigoc mit 2605 Mtr. Weizen und 645 Mtr. Gerste. — „Jeno“ des Hermann Herz, beladen in Opatovsz mit 1865 Mtr. Weizen und 306 Mtr. Hafer. — „Szedeg“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa mit 1919 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 10 der Eggenhofer u. Komp., beladen in Gr.-Becsferet mit 5000 Mtr. Weizen. — „Barolta“ der J. und M. Weiß, beladen in Neusatz mit 6003 Mtr. Weizen. — „Franziska“ der J. und M. Weiß, beladen in Esch mit 2463 Mtr. Weizen und 1949 M. Mais. — „Arpad“ der J. und M. Weiß, beladen in Gr.-Becsferet mit 3800 Mtr. Weizen. — „Maros“ des Franz Löb, beladen in Szegedin mit 2110 Mtr. Weizen. — „Bela“

der Jakob Freund und Söhne, beladen in Pats mit 1140 Mtr. Weizen und 40 Mtr. Raps. — „Justina“ der J. und M. Weiß, beladen in Palanka mit 990 Mtr. Weizen und 1197 Mtr. Hafer. — Schiff Nr. 4 der Geiringer und Berger, beladen in Baia mit 1700 Mtr. Weizen und 15 Mtr. Bohnen. — Schiff Nr. 10 der Geiringer und Berger, beladen in Mohacs mit 795 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 11 der Geiringer und Berger, beladen in Zombor mit 2104 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 4 der Franziskaner-Gesellschaft, beladen in Verbasz mit 3905 Mtr. Weizen. — „Juliana“ der G. Löbl's Erben, beladen in Szigoc mit 3250 Mtr. Weizen. — „Eggenlöseg“ des Max John, beladen in Semlin mit 3000 Mtr. Hafer. — „Istvan“ des Johann Privinsky, beladen in Petrovaz mit 1500 Mtr. Weizen. — „Kosalka“ des Martin Gedo, beladen in Szentes mit 3071 Mtr. Weizen. — „Ferencz“ des Martin Gedo, beladen in Kerekstur mit 2600 Mtr. Weizen. — „Janka“ des Karl Velbach, beladen in Petrovaz mit 2279 Mtr. Weizen.

Transitirt nach Raab: „Istvan“ der Fleischmann und Komp., beladen in Rudolfsgraden mit 7000 Mtr. Weizen.

Wiener Börse vom 18. Oktober.

Höhere ausländische, namentlich Londoner Notirungen wirkten günstig auf die Börsenstimmung; Kreditaktien, Renten, Montanwerthe wurden zu höheren Kurven gehandelt. Baluten schwächer. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnaktien, Donau-Dampfschiff-Ges., Ungar. Prämienloose, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 1854er Lose, Grundrenten, etc.

Der Rückgang des Rubelfurses in Berlin veranlaßte die Abendbörse und influenzirte namentlich die Kurse internationaler Werthe.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 306.50, Anglobank 161.20, Länderbank 230.90, Staatsbahn 247.65, Lombarden 149.65, Elbethalbahn 231.50, Rimamuranger 174.25, Alpine 94.25, Mairente 88.—, vierprozentige ungar. Goldrente 101.25, Reichsmark 56.40.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 306.50, Anglobank 161.—, Länderbank 231.—, Staatsbahn 247.50, Lombarden 149.50, Alpine 94.25.

Budapester Todtenliste.

— Vom 17. Oktober. —

Wilhelmine Losy, 16 J., beschäftigungslos, Irrenanstalt. Katharine Turán, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bezirk. Alice Balda, 7 J., Kellnerstochter, 7. Bezirk. Heinrich Zewtler, 4 J., Kirchendienersohn, 7. Bezirk. Katharine Morvai, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bezirk. Anna Hrabina-Ripka, 50 J., Arbeiterstochter, 7. Bezirk. Therese Czibulka-Rutka, 53 J., Arbeiterstochter, 8. Bezirk. Johann Magdán, 36 J., Arbeiter, 10. Bezirk. Witwe Susanne Kéjántis-Führer, 80 J., Geburtshelferin, Armenhaus. Witwe Rosa Schwarz-Adler, 41 J., Kaufmannsgattin, 8. Bezirk. Ernestine Burger-Langfelder, 35 J., Dienstmangsgattin, 7. Bezirk. Margarethe Späher, 7 J., Zimmermalerstochter, 8. Bezirk. Anton Schebian, 40 J., Schuster, 7. Bezirk. Louise Rader, 30 J., Privatere, zugereift. Rosa Greiner-Leich, 53 J., Schlosserstochter, 3. Bezirk. Marie Lühbe, 20 J., Näherin, 3. Bezirk. Johann Ruth, 82 J., Privatier, 3. Bezirk. Kofalte Steiner, 61 J., Dienstmagd, 5. Bezirk. Karl Csernyák, 27 J., Arbeiterin, 8. Bezirk. Eleonora Bauer, 20 J., Dienstmagd, 6. Bezirk. Elisabeth David, 27 J., Arbeiterin, zugereift.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, 18. Okt., 17. Okt., 18. Okt., 17. Okt. Includes Donau, Regensburg, Komorn, Budapest, etc.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

# Perser und Smyrna-Teppiche,

ferner durchwebte Brüsseler und Tournay-Beleur-Teppiche für Zimmerspannungen.

## Manilla- und Holländer-Teppiche

für Kinderzimmer; Cocosmatten; weiße und crème Vorhänge; Portièren; Tisch-, Bett- und Flanell-Decken, alles in reichster Auswahl zu äußerst billigsten festgesetzten Preisen empfiehlt das

**Waarenhaus BRÜDER HIRSCH, Budapest, Waitznergasse Nr. 3.**

Als echt anerkannt ist nur die J. L. Müller'sche

## EIER-OEL-SEIFE

per Stück 15 kr., 3 Stück 40 kr., 6 Stück 80 kr., 12 Stück fl. 1.50.

Bei Bestellung von 3 Schachteln Franko-Zusendung.

Allein zu haben bei **J. L. Müller, Parfümerie und Toilette-Fabrikant, Budapest,**

Fabriks-Niederlage: Kronprinzgasse 2. Fabrik: Rottenbillergasse 36.

Man verlange nur J. L. Müller'sche Eier-Oel-Seife, sonstige ist nicht echt!



Das 36826

## Waarenhaus Bräder Hirsch,

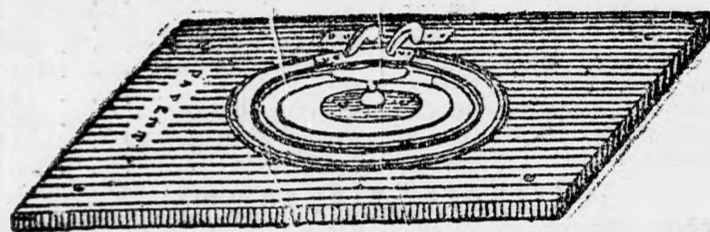
Budapest, väczy-utca 3,

verendet gratis und franko

das soeben erschienene, für die Herbst- und Winter-Saison die neueste Mode enthaltende

### grosse illustrierte PREISBUCH.

Ebenso werden von dem riesigen Lager an Kleiderstoffen Musterabschnitte versendet.



Siehbrett für Klosets und offene Retiraden.

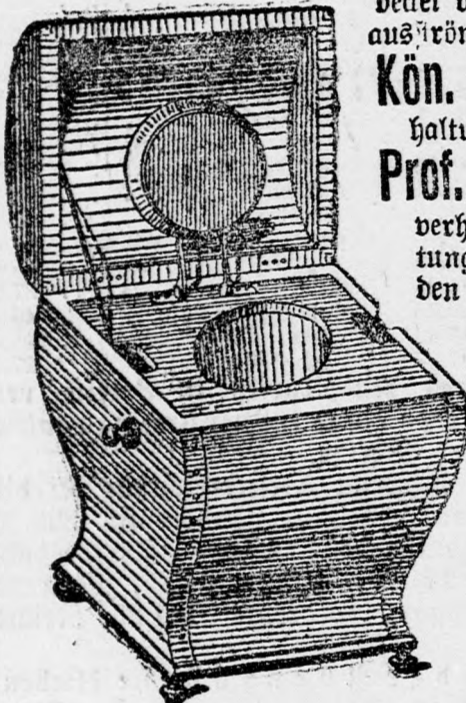
### Hygienisch hermetischer Verschlussdeckel

(Patent Siegmang-Guttman) in allen Staaten patentirt.

Für Klosets, offene Aborte, Pot-de-chambre, Zimmer-Aborte, in Hotels, Spitätern, Bade-Anstalten, Eisenbahnen und bei vielen Privaten bewährt. Jedes mit diesem hermetischen Verschlussdeckel versehenen Gefäß ist vollkommen geruchlos und können keine gesundheits-schädlichen Gase ausströmen.



Pot-de-chambre



Zimmerkloset.

Kön. Rath Prof. Dr. Korányi erklärt den Siegmang-Guttman'schen Verschlussdeckel für eine Erfindung, welche geeignet ist, die Reinhaltung der Luft in Kinder-, Schlaf- und Krankenzimmern zu fördern.

Prof. Dr. Fodor erklärt: „Diese Vorrichtung ist sehr zweckmäßig, um Nachtgeschirre und Klosetöffnungen gut zu schließen und das Ausströmen von Gasen zu verhindern. Demzufolge ist dieser Apparat für Kinderzimmer, Schlafzimmer zur Reinhaltung der Luft und zur Verhinderung der Ausströmung von unangenehmen und ungesunden Gerüchen aus Nachtstöpseln und Zimmerklosets sehr zu empfehlen.“

K. k. Hofrath Prof. Dr. Wiederhofer in Wien erklärt die patent. hygienischen Verschlussdeckel als eine ausgezeichnete hygienische Erfindung, diese sollen in keinem Haushalte fehlen, wo auf die Pflege der Gesundheit Rücksicht genommen wird.

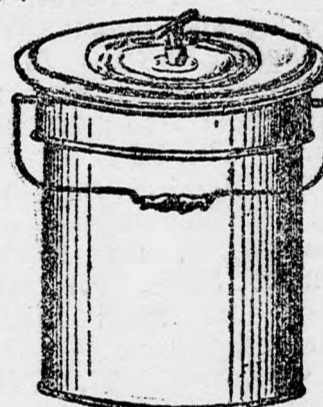
Alleiniges Fabrikationsrecht

**Math. Zellerin, k. u. k. Hoflieferant.**

Metallwaarenfabrikant,

Budapest, grosse Kussbaumgasse Nr. 14.

Illustrirte Preiscurante gratis. Wiederverkäufer werden Zimmerkloset in Kübelform gesucht.



Zimmerkloset in Kübelform

## Avis und Einladung.

Ich habe mein seit 20 Jahren bestehendes, in den weitesten Kreisen bestbekanntes

### Herren-Mode- und Weisswaaren-Geschäft

dem heutigen Zeitgeist entsprechend, vollständig neu eingerichtet, so daß ich mir schmeicheln darf, daß selbes eine Zierde unserer Hauptstadt bildet. Zudem ich mir nun erlaube, hievon Mittheilung zu machen, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mein mit allen Neuheiten des In- und Auslandes reichsortirtes Lager mit dem freundlichen Besuche beehren zu wollen, und sich überzeugt zu halten, daß ich keine Mühe gescheut, selbst den rigorosesten Geschmack befriedigen zu können.

Hochachtungsvoll **VÁRADY BÉLA,**  
IV., Ecke Waitznergasse und kl. Brückgasse 9.

## Gartner, Holvay & Co.,

Damenmode- und Konfektions-Lager, Budapest, Servittenplatz Nr. 5.

Wir machen hiemit die höfliche Anzeige, daß für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison sämtliche

### Nouveautés in Damen-Mode-Artikeln

bereits angelangt sind, — besonders eine große Auswahl in neuesten franz. und engl. Damen-Kleiderstoffen von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Ferner haben wir ein großes Sortiment in schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Sammete und Blüthen, fertige Damenkleider, Paletots, Umhüllen, Reise-, Regen- und Wintermäntel in großer Auswahl zu äußerst mäßigen Preisen.

Die Anfertigung der Kleider und Konfektionen wird stets nach der neuesten Pariser und englischen Mode im eigenen Atelier bewerkstelligt. Briefliche Aufträge werden mit besonderer Sorgfalt zur größten Zufriedenheit effectuirt. Muster senden wir auf Verlangen bereitwilligst ein. — Zudem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, verbleiben wir

36724

Hochachtungsvoll **Gartner, Holvay & Comp.**

# Die Krankenunterstützungskassen.

B u d a p e s t, 18. Oktober.

Die Bestimmungen des Gesetzes über die Krankenunterstützungskassen, die der Handelsminister am verflossenen Mittwoch dem Reichstage unterbreitete, sind fast für sämtliche Schichten der Bevölkerung von hoher Wichtigkeit. Durch das in Vorschlag gebrachte Gesetz sollen Familien und Einzelpersonen gegen Noth und Nahrungsorgen geschützt werden, wenn Krankheiten oder schwere Unfälle die Erwerbsfähigkeit unterbrechen. Dieses humane Ziel soll ohne Belastung des Staates, d. h. der Gesamtheit der Steuerzahler, erreicht werden; doch werden materielle Leistungen von den interessirten Individuen, die eben für Krankheitsfälle versichert werden sollen, in noch größerem Maße aber von Fabrikbesitzern, Unternehmern, Kaufleuten, Gewerbetreibenden, überhaupt von allen Arbeitgebern beansprucht, während den Gewerbebehörden bedeutende neue Arbeitsleistungen auferlegt werden. Indem wir noch bemerken, daß dieses Gesetz sich nicht bloß auf die im gewöhnlichen Leben als Arbeiter bezeichneten Individuen, sondern auf viel weitere Kreise, nämlich auch auf sämtliche Gehilfen und Angestellte aller gewerblichen, industriellen und kommerziellen Unternehmungen, Fabriken und Etablissements bezieht, bieten wir im Nachstehenden einen Ueberblick über die wichtigsten Bestimmungen des in Rede stehenden Gesetzesentwurfes.

**I.**  
 Wer muß den Krankenunterstützungskassen als Mitglied beitreten? Der Gesetzesentwurf stellt vor Allem den imperativen Grundfatz auf, daß zu irgend einer Krankenkasse alle Individuen gehören müssen — gleichviel ob sie ungarische oder fremde Staatsangehörige sind —, welche bei solchen Gewerben, Betrieben und Unternehmungen, für welche das Gewerbegesetz von 1884 maßgebend ist, in Verwendung stehen. Dem Gewerbegesetz sind die beim Schankgewerbe, beim Mühregale und bei Staatsmonopolen verwendeten Individuen bekanntlich nicht unterworfen, der Gesetzesentwurf dehnt aber auch auf sie die Pflicht aus, einer Krankenunterstützungskasse anzugehören. Außerdem sind zum Eintritt in eine Krankenunterstützungskasse alle Individuen verpflichtet, die in Berg- und Hüttenwerken, in den die Bergwerksprodukte verarbeitenden Unternehmungen, in Steinbrüchen, Sand-, Lehm- und Schottergruben, bei größeren Bauten bei den Eisenbahnen, sowie in den Fabriken und Werkstätten derselben, bei der Post, dem Telegraphen, Telephon und Tabakfabriken, bei der Schifffahrt und dem Schiffbau, beim Fuhrwerke und Speditionsdienste, endlich in kommerziellen Kellereien beschäftigt sind. Dabei ist zu bemerken, daß hiezu nicht bloß die männlichen, sondern auch die weiblichen Verwendeten verpflichtet sind und daß auch keine Altersgrenze festgestellt ist. Sobald Jemand in eine Verwendung eintritt, wenn er auch noch so jung ist und so lange er darin thätig wirkt, sei es selbst über das achtzigste Lebensjahr hinaus, muß er einer Krankenunterstützungskasse angehören. Als Grenze für die Eintrittspflicht gilt die Höhe des Lohnes oder Gehaltes. Wer nämlich an Lohn oder Gehalt täglich schon 4 fl. verdient, ist nicht mehr verpflichtet, einer Krankenunterstützungskasse beizutreten. Auch diejenigen sind von der Eintrittspflicht befreit, die für eine kürzere Zeit als acht Tage in Dienst genommen werden. Dagegen sind aber Lehrlinge, Praktikanten und solche Individuen, die in ihrem Fache noch nicht gehörig ausgebildet sind, daher nur eine geringe oder vielleicht gar keine Bezahlung erhalten, ebenfalls verpflichtet, einzutreten, doch bemerken wir sofort, daß die letzterwähnten Individuen keine Einzahlungen zu leisten haben, dafür aber auch kein Stimmrecht in Angelegenheit der Krankenunterstützungskassen besitzen.

Unter gewissen Bedingungen sind auch die bei Unternehmungen des Staates (Eisenbahnen, Fabriken, Post, Telegraph und Telephon), dann der Municipien, der Stadt- und Ortschaftsgemeinden, sowie der Fundationen mit einem ständigen Gehalte definiert Angestellten von der Eintrittspflicht befreit. Dies ist nämlich dann der Fall, wenn ihnen durch ihre Dienstvorschriften zugesichert ist, daß sie selbst im Falle einer Krankheit ihre Bezüge wenigstens 20 Wochen lang ausgezahlt erhalten. Endlich kann die Gewerbebehörde auch diejenigen Verwendeten von der Eintrittspflicht befreien, wenn der Arbeitgeber ihnen durch einen Vertrag die volle Versorgung oder ihre volle Bezahlung wenigstens für 20 Wochen auch für den Fall zugesichert hat, wenn sie wegen Krankheit oder in Folge eines Unfalles arbeitsunfähig sein sollten.

Die Eintrittspflicht erstreckt sich demnach auf alle Fabriks- und sonstigen Arbeiter, auf alle gewerblichen und kaufmännischen Gehilfen; ausgenommen sind nur solche Personen, die für eine kürzere Zeit als acht Tage in Dienst genommen sind, die landwirtschaftlichen Arbeiter, dann diejenigen Individuen, deren Verdienst oder Gehalt mindestens 1200 fl. beträgt, ebenso die mit weniger als 1200 fl. angestellten, jedoch nicht bei gewerblichen und industriellen Betrieben verwendeten Staats-, Komitats-, Kommunal- und Privatbeamten, die sogenannten geistigen Arbeiter, endlich die

Dienstboten, die bei der Hausindustrie Beschäftigten und selbstständige Gewerbetreibende. Doch ist auch diesen Personen der freiwillige Eintritt in eine Krankenunterstützungskasse gestattet, wenn die Statuten der betreffenden Kasse es erlauben.

**II.**  
 Welche Beiträge sind von den Mitgliedern der Krankenunterstützungskassen zu leisten? Damit die Krankenunterstützungskassen in der Lage seien, den erkrankten Arbeitern, Gehilfen u. s. w. für die Dauer ihrer Krankheit eine entsprechende Unterstützung bieten zu können, müssen die Gesunden — das ist die allgemeine Regel — zwei Prozent ihres Verdienstes in die Krankenkasse einzahlen. Um die Höhe des in dieser Weise zu besteuern den Verdienstes zu bestimmen, läßt der Gesetzesentwurf zwei Wege offen, und es steht jeder Krankenkasse frei, in ihren Statuten festzustellen, welchen Weg sie einschlagen wollen.

Die erste Weise besteht darin, daß die Gewerbebehörde, nachdem sie Vertrauensmänner und die Meinung der Handelskammer angehört hat, den durchschnittlichen Gehalt der in Rede stehenden Individuen feststellt; dies muß aber abgesondert für die Männer, für die Frauen und für die jungen Leute, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, geschehen. Von dem auf diesem Wege festgestellten Verdienste haben dann die Mitglieder zwei Prozent für die Krankenunterstützungskassen abzugeben.

Die zweite Weise für die Feststellung der Grundlage, auf welcher dann der abzugebende Beitrag zur Krankenkasse bemessen wird, besteht darin, daß man einfach den tatsächlichen täglichen Verdienst als Grundlage annimmt, nach welcher der zu leistende Beitrag festgestellt wird. Der Gesetzesentwurf bestimmt jedoch, daß diese Grundlage einerseits nicht niedriger als der oben erwähnte durchschnittliche allgemeine Verdienst, andererseits nicht höher als 2 fl. sein darf.

Nach dieser Bestimmung hätten demnach auch diejenigen Personen, deren täglicher Verdienst mehr als 2 fl. beträgt, nicht zwei Prozent ihres eigentlichen Verdienstes, sondern nur zwei Prozent von 2 fl., d. h. täglich vier Kreuzer, an die Krankenunterstützungskasse abzugeben. Natürlich beträgt der Beitrag solcher Individuen, die weniger als 2 fl. täglich verdienen, auch weniger als vier Kreuzer.

Anderer verhält es sich bei der Berechnung des Beitrages nach einem festen Gehalte. Da werden einfach zwei Prozente dieses Gehaltes als zu leistender Beitrag vorgeschrieben. Quartiergeld, Zulagen und Gratifikationen gehören nicht zum fixen Gehalt und bleiben unberücksichtigt.

Zu Beginn der Wirksamkeit einer Krankenunterstützungskasse darf überhaupt kein Beitrag von mehr als zwei Prozenten gefordert werden. Wenn es sich jedoch herausstellen sollte, daß das Ergebnis dieser Beiträge nicht genügen sollte, um daraus die zur allmäligen Bildung eines Reservefonds zurückzuliegende Summe, dann das Erforderniß für die vorchriftsmäßig zu gewährenden Unterstützungen, endlich die eigenen Manipulationskosten der Kasse zu decken, so können die zu leistenden Beiträge erhöht werden und zwar mit Genehmigung des Ministers bis auf fünf Prozent des Verdienstes. Das ist die höchste Grenze der Beiträge. Ueber den Erhöhungsantrag stimmen die Arbeitgeber abgesondert und die sonstigen Kassenmitglieder ebenfalls abgesondert ab; in beiden Gruppen muß die Majorität sich für die Annahme des Erhöhungsantrages aussprechen, wenn er zum Beschluß erhoben werden soll. Eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn der oder die Arbeitgeber sich bereit erklären, das durch den zweiperzentigen Beitrag nicht gedeckte Mehrerforderniß aus Eigenem und ohne Belastung der übrigen Kassenmitglieder beizusteuern.

Die Einzahlung der vorgeschriebenen Beiträge ist vom Arbeitgeber zu leisten; ein Drittel des einzuzahlenden Beitrages zahlt er aus Eigenem, zwei Drittel aber darf er vom Lohne oder Gehalte der Betreffenden abziehen; dies muß aber am nächsten Zahltag stattfinden und nachträgliche Abzüge dürfen nur in dem Falle stattfinden, wenn seit dem letzten Verfalltage noch kein Monat verstrichen ist.

Solche Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche den obigen Bestimmungen widersprechen, werden vom Gesetzesentwurf für ungültig erklärt. Für Lehrlinge, Praktikanten u. s. w., für welche der zu leistende Beitrag nach dem durchschnittlichen gewöhnlichen Verdienste der weniger als 18 Jahre alten Verwendeten berechnet wird, muß der Arbeitgeber den ganzen Beitrag aus Eigenem einzahlen, wenn er nicht mit den Eltern oder dem Vormunde des Betreffenden ein besonderes Uebereinkommen getroffen hat. Für Erkrankte kann während ihrer Erwerbsunfähigkeit weder von ihnen noch vom Arbeitgeber ein Beitrag gefordert werden.

**III.**  
 Welche Unterstützungen müssen von den Krankenkassen geleistet werden? In dieser Beziehung verordnet der Gesetzesentwurf, daß dem Erkrankten die unentgeltliche ärztliche Hilfe, nebst unentgeltlichen Arzneien und sonstigen Heil-

mitteln, ferner wenn die Krankheit mit Erwerbsunfähigkeit verbunden ist, vom dritten Tage der Erkrankung angefangen ein tägliches Kostgeld in der halben Höhe jenes Verdienstes, nach welchem sein Beitrag festgestellt wurde. Wer demnach nach einem Verdienste von 2 fl. seinen Beitrag zahlte, der bekommt täglich 1 fl. Statt dessen kann jedoch auch die unentgeltliche Spitalverpflegung geboten werden, wobei auch der Transport ins Spital unentgeltlich zu besorgen ist. Bei ansteckenden Krankheiten muß der Kranke die Spitalverpflegung annehmen, ebenso wenn der Erkrankte keinen eigenen Haushalt führte; solche Kranke dagegen, die im eigenen oder im Haushalte eines Familienangehörigen leben, können, abgesehen vom Falle ansteckender Krankheiten, nur dann ins Spital gebracht werden, wenn sie einwilligen. Wenn jedoch der ins Spital gebrachte Kranke solche Angehörige hat, die er durch seinen Verdienst erhielt, so muß außer der Spitalverpflegung des Kranken diesen Angehörigen ein Kostgeld gezahlt werden, und zwar in der halben Höhe jenes Kostgeldes, welches der Kranke erhalten hätte, wenn er zuhause verpflegt würde; die Angehörigen würden also nach dem oben angeführten Beispiele fünfzig Kreuzer täglich erhalten.

Diese Unterstützung darf höchstens 3 Wochen lang dauern; bei länger dauernder Erwerbsunfähigkeit werden voraussichtlich die jetzt nicht einmal ange deuteten Bestimmungen des ebenfalls zu erwartenden Invaliden- und Altersversorgungsgesetzes zur Anwendung gelangen.

Bei Entbindungen erhalten die Wöchnerinnen die unentgeltliche Geburtshilfe und ärztliche Behandlung, ferner das wie bei Männern berechnete Kostgeld durch wenigstens vier Wochen.

Bei Todesfällen muß die Unterstützungskasse einen Begräbnißbeitrag bis zur zwanzigfachen Höhe der Beitragsgrundlage gewähren. Wer daher einen zweiperzentigen Beitrag nach einem täglichen Verdienste von 2 fl. leistet, bei dem bilden diese zwei Gulden die Beitragsgrundlage; er erhält demnach 40 fl.

Dies ist das gesetzlich vorgeschriebene Minimum der von den Krankenkassen zu gewährenden Unterstützungen. Diejenigen Kassen, deren Mittel es erlauben, dürfen auch mehr gewähren. Als Maximum ist jedoch vorgeschrieben, daß das Kostgeld nicht mehr als 70 Prozent der Beitragsbasis — also nach unserem oben angeführten Beispiele bei einer Grundlage von 2 fl. für den zweiperzentigen Beitrag 1 fl. 40 kr. — betragen, die Unterstützung nicht länger als ein Jahr dauern und der Begräbnißbeitrag sich höchstens auf das Doppelte des Minimums — somit nach unserem Beispiele höchstens auf 80 fl. belaufen darf.

Erwähnenswerth ist, daß über solche Personen, die eine Krankheit simuliren, um der vorchriftsmäßigen Unterstützung theilhaftig zu werden, eine Geldstrafe bis zu 50 fl. verhängt werden darf.

Auch darf die Versorgung der Invaliden, Witwen und Waisen nicht in die Wirksamkeit der Krankenkassen einbezogen werden, dagegen muß die geschilderte Unterstützung, so lange nicht ein Unfallversicherungsgesetz für Arbeiter geschaffen wird, auch bei solchen Krankheits- und Sterbefällen, die durch Unfälle verursacht wurden, gewährt werden.

## Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Liegenschaft des Ludwig Kundt jun., 6. Bez., Hajtsstraße Nr. 1542 a, auf David Löwy u. Genossen um 36,148 fl. 14 kr.; Hausantheil der Witwe Inge Kain, Basteigasse Nr. 35, auf Karl Weis und Geschwister, Erbchaft; Liegenschaft des Moriz Lindenbaum, Josephring Nr. 7, auf Anton Mémami und Frau um 34,000 fl.; Haus des Michael Wertheimer, äußere Trommelgasse Nr. 32, auf Adolf Weis und Frau um 29,000 fl.; zwei Sechstel Liegenschaftsantheile der Frau Franz Karolyi, Stationsgasse Nr. 9 und Remetgasse Nr. 6, auf die minderjährigen Geschwister Deák, Erbchaft; Liegenschaft des Koloman Taffer und Interessenten, Theresienring 29, auf Moriz Lindenbaum, und dessen Liegenschaft, Remetgasse 9, auf die Ersteren, Tausch; Liegenschaft des Jakob Rosenthal, große Fuhrmannsgasse Nr. 23 und Kontigasse Nr. 29, auf Elias Weisner, ohne Werthangabe; halber Hausantheil der Frau Karl Mikits, Sebastianigasse Nr. 3, und noch zwei Liegenschaftsantheile auf Ludwig Karman und Frau, Erbchaft; Liegenschaft der Frau Brandstädter und Joseph Friedmann, Leopoldring Nr. 1145 bis 1154/1-75, auf Louise Balfy um 18,000 fl.; Hausantheil der Ernest Hazay, Klauzalgasse Nr. 2, auf Stephan Hazay, Erbchaft; Haus der Witwe Michael Jullier, 8. Bez., kleine Kirchengasse Nr. 7, auf August Weidner um 13,150 fl.; Liegenschaft des Edmund Raubauer, Refelejtsgasse Nr. 4347-52/15, auf Andreas Schneider um 9000 fl.; Hausantheil der Paula Uvvardy, Futogasse Nr. 16, und noch 2 Liegenschaften auf Witwe Franz Uvvardy um 3000 fl.; Liegenschaft der Firma M. Faber u. Komp., 9. Bezirk, Gätgasse Nr. 8823, auf Stephan Kain und Frau um 2900 fl.; Liegenschaftsantheil der Frau Gottlieb Schöberger, Erdötelek Nr. 1681, und noch 2 Liegenschaften, auf Frau Arthur Schöber, Geschenk; Liegenschaftsantheil der Frau Ludwig Brestyanffy, Stationsgasse Nr. 24, auf Karl Dreher um 850 fl.; Grund der Julie Polacssek, 7. Bezirk, R. Kos Nr. 1978-82 a 60, auf Jakob Rosner um 500 fl.; ein Siebenundzwanzigstel Hausantheil des Ferdinand Steinoch, Szivogasse Nr. 4, auf Ignaz und Leopold Steinoch um 500 fl.

In Wien: Haus der Frau Ludwig Tafács, Mozdongasse Nr. 8, auf Julie Lazarevits um 3550 fl.; Kauf; halbe Liegenschaftsanteile des Franz Ziegler, Kapasgasse Nr. 32, Adlerbergried Nr. 8319, auf die Geschwister Ziegler, Erbchaft; Haus der Witwe Franz Zappner, Meesergasse Nr. 10, auf Johann Pázar und Frau um 3605 fl.; Lizitation; halber Liegenschaftsanteil der Frau Mathias Schachinger, Bloßberg Nr. 10, 896 a und noch drei Liegenschaftsanteile, auf Mathias Schachinger, Erbchaft; halbe Liegenschaftsanteile der Anna Beneš-Talav, Attilagasse Nr. 28, Rémálmied Nr. 5484, auf Karl Beneš, Erbchaft; zwei Viertel-Liegenschaftsanteile der Anton und Joseph Ditt, Rémétydölg Nr. 8046-47-41-48 e, b, 5, auf Frau Anton Ditt um 3000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Szulzberger, Bloßberg Nr. 10, 887, auf Armin Richter und Genossen um 2900 Gulden; Liegenschaft der Anna Flecker, Rémálmied Nr. 5428, auf Moritz Faludi und Genossen um 1700 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Wilhelmine Tiff, Rémálmied Nr. 5471/1, auf die minderjährigen Geschwister Jekke, Erbchaft; Liegenschaft der Georg und Joseph Weich, Jstenhegy Nr. 7089, auf Anton Weinwurm und Frau um 840 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Mathias Ramsberger, Madarhegy Nr. 1163, auf Frau Adam Albrecht, Erbchaft; dreiviertel Hausanteil des Anton Gariner, Aranyfacsagasse Nr. 7, auf Franz Szikoffy um 840 fl.; Grund der Rosalie Szubák, Rémétydölg Nr. 7981, auf Julius Szenta und Frau um 700 fl.; ein Zwölftel Liegenschaftsanteil des Bela Szabados, Hofburst Nr. 8801, auf Andor Szabados um 50 fl.

In Ulfen: Haus der Elisabeth Németh, Bacirtagasse Nr. 21, auf Leopold Deutsch und Frau um 4600 fl.; halber Hausanteil der Josepha Baumgartner, Kronengasse Nr. 54, auf Frau Heinrich Marek, Erbchaft.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 18. Oktober. (Ein Wütherich.)** Der aus Nagybajót gebürtige Tagelöhner Andreas Durui war am 5. Juli l. J. außer Stande, sein Tagewerk zu versehen, weil er an einem Augenübel erkrankt war. Er blieb daher in seiner Wohnung und befohl seiner Konkubine Theresia Truovský, den nötigen Einkauf für das Mittagessen zu machen. Einige Stunden später kehre Theresia heim, sie hatte aber das ihr mitgegebene Geld einfach vertrunken und legte sich, kaum heimgekehrt, in der Küche schlafen. Diese Rücksichtslosigkeit brachte Durui in solche Wuth, daß er das betrunkenen Weib bei den Haaren ins Zimmer zertr, wo er sie so lange mit einem Holzkeil auf den Schädel schlug, bis das Weib ihr Leben aushauchte. In der heute stattgehabten Schlussverhandlung wurden einige Zeugen vernommen, welche gruselige Details über die Brutalität des Angeklagten mittheilten. Nach dem Plaidoyer des ex-offio-Verteidigers Dr. Ludwig Székely, der zahlreiche Milderungsgründe vorzubringen wußte, verurtheilte der Gerichtshof (Vorsitzender Gerichtsrath Dr. Verovácz) den Angeklagten wegen schwerer Körperlicher Verletzung mit tödtlichem Ausgange zu fünf Jahren Zuchthaus. Er appellirte.

**(Ein Schussmarkeprozess.)** Vor einigen Monaten erstattete die Leinwandfabrik „May u. Hofeld“ in Böhmen gegen den hiesigen Großhändler Ignaz Kohn als Vertreter der Fabrikfirma Johann Hacl (gleichfalls in Böhmen) eine Anzeig, weil Kohn von der Firma Hacl erzeugte Leinwandwaaren verkaufte, die mit den Nachahmungen der Schussmarke der Firma „May u. Hofeld“ versehen und als echte Kumburger Leinwand bezeichnet waren. Die Gewerbebehörde hat diese Angelegenheit nochmals verhandelt und auch Sachverständige einvernommen. Während der Verhandlungen war die klägerische Firma durch den Advokaten Dr. Alexander Ullmann, der Beklagte durch Dr. Soma Wiskontai vertreten. Heute endlich hat die Gewerbebehörde in dieser Angelegenheit das Urtheil gefällt und die Argumentation Dr. Wiskontai's acceptirend, den Beklagten mit dem Bemerken freigesprochen, daß eine Schussmarkennachahmung nicht vorliege, die Registrierung der Schussmarke sei nämlich an und für sich ungeschädlich gewesen, da die Schussmarke der klägerischen Firma bloß aus der Gruppierung von einzelnen Ausstellungsmedaillen bestehe; die Firma Hacl, beziehungsweise Kohn sei unter solchen Umständen berechtigt gewesen, auf ihre Waaren die auf geschlichem Wege erhaltenen eigenen Ausstellungsmedaillen in derselben Gruppierung zu gebrauchen wie die klägerische Firma. Uebrigens ist unter den Medaillen eine Abweichung vorhanden und wurde eine Fälschung nicht beabsichtigt.

**(Das Renommée.)** Infolge Klage des auf dem Wagnier Boulevard etablirten Juwelenhändlers Moritz Vogel hat heute das Strafbezirksgericht elf hiesige Juwelenhändler wegen Verleumdung zur Verantwortung gezogen. Vogel beklagte sich darüber, die Beschuldigten hätten durch Verbreitung von Gerüchten, wonach er sein Vermögen im Kartenspiel verloren habe und deshalb insolvent geworden sei, seinem Renommée geschadet. Die Beschuldigten Samuel Frisch, Leopold Böhm, Jidor Weinberger, Arthur Szohr, Albert Singer, Heinrich Schwarcz, Adolf Stern, Armin Färber, Leopold Kohn und Alexander Steiner leugnen, derartige Gerüchte verbreitet zu haben. Da sich der Verteidiger Dr. Anton Kessits auf Zeugen berief, beschloß Unterbezirksrichter Baló die Vertagung der Verhandlung.

### Der Kapitalist.

**Budapest, 18. Oktober.**  
**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Der heute publizierte Bankausweis vom 15. Oktober läßt die jüngste Zinsfußerhöhung wenigstens einigermaßen als erklärlich erscheinen, wenn sie eine solche auch noch durchaus nicht rechtfertigt. Das Wechselportefeuille hat nämlich wieder um 5.092,000 fl., der Lombard um 1.434,000 fl., der Banknotenumlauf um 4.422,000

Gulden zugenommen und die Summe der steuerpflichtigen Noten ist auf 6.659,000 fl. gestiegen.

**(Regelung der Valuta.)** Man telegraphirt aus London: Der ungarische Staatssekretär Láng hat eine Informationsreise nach London unternommen und hält sich seit einigen Tagen hier auf. Er beunigt seinen Aufenthalt in London, um die Ansichten der maßgebenden Kreise über die Valuta-Regulirung in Oesterreich-Ungarn kennen zu lernen. Gestern wurde der ungarische Staatssekretär vom Schatzkanzler Góschu empfangen und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Staatssekretär Láng gab dem englischen Finanzminister und berühmten nationalökonomischen Schriftsteller Aufklärungen über die Absichten der ungarischen Regierung bezüglich der Valuta-Regelung. Góschu sprach sich im Prinzip für diesen Plan aus, den er billigte und in allen Details eingehend erörterte.

**(Zu den Vertrags-Verhandlungen mit Deutschland.)** Das „Fröbl.“ schreibt: „Die Absicht der deutschen Regierung, mit unserer Monarchie in Verhandlungen über den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrages einzutreten, hat in Deutschland in den Kreisen der Agrarier und Industriellen eine große Bewegung hervorgerufen und die verschiedensten Stimmen pro und contra werden laut. Diese Erregung dürfte noch zunehmen, sobald alle jene Faktoren, welche die deutsche Regierung zu Informationen heranziehen wird, ihre Argumente ins Feld führen werden. Es sind in der That Studien und Erhebungen von bedeutendem Umfange, welche die deutsche Regierung jetzt vornehmen läßt und welche dahin gehen müssen, ob betreffs des in Aussicht genommenen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ein Tarifvertrag oder ein Meißbegünstigungsvertrag, oder ob letzterer als ein solcher mit Differentialzöllen nur für wenige Artikel zum Ausgangspunkte der Verhandlungen genommen werden soll. Es ist wohl zweifellos, daß ein reiner Tarifvertrag den Interessen wie den Intentionen der beiden Staaten am meisten konzentriren müßte, nichtsdestoweniger können auch die beiden letztgenannten Vertragsarten mit Rücksicht auf die handelspolitischen Verhältnisse zu anderen Staaten als opportun erscheinen. Bevor die deutsche Regierung hierüber schlüssig geworden ist, kann von einem Beginne der Verhandlungen nicht die Rede sein und erst wenn die diesbezüglichen Propositionen Deutschlands in Wien bekannt sein werden, dann ist der Zeitpunkt für unsere Regierung gekommen, hiezu Stellung zu nehmen. Jedemfalls kann behauptet werden, daß seit zehn Jahren zum ersten Male in Deutschland die Geneigtheit wieder vorhanden ist, mit uns in ernstliche Verhandlungen über ein engeres handelspolitisches Verhältnis zu treten, und nachdem eine solche Geneigtheit hieswärts stets obwaltete, so besteht die Hoffnung, daß diese Verhandlungen diesmal einem gedeihlichen Ende werden zugeführt werden.“

**(Die Fonciere, Bester Versicherungs-Anstalt)** versendet folgendes Circular: Wir bringen hiermit zu Ihrer gefälligen Kenntniß, daß wir nach dem erfolgten Ableben des General-Sekretärs unserer General-Agentenschaft in Budapest, Herrn Armin Reimann, unseren langjährigen Oberbeamten, Herrn Nikolaus Dumtsa, zu deren Vorstand ernannt und ihn, sowie unsere Sekretäre, die Herren Johann Lédere und Moritz Kerec, ermächtigt haben, die Firma der oberrühnten General-Agentenschaft mit einem Mitgliede unserer Direktion, beziehentlich mit einem Prokuristen kollektiv zu zeichnen.

**(„Le Phénix“.)** Die französische Lebensversicherungsgesellschaft „Le Phénix“ in Paris hat ihre hiesigen Zweigstellen als Direktion der Filiale für Ungarn reaktivirt und zum leitenden Direktor derselben Herrn Paul Schwimmer, Chef des Fahrkartens-Stadtbureaus der kön. ung. Staatsbahnen, berufen. „Le Phénix“, eine der größten Lebensversicherungsgesellschaften Frankreichs und des Kontinents, wurde im Jahre 1844 gegründet, verfügt gegenwärtig über einen 160 Millionen Francs betragenden Reservefond zur Deckung seines aufrechtstehenden Versicherungskapitals von 507 Millionen Francs, und es spricht für die unweifelhafte Bonität dieser Gesellschaft die jedes Kommentars entbehrende Thatsache, daß ihre mit 10 0 Francs emittirten Aktien heute den Kurs von über 27,000 Francs notiren. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß eine so großes Ansehen genießende Anstalt wie „Le Phénix“ sich veranlaßt fand, in Ungarn eine Filialdirektion zu errichten, welche — wie wir hören — ihre Thätigkeit auch bereits begonnen hat. Die billigen Prämientarife und vortheilhaftesten Versicherungsombinationen jeder Art lassen bei der anerkannten Mührigkeit und dem guten Ruf des mit der Leitung der ungarischen Filiale betrauten Direktors erwarten, daß sich diesem Institute das Vertrauen und die Sympathien unseres Publikums in vollem Maße zuwenden werden.

**(Die Herr. - ungarische Staatseisenbahngesellschaft)** verlaubbart folgende Kundmachung: Nachdem in Folge Anhängens der Waaren die Abwickelung des regelmäßigen Verkehrs auf unseren Linien wesentlich erschwert ist, so haben wir mit Bewilligung des k. ungarischen Handelsministers hinsichtlich aller Waaren, deren Ein- beziehungsweise Ausladung im Sinne der bestehenden Tarife von den Parteien zu vollziehen ist, vom 17. Oktober d. J. bis auf weitere Verfügung auf allen unseren Stationen den Verladungsstermin von den bisherigen 12 Stunden des Tages auf 6 Stunden des Tages reduziert.

**(Frachtsätze für Mehl.)** Aus Prag, 18. d., wird telegraphisch gemeldet: Die Konferenz der böhmischen Mehlhändler-Industriellen beschloß ein Memorandum auszuarbeiten mit der motivirten Bitte, daß alle Refaktien für Mehltransporte aufgehoben und an die Stelle der jetzt bestehenden unnatürlichen, die Mühlenindustrie Böhmens tief schädigenden Tarifrung von Mehl gegenüber Getreide eine natürliche eintrete, das heißt, daß Mehl 25 bis 30 Prozent höher tarificirt werde als Getreide. Das Memorandum wird der Regierung, dem Staatseisenbahnrathe und den legislativen Körperschaften durch eine Deputation überreicht werden.

**(Zinsloven.)** Der Wiener Kreditoren-Berein meldet folgende Zinsloven: Emil Mosány, Handelsmann in Budapest; Giaz

como Rocco, Handelsmann in Trieste; Ignaz Györi, Handelsmann in Debreczin; Rudolf Abela, nichtprot. Kaufmann in Bitten; J. Ronn, Handelsmann in Leitomischl; Adolf Reib, Handelsmann in Raab.

### Handelsübersicht der Woche.

**Budapest, 18. Oktober.** Das Produktengeschäft behielt an unserem Plage auch in der abgelassenen Woche ziemlich Lebhaftigkeit, da neben dem inländischen Konsum auch der Export als Käufer auftrat. Die Umsätze waren in einigen Artikeln ziemlich ansehnlich. In Manufakturwaaren geht das Detailgeschäft fortwährend schwach und in Folge dessen hat auch der Großhandel wenig zu thun; das Inkasso ist sehr wenig befriedigend. Der Geldstand ist anhaltend knapp, doch finden erte Blagwechsel zu dem erhöhten Bankzinsfuß Placement.

Die Witterung hat im Laufe der Woche einen entschieden herbstlichen Charakter angenommen. In der ersten Wochenhälfte hatten wir wohl noch vorherrschend heiteres und mildes Wetter, das Thermometer stieg am Tage auf 17 Gr. R. Dann kamen aber stürmische Winde, welche ein rasches Sinken der Temperatur zur Folge hatten. Es sind in den letzten Tagen in vielen Gegenden des Landes ausgiebige Regen gefallen, welche den bereits angebauten Feldern, soweit nicht Feldmäuse und Vögel während der langen Dürre den Samen ausgezehrt haben, sehr zu Statten gekommen und die Bestellung der noch nicht bebauten Felder ermöglichen werden. Die Weinlese ist nunmehr größtentheils beendigt; das Resultat ist leider in quantitativer Beziehung in Folge der zunehmenden Verbreitung der Phylloxera ein trauriges, dagegen erwartet man eine gute Qualität.

**Getreidegeschäft.** Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten in der abgelassenen Woche überwiegend fest. In Newyork haben sich die Weizenpreise von dem am Schluß der Vormoche eingetretenen Rückgang nicht nur gänzlich erholt, sondern sie schließen heute noch um 1 1/2 Cents höher als vor acht Tagen. Die englischen Märkte haben die Preise gut behauptet. In Berlin machte sich ein bedeutendes Deckungsbedürfnis bemerkbar, wodurch die Preise für den laufenden Termin in Weizen um 6 Mark, in Roggen um 1 1/2 Mark höher gingen. In Frankreich schließt Weizen ziemlich unverändert, Mehl hat dagegen vom Preise etwas eingebüßt.

Am hiesigen Plage war die Stimmung für Weizen die ganze Woche hindurch sehr fest; das Ausgebot war nicht dringend, vielmehr waren die Signer mit Rücksicht auf die noch immer vorherrschend trockene Witterung im Verfaufe zurückhaltend, die Mühlen zeigten gute Kauflust und die Preise zogen daher etwas an und schloßen heute um 10-12 1/2 fr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz erreichte circa 18,000 Meterzentner. Die Nachfrage für Export war schwächer, weil der russische Weizen durch seine Billigkeit dem ungarischen Produkt auf den schweizerischen Märkten Konkurrenz macht. Exporteure kauften nur einige Ladungen serbischen Weizen und einige Partien gelben ungarischen Weizen. In Usance weizen auf Termin war ziemlich reger Verkehr zu steigenden Preisen. Herbstweizen hob sich unter vielfachen Variationen von 7 fl. 36 fr. bis 7 fl. 33 fr. und schloß heute 7 fl. 48 fr. G., 7 fl. 50 fr. W.; Frühjahrsweizen varirte zwischen 7 fl. 67 fr., 7 fl. 84 fr., 7 fl. 65 fr. und 7 fl. 84 fr. und blieb 7 fl. 79 fr. G., 7 fl. 81 fr. W.

In Roggen hatten wir wieder ein recht lebhaftes Geschäft, es wurden für Wiener Rechnung größere Posten zu um 10 bis 15 fr. höheren Preisen gekauft; auch Konumenten, die wohl ziemliche Lager haben, kauften auf spätere Lieferung zu den erhöhten Preisen, während prompte Waare nur schwer zu vollen Preisen placirbar war. Der Umsatz betrug 25,000 Mztr., die Preise sind mit 7 fl. bis 7 fl. 15 fr. zu notiren.

In Futtermittel hält die Nachfrage an, die Zufuhren sind gering und haben wir abermals eine Preiserhöhung von 10 fr. zu verzeichnen. Verkauf wurden 600 Mztr. und bezahlte man leichte Schiffwaare mit 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 70 fr., bessere Bahnwaare mit 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 90 fr. — Malz und Braugerste bleibt auch weiter nur in leichten Quantitäten gefragt, während feine Sorten vernachlässigt sind. In leichten Theißbagersten wird alles Offerirte flott aufgenommen und von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr. bezahlt, auch Nordbahn- = Merfantillorten in der Preislage von 7 fl. bis 7 fl. 25 fr. ab Nordbahnstationen finden leicht Käufer, dagegen war in Südbahngerste, wo von leichten Sorten diese Woche die Offerirte sehr unbedeutend waren, nur sehr geringes Geschäft. Hiesige Mälzer und Brauer hielten sich vom Einkaufe zurück.

In Mais war mäßiges Geschäft zu um 10 fr. höheren Preisen; es gingen an Mäster circa 10,000 Mztr. zu 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr. aus dem Markte, während zu Kündigungswecken einige tausend Meterzentner auch mit 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr. gekauft wurden. Neuer Mais wird ab hier mit 5 fl. 5 fr., ab Steinbruch mit 5 fl. 15 fr. bezahlt. In neuem Mais per Mai - Juni 1891 war ziemlich reger Verkehr, die Preise varirten zwischen 5 fl. 83 fr., 5 fl. 94 fr., 5 fl. 86 fr. und 5 fl. 97 fr. und schloßen 5 fl. 92 fr. G., 5 fl. 94 fr. W.

Häfer hatte im Anfang der Woche ziemlich ruhigen Verkehr zu schwach behaupteten vorwöchentlichen Preisen; im weiteren Verlaufe befestigte sich die Tendenz und es konnten namentlich für Ausstichwaare auch einige Kreuzer mehr erzielt werden. Der Umsatz betrug circa 3500 Mztr.; die Preise sind mit 6 fl. 65 fr. bis 7 fl., für Ausstichwaare bis 7 fl. 10 fr. zu notiren. Herbsthäfer bewegte sich bei mäßigem Verkehr zwischen 6 fl. 73 fr., 6 fl. 81 fr., 6 fl. 63 fr. und 6 fl. 80 fr., Frühjahrshäfer zwischen 6 fl. 93 fr., 7 fl. 5 fr., 6 fl. 91 fr. und 7 fl. 1 fr.; ersterer blieb

heute Abend 6 fl. 78 fr. G., 6 fl. 80 fr. W., letzterer 6 fl. 97 fr. G., 6 fl. 99 fr. W.

Table with 2 columns: Qual. Weizen, Bester Boden. Rows 75-81 with prices in fl. and fr.

Table with 2 columns: Qual. Weissenburger, Bacskaer. Rows 77-81 with prices in fl. and fr.

Table with 2 columns: Qual. Nordungarischer. Rows 77-81 with prices in fl. and fr.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anberer, Hirse, Koblreps. Rows with prices in fl. and fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows with quantities and prices.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows with quantities and prices.

Die Mehlfzufuhren: Mehlfverwendungen:

Table with 2 columns: Mehlfzufuhren, Mehlfverwendungen. Rows with quantities and prices.

Mehl. Das Geschäft hatte diese Woche ganz denselben Charakter, wie in der Vorwoche. Die Kaufkraft zeigt entschiedene Neigung zur Besserung...

Table with 2 columns: Durchschnittspreise. Rows with prices for different quantities.

Süßfrüchte. Bei anhaltend mäßigem Konsum begehrt und schwacher Exportbetheiligung blieben die Preise gegen die Vorwoche behauptet...

Delisaaten. In Folge der trockenen Witterung und der Deckungsfälle für die noch bestehenden Engagements zur Oktoberlieferung war die Tendenz für Koblreps Anfangs der Woche sehr fest...

war lebhafter Verkehr, es wurden circa 20,000 Mtr. geschlossen, wobei sich der Preis von 13 fl. 40 fr. bis 12 fl. 65 fr. hob...

Rübsl. Im Detailverkehr ist der Preis mit 32 fl. bis 33 fl. zu notiren.

Wappstuchen werden mit 5 fl. 10 fr. bis 5 fl. 20 fr. frei Bahn gehandelt.

Wappstuchen. Das Geschäft eröffnete diese Woche ruhig; später führten aber Deckungsfälle und Aufträge für Export eine Belebung des Verkehrs...

Wappstuchen. Wir hatten diese Woche in Folge von Deckungsfällen lebhaftes Geschäft. Die Zufuhren betragen ca. 5000 Meterzentner...

Rübsl. Von neuen Wappstuchen wurden 600 Meterzentner zugeführt...

Honig. Es wurde wohl etwas von neuem Honig zugeführt, doch kam es noch zu keinem Geschäft.

Wappstuchen. Kleine Partien Roienauer gingen mit 121 fl. bis 122 fl. ab.

Wappstuchen. Es trafen 50 Meterzentner hier ein und wurden mit 48 fl. bis 58 fl. an hiesige Händler abgegeben.

Wappstuchen. Die Stimmung bleibt fest; es wurden 120 Meterzentner zugeführt...

Wappstuchen. In Folge schwächer Erzeugung, geräumter Lager und besserer Bedarfs sind die Preise gestiegen...

Speck. Von weißem Tafelspeck notirt die wenig vorkommende Waare 46 fl. 50 fr. bis 47 fl. 50 fr.

Wappstuchen. Das Geschäft ist anhaltend still, Kernschlitt mit 36 fl. bis 37 fl. notirt.

Wappstuchen. Bericht der ersten ungarischen Vorsteher: (Bericht der ersten ungarischen Vorsteher: (Bericht der ersten ungarischen Vorsteher...

Wappstuchen. In den Sanitäts- und Transit-Verkehr sind 6086 Stück zugeführt worden...

Wappstuchen. Bericht von Schmitz und Grünstein: Prima amerikanisches Petroleum wurde mit 21 fl. 75 fr....

Wappstuchen. Eine größere Regsamkeit im Geschäft zeigte sich auch in dieser Woche...

Wappstuchen. Die Tendenz ist anhaltend fest und notirt: Rohspiritus für Raffineure 15 fl. bis 15 fl. 50 fr.

Wappstuchen. Bericht von Schmitz und Grünstein: Prima amerikanisches Petroleum wurde mit 21 fl. 75 fr....

Wappstuchen. Bericht von Schmitz und Grünstein: Prima amerikanisches Petroleum wurde mit 21 fl. 75 fr....

Wappstuchen. Bericht von Schmitz und Grünstein: Prima amerikanisches Petroleum wurde mit 21 fl. 75 fr....

74 fl. blaue Zweifchuren zu 60 fl. bis 61 fl., fehlerhafte Einfuhr zu 55 fl. bis 56 fl....

Wappstuchen. Auch diese Woche blieb das Geschäft sehr still, weil Lager noch immer mangeln...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

Wappstuchen. Bericht von Urban & Nagel: Entgegen der in unserem letzten Berichte mitgetheilten Situation...

361. -- Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs...

Die Prämienfäße blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien...

Die Nachbörse war fest, jedoch geschäftslos, österreichische Kreditaktien wurden zu 307.10 bis 307.30...

Die Abendbörse war matter, österreichische Kreditaktien zu 306.80 bis 306.60, ungarische Kreditbankaktien zu 351...

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute ziemlich gut, die Kaufkraft rege...

Weizen, Heu: 400 Mtr. 78.3 R. zu 7 fl. 85 fr., 300 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 85 fr., 1000 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 500 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 95 fr., 300 Mtr. 79.7 R. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 400 Mtr. 79.3 R. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 78.9 R. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 87 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 95 fr., 300 Mtr. 79.5 R. und 1000 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 95 fr., 300 Mtr. 80 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 80.3 R. zu 8 fl., 300 Mtr. 78.2 R. zu 7 fl. 80 fr., 300 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 90 fr., 1600 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 95 fr., Alles per drei Monate. -- Pfeffer Boden: 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 78.7 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 67 1/2 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 70 fr., 300 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. -- Bäckereier: 4500 Mtr. 77.3 R. zu 7 fl. 60 fr., per drei Monate. -- Bäckereier: 4500 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 85 fr., 2900 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 85 fr., Beides per drei Monate. -- Toluener: 2300 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 85 fr., per drei Monate. -- Bäckereier: 1000 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 55 fr., per drei Monate. -- Weisenburger: 230 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 85 fr., per drei Monate. -- Serbischer: 3000 Mtr. 75.2 R. zu 6 fl. 90 fr., per drei Monate.

Termine fest. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 78 fr., 7 fl. 84 fr. und 7 fl. 81 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 48 fr., 7 fl. 53 fr. und 7 fl. 50 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 92 fr., 5 fl. 97 fr. und 5 fl. 93 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 93 fr., 7 fl. 1 fr. und 6 fl. 95 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 76 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 51 fr. und 7 fl. 49 fr., Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 82 fr. und 7 fl. 79 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 95 fr. und 5 fl. 93 fr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. und 6 fl. 98 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 50 fr., Weizen per Frühjahr 7 fl. 79 fr. bis 7 fl. 81 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 92 fr. bis 5 fl. 94 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 78 fr. bis 6 fl. 80 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 97 fr. bis 6 fl. 99 fr.

Wien, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Mittliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Heiß 77-81 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 60 fr., Banater 76-81 R. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 45 fr., Stuhlweissenburger 77-81 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 55 fr., slowakischer 76-80 R. 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. 40 fr., Bacskaer 75-78 R. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 35 fr., Bieleburger 78-80 R. 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 40 fr., ab Südbahn 76-80 R. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 35 fr.,

Raaber 77-79 R. 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 35 fr., Marchfelder 77-79 R. 8 fl. - fr. bis 8 fl. 25 fr., Ufance per Herbst 7 fl. 88 fr. bis 7 fl. 93 fr., Ufance per Frühjahr 8 fl. 01 fr. bis 8 fl. 06 fr., Ufance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. -- Roggen: slowakischer 73-76 R. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. - fr., Bester Boden 73-75 R. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 90 fr., ab Südbahn 72-75 R. 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 75 fr., anderer ungarischer 72-75 R. 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 75 fr., österreichischer 72-75 R. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 90 fr., Ufance per Herbst 7 fl. 58 fr. bis 7 fl. 63 fr., Ufance per Frühjahr 7 fl. 28 fr. bis 7 fl. 33 fr., Ufance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. -- Gerste: hanatische 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. 25 fr., slowakische 7 fl. 75 fr. bis 9 fl. 25 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. - fr., österreichische 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste - fl. - fr. bis - fl. - fr. -- Mais: ungarischer 6 fl. - fr. bis 6 fl. 60 fr., Cinquantin 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 70 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober 6 fl. 10 fr. bis 7 fl. - fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni-Juli 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., per Juli-August 6 fl. 24 fr. bis 6 fl. 29 fr. -- Hafer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 30 fr., gereutert 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 55 fr., Prima 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. - fr., Ufance per Herbst 7 fl. 28 fr. bis 7 fl. 33 fr., per Frühjahr 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. -- Reps: Ribben prompte Lieferung 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 70 fr. bis 33 fl. - fr. -- Spiritus, roh, per 10,000 Liter perzent, prompte Lieferung 14 fl. 87 fr. bis 15 fl. 12 fr. -- Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 2 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 4 14 fl. - fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 6 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 8 11 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr. -- Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 45 fr., Nr. 2 11 fl. 25 fr. bis 12 fl. 25 fr., Nr. 3 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 18. Oktober. (Originalbericht der Steinbrucher Vorstenehändlerhalle.) Das Geschäft war heute unverändert. Am 17. Oktober aufgenommenen Vorrath 114,871 Stück. Wien, 17. Oktober. (Bericht von A. Eibenböckh.) Die Preise in London am letzten Montag ansehnlich gestiegen, ist die Stimmung am heutigen Tage flau. Der Verkehr gestaltete sich schwierig und die Abwicklung ist recht unangenehm. Die meisten Kistenware ist für den Export nicht geeignet, der Absatz derartiger Konsumware schwierig, und dies unterbindet den Verkehr. Die Differenz zwischen exportfähiger und nichtexportfähiger Waare ist sehr bedeutend. Während Bannware zu 35 Stück per Kiste verkauft wird, ergibt mindere 39 Stück per 1 fl. Kiste, frisch und voll (Exportware) 37 bis 38 fl., minder frische 34 bis 35 fl. reine Konsumware bis 32 fl. per Kiste. Butter ruhig, gegen die Vorwoche ohne wesentliche Veränderung; Prima-Butter noch halbwegs gut, und zwar zu 90 bis 95 fl. verlässlich, Koch- und Schmelzbutter fast unbeachtet, bedingt 55 fl., höchstens 58 fl. per 100 Kilogr. netto transito en gros.

Lottoziehungen vom 18. Oktober. Budapest 48 56 22 69 24, Triest 33 74 84 47 49, Linz 79 34 86 14 71

Herrschafts-Verpachtung. 3000 Joch, in der Nähe von Budapest, prima Boden, Bahnstation am Gut, geeignet für Milchwirtschaft und Zuckerrüben, schönes Kastell, ist auf 12 Jahre zu verpachten. Näheres Budapest, Elisabethplatz Nr. 8, Poltzer.

Table with multiple columns: Wechsel, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen - Valuten. Lists various financial instruments and their values.

Möbel, einfachsten bis zur feinsten Ausführung, empfiehlt in der besten Qualität zu den billigsten Preisen. Budapest, VII., Tabakgasse Nr. 2, 1. Stock. Heinrich J. Beck, 36696

NEUHEITEN in Zauberapparaten für Künstler und Dilettanten. Große Auswahl der neuesten Deyr- und Zuzgegenstände, sowie Laterna Magica von fl. 1.- aufwärts. Nebelbilder-Apparate nebst reicher Auswahl hierzu passender Bilder. -- Modell-Dampf-Maschinen mit Spiritusheizung von fl. 2.- aufwärts. -- Kleine Buch-Druckpressen für Kinder zu fl. 1.75, 2.50, 3.75, 5.50 und höher. -- Elektrisch-Maschinen (System Winter) zu fl. 4.50, 6.50, 12.-, hierzu große Auswahl von Nebenapparaten. -- Eingerichtete Zauber-Kaffeten für Kinder von 60 fr. bis fl. 10.- und höher. -- Reichillustrierter Preis-Courant gegen Einsendung von 20 fr. in Briefmarken. Auszug gratis und franco, zu beziehen durch die Erste Wiener Zauberapparaten-Fabrik v. N. Klingl, Wien, I., Nagelberggasse 2.

Meidinger Ofenfabrik J. & H. Ehrlich, WIEN, V. Bez., Wienstrasse Nr. 45. Budapest, Waitzner-Boulevard 21, (Industrie-Hof). Meidinger Füll-, Regulir- u. Ventilations-Oefen, Patent-Kachelöfen mit Meidinger Füllcylinder, Reguliröfen von fl. 8 aufwärts, Centralöfen, Thonöfenthüren, Bogenknie, Emailirwerk, Emailirte Koch- und Wirthschafts-Geschirre.

MANGEL AN KRÄFTE BLUTARMUTH - BLEICHSUCHT DAS EISEN VON BRAVAIS welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentell worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die nothige Lebenskraft. Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen. Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS. IN BUDAPEST BEI APOTHEKER JOS. VON TÖRÖK, UND APOTHEKER Pro Flacon: fl. 2,50. - Pro 12 Flacon: fl. 1,90.

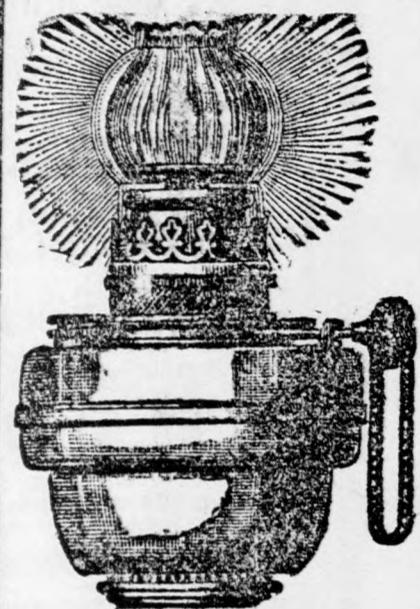
Ein grösseres Waldgut im Werthe von 1 Million bis 1 1/2 Million Gulden wird zu kaufen gesucht. Billige Gelder werden gegen pupillarische Sicherstellung auf Häuser und Güter bis zu jedem Betrage vergeben. Konversionen werden ausgeführt. Ein Gut von 6000 Joch, Banat, wird verpachtet. Näheres sub "B. F.", Annoncen-Expedition Schwarz, Gyula, Budapest, Waisennergasse Nr. 11. 64g 89

Neuestes in Préservatifs von Zischblasen mit Gummiring, echt franz., hochsein außerordentl. praktisch, per Dhd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Zischblasen- und Gummi-Monles, von fl. 1 bis fl. 5 per Dhd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, fl. engl. fl. 3 per Dhd., verleiht distreter per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster-Kollektion fl. 8. 27881

Die oberen Gänge sind beweglich, welche durch festes Umwinden. Unser pat. Stopf-Apparat "Darning Weaver", welcher in den Mädchen-schulen Wiens und in vielen Provinzschulen als Lehrmittel bereits in Verwendung, ist in der "Notunde, Wiener Ausstellung" ausgezeichnet, wofür ein jähriges Kind vor "Aller" Augen schadhafte Strümpfe, Servietten etc. schnell und wie neu angewebt wieder herstellt. In unserem Verkaufslotale wird gleichfalls der Apparat, bei der Arbeit gezeigt. -- Preis mit Gebrauchsanweisung und Proberbeit fl. 2. Gegen Vorkaufseinsendung von fl. 2.25 portofrei. Bestellungen an unseren Ge. eral-Vertreter 36588 G. Schubert, Wien, I. Bez., Nothenturmstraße 19. The Patent "Darning Weaver" Stopf-App.-Comp.



**Astral-Lampen**  
Einsatz mit Brenner  
20" mit 58 Kerzen Lichtstärke  
30" " 104 " "



**Wiener Blitzlampe 30"**  
Einsatz mit Brenner  
von unten anzündbar, regulir-  
bar und auslöschbar.

# R. DITMAR in WIEN

Grösste Lampenfabrik in Europa.  
Niederlage: Budapest, V., Josefsplatz, Ecke Bad- und Palatingasse.



Fabriks-Zeichen.



## DITMAR-LAMPEN

von 4 bis 157 Kerzen Lichtstärke.

Saison 1890. **NEUHEITEN.** Saison 1890.

Säulen- und Ständerlampen mit Spitzenschirmen, Hänge-  
und Tischlampen mit feinst dekorirten Majolikakörpern,  
altdenische Hänge-, Tisch- und Wandlampen, schwarz,  
mit echter Kupfergarnitur.

Als große Lichtquellen besonders empfohlen:

**Sonnenbrenner 15 u. 18"**

Lichtstärke 27 und 42 Kerzen.

**Brillant-Meteorbrenner**

mit Kugelflamme

Größe: 15", 20", 25", 30", 35", 45"

Lichtstärke: 81 50 70 87 138 157 Kerzen.

**Wiener Blitzlampe 30"**,

Lichtstärke 105 Kerzen, von unten anzündbar, regulirbar und auslöschbar.

**Astral-Lampen 20 und 30"**,

Lichtstärke 58 und 104 Kerzen.

Die Astral-Lampen können ihrer praktischen Form wegen in die verschiedensten Lampengestelle  
eingesetzt werden.



**Ständer-Lampe**  
mit Spitzenschirm.

Ditmar-Lampen hält jedes renommirte Lampengeschäft auf Lager.

Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 50 Grad entzündbar.

Franc-Zustellung in das Haus.

### R. DITMAR's Sicherheits-Petroleum

echt, einzig und allein in

R. DITMAR's Niederlage, Budapest, Ecke Bad- und Palatingasse.

Für Gewicht und Qualität wird garantirt.

Vorzügliches Leucht-  
material.

Unübertroffen in der  
Qualität.

### Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen,  
Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder  
alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung  
in 5-6 Wochten gründlich Heilmethode von  
geheilt nach der neuesten

**A. BESENBEK,**

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Bu-  
dapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr.  
14, 2. Stock. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh  
bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends,  
auch brieflich.



Wer einen eleganten Schuh oder  
Stiefel benötigt, möge mein reich-  
haltiges Schuhwaarenhaus besuchen,  
wo man sich alle erdenklichen Gat-  
tungen Schuhe wählen kann. Was  
mir das Herz verlangt,  
ist vorrätzig Nach-  
dem ich Alles per  
Kasse kaufe und einen  
riesigen Vorrath habe,  
bin ich in der Lage,  
und verkaufe daher zu  
jedem Preis.

billiger als Jeder verkaufen zu können  
Alles Nähere mein illustrierter Preis-courant mit meh-  
reren 100 Abbildungen. Provinzbestellungen werden schöner  
als selbst gewählt verendet.

Schuhe mit Gummihöhlen, nützlich für Nässe oder  
Glätteis, in riesiger Auswahl. Auch sind Gummigalochsen  
zu haben.

D. Agular, Budapest, Deákplatz 6.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

CHOCOLAT  
SUCHARD  
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
CACAO

Gothen: Medaille Goldausstellung Paris 1889.

### Innerstädter Möbelquelle,

Budapest, Seminargasse 10, Universitäts-gasse  
Nr. 14, 1. Stock, vis-a-vis der Reeskeimergasse.

Im Interesse des Möbelkaufenden Publikums der  
Hauptstadt und Provinz ist es, zur Orientierung vor  
Anfang ihres Bedarfes unser reich assortirtes

**Tischler- und Tapezierer-Möbellager**

anzuführen, wo stets Salon-, Schlaf-, Speise-,  
Diner-, sowie Herrenzimmer-Einrichtungen  
von einfachster bis zu feinsten Ausführung vor-  
rätzig sind.

Nachdem unser streng solides Gebahren  
das Ausschreiben der Preise nicht zuläßt, bitten  
wir die geehrten Möbelkäufer, sich von der guten  
Qualität unserer Waaren, ferner von den con-  
stanten Preisen gel. überzeugen zu wollen. Kom-  
plete Brautausstattungen, Hotel- und Bade-  
Einrichtungen werden besonders billig berechnet.  
Hochachtungsvoll

**Sarkány & Schütz,**

Tapezierer und Dekorateur.

### Strengste Diskretion.

Reiche Heirathsvorschläge aus  
allen Kreisen und Konfession-  
en. Wenden Sie sich ver-  
trauensvoll um Näheres an  
den „Ersten österreichischen  
Spezial-Anzeiger“, Wien,  
9. Bezirk, gegen 15 kr. Brief-  
marken. Damen frei. 30164

### Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt  
französisch, per Dkg fl. 1, 2,  
3, 4, 5. Unstörlicher Preis-  
Courant gratis und franco.  
Versandt o. ret. postfrei.

**Ludwig Fischer,**

Gummiwaaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

## Anzeige!!

Ergebenst Gefertigte beehren uns zur gefl. Anzeige zu bringen, daß wir das  
seit 50 Jahren bestehende

### Damenmode- und Konfektions-Geschäft

des Herrn M. LEONHARD vormals P. JANKOVITS

☛ Franz Deák-gasse Nr. 10 ☛

käuflich an uns gebracht haben und selbes unter der protokolirten Firma

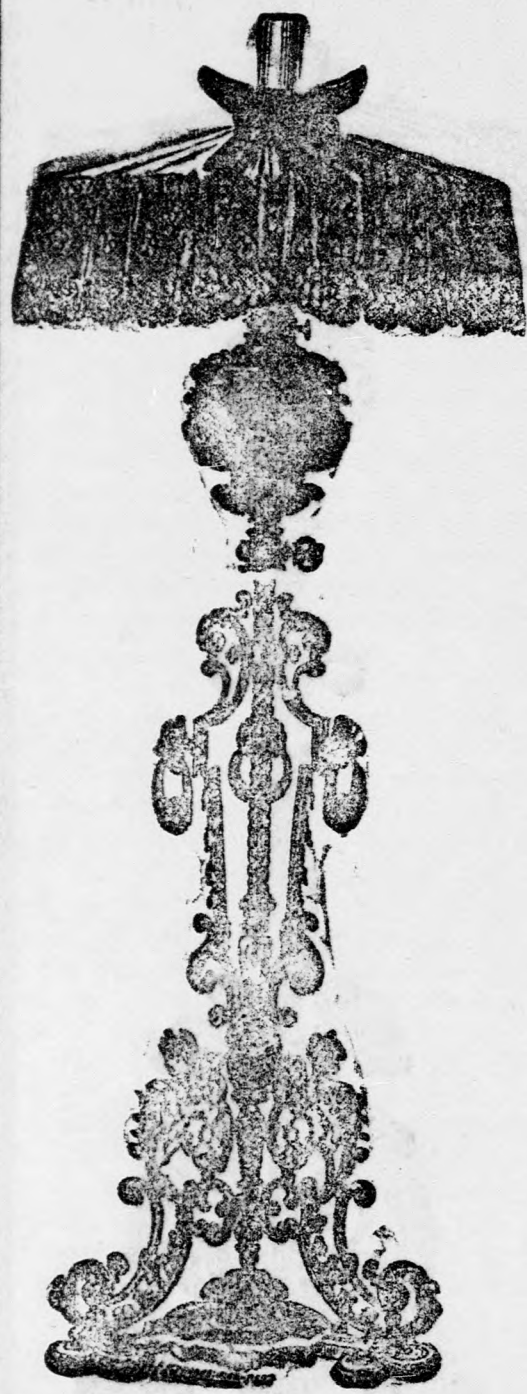
## LUGOSI & BERATS

vormals P. Jankovits

weiterführen werden.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir  
der Konfektions-Abtheilung eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden,  
mit deren Leitung wir unsern Mitarbeiter Herrn Koloman Sakner betraut haben.  
Indem wir der äußerst soliden und billigsten Bedienung versichern, zeichnen wir

Hochachtungsvoll **Lugosi & Berats.**



# Gebrüder Brüner,

k. u. k. priv. Petroleumlampen-Fabriksniederlage,  
**BUDAPEST, IV., Kronprinzgasse Nr. 3.**  
**Spezialität! Spezialität!**

Die in der ganzen Welt von allen Luftzuglampen am meisten verbreiteten und rühmlichst bekannten

## PATENT-TRIUMPH-LAMPEN

mit patentirter Anzünd- und Auslösch-Vorrichtung.  
Rein Abnehmen des Cylinders beim Anzünden. Auslösch der Flamme absolut gefahrlos.

**Neu!**

**Neu!**

## Elektra - Brenner

mit patentirter Anzünd-Vorrichtung, auf jede Lampe passend,  
Ständerlampen und Säulen-Tischlampen in Krystall  
mit Spitzenschirmen. 36828

Reichste Auswahl aller Gattungen Hänge- und Tischlampen  
in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen.  
Illustrationen und Preislisten gratis und franko.

**R. Geburth,**  
I. I. Hof-Maschinist,  
Wien, VII., Kaiserstrasse 71.  
**Regulir-Füll-Oefen**  
Unter-Füll-Oefen,  
**Koch-Herde,**  
Zentral-Heizungen,  
Dörr- und Trocken-Apparate.  
Musterbücher unentgeltlich.  
Niederlage in Budapest bei Herren 36096  
**URBAN & NAGEL,**  
6. Bezirk, Theresienring 19.

**PILAT PAL, Musikinstrumenten-Fabrikant,**  
Budapest, VIII., Kerepeserstrasse Nr. 17.  
Ausgeschiedet bei der Wuhob. Landes-Ausstellung 1886.  
Ausgeschiedet bei der Pariser Welt-Ausstellung 1889.  
Spezialist von Streichinstrumenten und Bögen. Empfiehlt sein reichsortirtes Lager in allen Streich-, Blas- und Schlag-Instrumenten. Großes Fabrik-Lager von Zug- und Mundharmonika. Reparaturen werden angenommen, prompt und billigst berechnet. Der allerneueste, illustrierte Preis-Courant wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. aussch. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
sind echt nur von unserer Filiale  
in **Budapest, Thonethof**  
zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere  
in allen Staaten durch anschl. Patente geschützten  
„Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-  
„Helios“, rauchverzehrende Kamine mit sicht-  
barem Feuer.  
**Central-Heizungen für ganze Gebäude.**  
Trockenanlagen für gewerbliche und land-  
wirtschaftliche Zwecke.  
Prospekte und Preislisten gratis und franko.  
Fabrik für Meidinger Oefen.  
**H. Heim, Wien und Budapest.**

**Sarg's Glycerin-Spezialitäten.**  
Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg und Carl Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Scharf, v. Zsigli, Hofrath v. Scherzer etc. etc., der Hof-Zahnarzt Thomas in Wien, Meister in Gotha etc.  
Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Kapfen 65 kr., in Brettern per 3 Stück 90 kr., in Dosen per 3 Stück 60 kr.  
Sonnig-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück 60 kr.  
Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons 65 kr.  
(Bestes Mittel gegen raue Hände und unreinen Teint.)  
Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons 50 kr.  
Glycobalast zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc., in Flac. fl. 1.-  
Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück fl. 1.20  
**KALODONT, Glycerin-Zahn-Creme, per Stück fl.-35**  
(Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.)  
**F. A. Sarg's Sohn & Cie.,**  
k. u. k. Hoflieferanten in WIEN.  
Zu haben in Budapest bei sämtlichen Apothekern. Ferner bei F. M. Bräuner & Co., Friedrich Detschky, Josef Hegel, C. J. Graf, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, A. Lakovics, J. E. Müller, J. Neruda, Bruder Wiesel, Ballmayer & Seid, Molnar & Moser, Droguerie, Eneff Sándor, Waihergasse, Parfüm Schwarz, Waihergasse 19, Bieber & Wirth, Budapest. 3342

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!**  
Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte, sonach des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte  
**„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“**  
Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz unverfälscht bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, faurem Aufstoßen, Blutaufbruch, Sauerwerden etc. etc. In Folge seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Heilmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, Kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!  
Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, das jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingewickelt ist, welcher auf den Bänderseiten die Aufschrift: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. Fragner, Prag, 205-III“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der nebenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.  
Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers  
**B. FRAGNER,**  
Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Föret, Apotheker; Emil Budai, Stadtschulthei, Stadthausplatz.  
Sämtliche größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.  
Derselbe ist auch zu haben:  
**„Prager Universal-Haus-Salbe“**  
ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstodung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Abszessen, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Bege; bei Verbürnungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgeschwüben, bei Heberbeine etc. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verbürnungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezo-gen und geheilt.  
In Dosen à 25 und 35 kr.  
Warnung! Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.  
**GEHÖR-BALSAM,** das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

## Ratten,

Mäuse u. Feldmäuse  
rotten Sie radical und rasch  
aus bei Anwendung meiner  
**Automat-Fallen,**  
welche fortwährend ohne  
Beaufsichtigung fangen.  
Preis für Rattenfallen 6 W.  
fl. 2, Preis für Mäusefallen  
fl. 1.20. Versandt gegen Baar  
oder Nachnahme durch:  
Kloss, Vertrieb patentirter  
Neuheiten, Brunn(Mähren).

**Ladislav Fischer,**  
Budapest,  
Bäder- und Karls-gasse  
Nr. 8, 32294  
**Laubsäge-**  
Spezialitätenhand-  
lung.  
Illustrierte Preis-  
courant gratis  
und franko.

**J. H. Czaczke's**  
Thee-geschäft,  
= gegründet 1834 =  
in  
**Brody, Galizien,**  
empfehlte sich als vorzügliche  
Bezugsquelle von  
**Thee.**  
Preis-courant werden auf Ver-  
langen gratis und franko zu-  
geschickt. 36832

**J. PRINDL,**  
em. k. k. Militärarzt, Spezial-  
arzt seit 40 Jahren für  
**Geheime**  
**Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Har-  
nruhr-entzündungen (Blut-),  
ob frisch oder alt, in 3-5  
Tagen, freigest. Geschlechts-  
krankheiten der Frauen jeder  
Art rasch und sicher, nach sei-  
ner sich tausendfach glänzend  
bewährten neuen  
**Seit-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10  
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-  
nigs-gasse Nr. 8, 2. Stock,  
Wunden u. Geschwüre, die  
nicht heilen wollen, rasch  
schmerzlos und sicher.  
Honorar mäßig, auch  
brieflich.

Größte und billigste  
**Handschuh-**  
und  
**Bandagen-Fabrik**  
in Ungarn. Größtes Lager  
aller Sorten **Handschuhe**  
und **Bandagen**, echter  
Hirschleder-Hosen, französischer  
Spezialitäten, sowie aller in  
dieses Fach einschlagender  
Artikel. **billiger als über-  
all** zu haben nur bei  
**F. SPITZ,**  
Handschuh- und Bandagen-  
Fabrikant,  
Budapest, Kerepeserstrasse  
Nr. 14, vis-à-vis dem  
Hotel zum „weißen Hock“.  
Probierz-Aufträge werden  
prompt und billigst effektiert.

**Gehöröl-**  
Extrakt vom k. k. Sekund-  
arzt **Dr. Schöpel,** welcher  
seiner sicheren Wirkung wegen  
von vielen **Autoritäten** seit  
Jahren rühmlichst anerkannt,  
weil er jede nicht angeborne  
**Taubheit** heilt, **Schwer-  
hörigkeit, Ohrenschmerzen,**  
sowie jede **Ohrenerkran-  
kung** sofort beseitigt, ist mit  
Gebrauchsanweisung gegen  
Einsendung von fl. 1.50 zu  
beziehen aus der Apotheke des  
**Josef v. Föret, Budapest,**  
Königs-gasse 12.





# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. Oktober 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

**Nemzeti színház.**  
23. bérletzűint.  
**II. Rákóczy Ferencz**  
fogsága.  
Eredeti dráma 5 felv. Irta Szil-  
ligeti Ede.  
Zrínyi Ilona Jászai  
Rákóczy Ferencz Nagy I.  
Károly Szigeti  
Amália, leánya Maróthy  
Kolonics Egressi  
Gróf Buccellini Gyenes  
Longueval Körömezöl  
Lehmann Godofrd Mihályfi  
Olivér, öccse Benedek  
P. Knittelius Szigeti  
Gróf Beresényi Szacsvay  
1-ső Faludi  
2-ik udvaronc Pálfi  
Pálint Ujházi

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlet 14. sz.  
**Bánk-bán.**  
Eredeti opera 3 felv. Zsón-  
jót szerzette Erkel Ferencz.  
II. Endre Takáts  
Gertrud, királyné Hensler  
Otto Kiss  
Bánk-bán Prevost  
Melinda, felesége Maleczkyné  
Peur bán Ney  
Biberach Tallián  
Solom mester Deszkasow  
Udvarmester Veres  
Tiborczy Odry  
Kezdete 7 órakor

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volkstheater befinden sich auf Seite 18.

**Erstes hauptstädtisches**  
**ORPHEUM,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Erstes Auftreten des Timpan- und verschiedenen Trommel-  
Virtuosen Herrn  
**Ernest Vilmos.**  
**Russische Lieder**  
in Original russischen Kostümen mit Gesang und Tanz, vor-  
getragen von Geschwister MORRO.  
Aufstreten aller engagierten Mitglieder.  
**Voranzeige.**  
Am 20. Oktober 1890 erstes Auftreten Monsieur D.  
Alberti's, der bis jetzt in London die größte Sensation er-  
regte durch die neueste Sensations-Illusion:  
**„Stroubalka.“**  
oder:  
**„Der in Eisen gefesselte und verschwundene Herr.“**  
„Stroubalka“ ist ein Gestell, das mitten auf freier  
Bühne sichtbar ist. Circa 1 Meter vom Fußboden entfernt  
hängt an 4 Ketten im Gestell ein schmales Brett, auf welchem  
ein Herr mit Hilfe von Eisenstrahlen am Hals, beiden Hän-  
den und Füßen von einigen Personen aus dem Publikum  
derart festgeschloffen wird, daß er sich nicht zu rühren im  
Stande ist. Die Vorderseite des Gestells wird durch einen  
Vorhang, der nur bis zu diesem Brett reicht, bedeckt. Der  
Raum unter dem Brett sowohl als auch an den 2 Seiten  
und über dem Gestell gestattet also vollständige Durchsicht  
während der Vorführung der Illusion. Binnen kaum 1  
Minute ist der Herr vom Brett verschwunden und  
unter den Zuschauern erschienen. Auf dem Brett  
jedoch findet man eine Dame angeschloffen liegen.  
Es geschieht dies vor Aller Augen bei üblicher voller Bühnen-  
beleuchtung. Das hierbei angewandte Prinzip ist total neu  
und übertrifft an Effekt alles bis jetzt hierin Dagewesene.  
Es wird dem Publikum überlassen, zur Fesselung  
des Herrn sich eigener Schlösser zu bedienen.

**Herzmann's Orpheum.**  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Heute Sonntag:  
**2 grosse Fest-Vorstellungen**  
zu Ehren aller Theresen!  
Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 1/8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen: Gaspispiet des weltberühmten  
Dompteurs  
**Mr. Charles Prinze**  
Sensationell! mit seinen bestadressirten Sensationell!  
**4 Bären,**  
Feuer des Barriere-Gymnastikers Carlo Carló mit seiner  
4-jährigen herigen Tochter Pepi, des Ciffelhurm-Stuhl-  
pyramiden-Künstlers, Hand- und Kopfequilibristen Antonio  
Reison und Auftreten 30 engagierter Mitglieder!  
Komödien: Die Reise nach Großwardein. — Der  
Goldjunge. — Durch den Phonographen. — Ein  
geheimter Braut. Sämtliche verfaßt von Armin!  
Avis! Die russische National-Sänger- und Tänzer-  
Gesellschaft Swanow (5 Damen, 1 Herr, 3 Kinder) kommt!  
(Original-Parodie.) — Donnerstag, den 23. d. M., 4 Uhr:  
Erste Nachmittags-Familien-Vorstellung mit Rauch-  
verbot. Logen und Logensitze zu dieser außergewöhnlichen  
Vorstellung sind schon jetzt tagsüber von 11—1 Uhr und von  
3—5 Uhr in der Orpheum-Kanzlei erhältlich.

**„BLAUE KATZE“**  
Königs-gasse Nr. 15. 36843  
Heute Novitäten-Abend.  
**„Ein fragliches Interview“.**  
**„Der Herr Konsul“.**  
**Martin Schenk.**  
Gebrüder JOSEFFY.  
Anfänge der Plätze: Logensitz 1 fl., I. Platz 60 kr., II. Platz 40 kr.

**Folies Caprice,** Freitag, 31. Oktober:  
Rostély-utca 4.  
heute:  
**Chevalier Faublas.**  
Hubay-Popper.  
Telephon. Telephon.

**„IMPERIAL“**  
Wagnerstraße Nr. 48. 36837  
Sensationelle Neuheit!!  
Gaspispiet des Original  
russ.-poln. Singspiel-Ensembles.  
(20 Personen). — Heute:  
שמסון הנכור  
**Samson der Starke.**  
Heute, Sonntag,  
2 Vorstellungen.

**„Harmonia“**  
Café-Chantant, Königs-gasse Nr. 40.  
Heute, Sonntag: 2 Vorstellungen.  
Erste Nachmittags-Vorstellung in dieser Saison  
Beginn um 4 Uhr. Abends 8 Uhr.  
**Grosse Variété-Vorstellung**  
Aufstreten des Mimikers Herrn Siegwald Luzian.  
Neu! **Frl. Amalia Nora Neu!**  
Wiener Liederjägerin.  
Aufstreten von 15 der feinsten internationalen Sängerinnen,  
sowie sämtlicher Kunstkräfte. — Reservirte Sitz.

**Kaffeehaus-Eröffnung.**  
Beehre mich dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu  
machen, daß ich das **Bástár'sche Kaffeehaus, Theresien-  
ring 44,** angekauft und den modernen Anforderungen ent-  
sprechend umgeändert, neu eingerichtet, mit den besten  
amerikanischen Billards und den neuesten in- und aus-  
ländischen Zeitungen versehen, unter dem Titel  
**„Café Eiffel“**  
am 18. Oktober eröffnet habe.  
Mein Hauptstreben wird stets dahin gerichtet sein, durch  
Verabreichung der besten Kaffeehaus-Getränke und kalten Speisen  
die Gunst des p. t. Publikums zu erwerben. Hochachtungsvoll  
**Franz Holotta,**  
Cafetier.  
36828

**Café Bástár.**  
Dem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen und  
Freunden statte ich meinen innigsten Dank für das Wohl-  
wollen ab, das sie mir in meinem Geschäft  
**Theresienring Nr. 44**  
entgegengebracht haben.  
Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich meine  
Thätigkeit ausschließlich in mein **Café Königs-gasse,  
Ede Fabrikengasse,** verlegt habe. Dasselbst täglich Kon-  
zert einer Musik-Kapelle.  
Kaltes Buffet. — Bis Früh geöffnet.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll  
**Bástár János.**

**Kaffeehaus-Eröffnung.**  
Meinen sämtlichen Freunden und Bekannten, so auch  
dem p. t. Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß  
ich das Kaffeehaus im Neubau der Herren Architekten  
Hubert und Mory  
**Franzensring Nr. 26, Ecke der Uellöerstrasse,**  
elegant eingerichtet habe und am 18. Oktober, Mittag, eröff-  
net habe.  
Meine langjährige Praxis auf dem Gebiete des Hotel-  
faches im In- und Auslande berechtigt mich, auf einen zahl-  
reichen Besuch seitens des p. t. Publikums zu rechnen.  
Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung guter  
Speisen und Getränke und einer streng soliden Bedienung  
meine geehrten Gäste in jeder Beziehung zufriedenzustellen.  
Hochachtungsvoll ergebenster  
**Aurel Kereszty, Cafetier.**

**Freitag, 31. Oktober:**  
**I. Konzert**  
**Hubay-Popper.**  
Mitwirkende **Frau Frankl-Joel,**  
1. und 1. Kammervirtuosin.  
Karten in der „Harmonia“ (váci-utca).

**Schön's Café National.**  
Wagnerboulevard 45.  
Heute Sonntag:  
**I. Nachmittags-Elite-Konzert**  
von der hier sehr beliebten  
**Spezialitäten-Damenkapelle,**  
unter der Leitung des Fräulein **Justine Adler** aus  
Debreczin. **Anfang 1/4 Uhr.**  
Programm:  
1. National-Marsch  
2. Ungarische Lustspiel-Ouverture . . . . . Keler Béla  
3. Naturjäger-Walzer . . . . . E. M. Ziehrer  
4. Fliegende Blätter, Potpourri . . . . . F. Helmesberger  
5. Csárdás  
9. **Meditation,** von Bach (Gounod),  
Violin-Solo, Frl. Justine Adler, Accom-  
pagnement Harmonium, u. Pianoforte  
7. Wiener Bürger-Walzer . . . . . E. M. Ziehrer  
8. Die beiden Grasmäden, Konzert-Poika  
für 2 Piccolo . . . . . Bisse  
9. Potpourri a. d. Operette „Eleven ördög“ F. Konti  
10. Csárdás  
11. „Handtenstreiche“, Ouverture . . . . . Fr. von Suppé  
12. Best bleibt Best, Marsch . . . . . M. Schmeling.  
Abends 1/8 Uhr Konzert mit außergewöhnlichem Programm.  
Besonders hervorzuheben: „Jüdisches Potpourri“ von  
Frig Mayer.  
12 Uhr große bengalische Beleuchtung.  
Kaltes Buffet — Billigste Preise.  
Die ganze Nacht geöffnet. **Entrée frei.**

**Café Ipar.**  
Wagner-Boulevard 11.  
Angenehmster Aufenthaltsort. Vorzügliche Getränke.  
Kaltes Buffet — Für die Zerstreung sorgt das allabendliche  
**Musik-Konzert**  
der beliebtesten National Kapelle  
**Csóka Gábor.**  
An Sonn- und Feiertagen auch Nachmittags-Konzerte.  
Hochachtungsvoll  
**Glücksman, Cafetier,**  
Wagner-Boulevard 11.

**Panorama international**  
Andrássystrasse Nr. 15.  
Der III. Cyclus der  
**Pariser Weltausstellung 1889,**  
welcher viel Interessantes bietet, ist nur noch heute zu sehen.  
Von Montag an: Die Riviera: Nizza, Mentone, Genua,  
Monaco, Monte-Carlo mit der Spielbank und dem  
Spielplatz etc. — Jeden Montag neue Ausstellung.  
36835 — Entrée 20 kr. —

**BRENNHOLZ.**  
Alle Gattungen Brennholz bester, trockener Qualität, in ge-  
packtem Zustand ins Haus gestellt, sind erhältlich zu billigsten  
Preisen nach Klafter oder nach Gewicht.  
**Wilhelm Schwarz,**  
Gasmotor-Holzhaide, 36763  
**äußere Waitznerstrasse Nr. 22.**  
Telephon Nr. 950.

**Herren-**  
Henden, weiß, Sorte M. fl. 1.20,  
D fl. 1.70, R fl. 2. Echte und  
imitirte Jaeger'sche Winter-  
Unterkleider, Socken und alle in  
dieses Fach einschlagenden Artikel  
in größter Auswahl und billigsten  
Preisen **Ignaz Frisch,** Budapest, 52.  
bei  
Bei Provinzbestellungen und bei Vorweisung dieser  
Annonce gewähre ich 5% Rabatt. 36847  
Die Fortsetzung des „Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf  
Seite 18.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Népszínház.**  
**Fityifitty.**  
 Eredeti népszínmű 4 felv. Irtó Rella Iván.  
 Szűcszabó András Horváth István, a fia Szirmai Blaha Bodor János Kassai Terézia, a felesége Pártényiné Ferköly gyermekei Pidor Rózi Csongor Erzsók asszony Lukács J. Szolgabíró Rozgonyi Nagy Pál Szabó Kis Pál, a fia Hunyadi Darvas Mihály Németh Beszédes Bábi Csatai

**Vár-színház.**  
 Havi bérlet 7. sz. A párisi.  
 Vigjáték 3 felv. Irtó Gondinot Edmond.  
 Brichanteau Nádai Savourette Vizvári Pontaubert Hetényi De Fougères Horváth Frédéric Latabar Gontran Csillag T. Geneviève Lendvayné Pontaubertné Tolnainé Léonide Nagy I. Embelline

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Sok hűhó semmiért“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Clémenceau“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 19) „Lecouvreur Adrienne“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 20) „A' aposok“. — Freitag (Allgemeines außerordentliches Abonnement suspendu) „Az utörök“. „Földönjáró csillagok“. „Igazhízi“. Zur Feier des hundertjährigen ungarischen Schauspieler-Jubiläum. Zum Besien des Nationaltheater-Pensionsfonds. Eröfnete Preise. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 21) „Az utörök“. „Földönjáró csillagok“. „Igazhízi“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 22) „Az utörök“. „Földönjáró csillagok“. „Igazhízi“.

**Repertoire der k. u. g. Oper.** Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 15) „Sá a királyok“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 16) „Lammermoor Lucia“ és „Nap és föld“. — Freitag des Herrn Heinrich Brendel. — Samstag des Festungstheaters. — Sonntag „Széchy Mária“.

**Café Färber,**  
 Waiznerboulevard 16.  
 Heute und jeden Sonntag:

**Grosses Militär-Konzert**  
 der k. u. g. Regimentskapelle Kaiserin-Königin Maria Theresia Nr. 32, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
 Jeden Wochentag Konzert der Damenkapelle H. Kallenecker.

**Restaurant „z. Blumenstöckl“**  
 József-tér 1.  
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit Lichtes

**Culmbacher Bier**  
 vom Kaiser Export-Flaschen-Biere.  
 Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Rock-Bier.**  
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
 1885 großes Ehrendiplom.

**Café Rujder,**  
 Königsgasse Nr. 23, Ecke Rajneczgasse.  
 Täglich Abends 8 Uhr:  
**KONZERT**  
 der beliebten Nationalkapelle  
**Sági Pista.**  
 An Sonn- und Feiertagen Nachmittags Anfang 4 Uhr.

**Falzer's Tonhalle,**  
 Ecke Karlsring und Karlsgasse.  
 Heute und täglich Konzert der beliebten

**Tonhallen-Kapelle**  
 Jeden Sonn- und Feiertag  
**Nachmittags-Konzert.**  
 Voranzeige: Samstag, den 25. Oktober, erste Ausführung des komisch-satirisch-illustrirten Grand-Panorama-Potpourri. 36731

**Nerven-Kranken**  
 (Allgemeine Nervosität, Migräne, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Zuckungen, Gedächtnisnachlass) 36681  
 wird empfohlen, sich mit einem neuen, mit sensationellen Erfolgen gekrönten und von hervorragenden Medizinern wärmstens befürworteten, dabei äußerst einfachen Heilverfahren vertraut zu machen. Ausführliche Beschreibung überläßt kostenfrei die Buchhandlung  
**Paul Franke,**  
 Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

**Café L. Árvay,**  
 zum „Keckeméter Haus“,  
 Ecke Grünebaum- und Dachsgasse.  
 Heute, Sonntag, zum ersten Male:  
**„Kossuth Lajos“**  
 Großes Potpourri!  
 mit bengalischer Beleuchtung, vorgetragen von der ersten ungar. Damen-Kapelle, unter der Direktion: L. Geiger. 36838

**Café Fürst**  
 Trommelgasse Nr. 7, vis-à-vis der Rombachgasse.  
 Heute und täglich:  
**Musik-Konzert**  
 der beliebten Kapelle 36822

**Schustermann.**  
 Die ganze Nacht geöffnet.  
 Vorzügliche Kaffeehausgetränke. Solide Bedienung.

**Herren-Kleider,**  
 Hüte, Hosen, Gilets, Reberzieher, Wintermäntel werden auf dunkelblau, schwarz, braun und dunkelgrün in unzerstörtem Zustande echt gefärbt, ohne abzuschnüpfen. Damenjacken, Regen- und Wintermäntel ebenso. Ablieferung in ca. 8 Tagen. Farbpreise mäßig. Provinzausträge werden prompt effektiert.  
**M. Löwinger's**  
 chem. Wäscherei und Ansticherei,  
 Budapest, Fabrik: I. Bez., Promontorengasse.  
 Filialen: Andrássystraße 4, Grenadiergasse 1 (Dreher Palais), Kellereistraße 64 (Theaterhaus).

**Handarbeitsfabrik und Leinen-Niederlage**  
 habe ich mit der  
**Stickmuster - Vordruckerei**  
 und  
**Zeichnungs-Atelier**  
 meiner Frau vereinigt und in das bedeutend vergrößerte Lokal  
**Königsgasse Nr. 4**  
 verlegt. 36567  
 Hochachtungsvoll **Bérczi D. Sándor.**

Alle Gattungen Wirt- und Strickwaren, Zucker, Ericot-Seider, Jäger'sche Normal-Waaren, Strümpfe etc., Handarbeiten, Herren- und Damen-Mode-Artikel.  
 Behördlich bewilligter  
**Ausverkauf.**  
**Adolf Heyek**  
 Budapest, IV., Servitenplatz, Ecke Bänergasse, „zur Jägerin.“  
 Gegründet 1822.

Gegründet 1854.  
**Wald Mihály,**  
 Budapest, VII., Königsgasse 21.  
 Eigene Fabrikation von vorgezeichneten und angefangenen Artikeln für weibliche Handarbeiten.  
 Korrekteste Ausführung, allerbilligste Fabrikspreise. Komplettestes Sortiment von allen Zuthaten zu wandarbeiten. Alle Kurz- und Wirtwaren, Schneider-Zugehör etc. etc.  
**Grösste Stickmuster-Vordruckerei und Zeichnungs-Atelier.**

Die durch Se. Königl. Hoheit den Grafen v. Flandern gegründete  
**Paliner** 36644  
**Champagner-Fabrik**  
 liefert den besten und beliebtesten, mehrfach prämiirten vaterländischen Champagner. — Haupt-Niederlage bei Josef Streim, Budapest, 6. Bezirk, Theresienring 5. Zu haben auch in allen besseren Spezeret- und Delikatessenhandlungen.

**Der Selbst-Rasur.**  
 Allerneuester Rasir-Apparat,  
 womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen den stärksten Bart mit absoluter Sicherheit, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut rein und schnell ohne jede Vorbereitung kinderleicht rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen riesigen Umfang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Verleibungen per Nachnahme. Einzig und allein beim Erfinder  
**Nicolas Hirnbal, Wien, I., Mülkerbastei 16/0.**

**Chemisches Laboratorium des Dr. Jovisa Sándor,**  
 Budapest, IV., Hajó-utca 14  
 (vom 1. November IV., Borz-utca 9).

**Urania-Seife.**  
 Eine trotz ihrer Billigkeit feine, wohriechende Toilette-Seife, welche die Haut fein, weich und weiß macht. — Preis per Stück 20 kr., ein Carton mit 3 Stück 50 kr.

**Mandelkleien-Seife.**  
 Feinste mit Mandelklee gemengte Toilette-Seife, deren außerordentlich gute Wirkung auf die Weichheit, Reinheit und Schönheit der Haut ausprobiert und anerkannt ist. Preis 80 kr. pr. St. Zu beziehen in Budapest: In allen Parfümerien u. Droguerien, wie auch in der Apotheke des Herrn Josef v. Zörög, Königsgasse 12.

**Für Haushaltungen**  
 empfehlen wir  
**beste preussische Salonkohle**  
 in plombirten Säcken per 50 Kilo . . . . . 84 kr.  
 in offenen Fuhren per 50 Kilo . . . . . 78 kr.  
 franko in den Keller geräumt, so auch bestes trockenes Gebirgsholz, verkleinert, nach Klafter oder Gewicht, liefern zu den billigsten Preisen  
**Ungar & Klein,**  
 preussische Steinkohlen- und Brennholz-Engros-Geschäft,  
 Budapest, Josephstädter Bahnhof, Steinbruckerstraße, Thor Nr. 6. 36845  
 Telephon Nr. 50-93.

**Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheits-Wäsche.**  
**Reinleinene Gesundheits-Wäsche:**  
 Tricot-Hemden, Unterhosen, Leibchen, Socken etc., hergestellt aus den besten Materialien, von der hochwürdigen Herrn Pfarrer Seb. Kneipp alleinig konzeptionirten Fabrik.  
**Haupt-Depot für en gros und en détail:**  
**Carl Wenninger & Egon Spiekermann,**  
 Wien, VIII., Alserstrasse 27.  
 Kataloge und Belieferungen franko.  
**Nur echt,**  
 wenn mit nebenstehender Schutzmarke versehen.



**Brüner Tuchreste**  
 2-10 M. zu 1 kompl. Winterrock, Palmerston fl. 5.50.  
**Tuchreste** 2-10 Meter zu einem kompletten Winterrock, Mandarin in allen Farben lagernd, feinste Qualität fl. 9.—  
**Tuchreste** 3-10 Meter zu einem kompletten Winteranzug fl. 5.—  
**Loden** für Jagdröcke 2-10 Meter fl. 5.—  
**Tuchreste** zu einer kompletten Hose, gestreift oder kariert, 1 Neff fl. 3.50.  
**Seiden-Raumgarn** nur Nouveautés in Streif. 1 komplette Hose fl. 6.—  
**Uniformstoffe** für die f. t. Beamten, Finanz, Veteranen und Feuerwehr zu billigen Preisen.  
**Bernhard Ticho,**  
 Brünn, Krautmarkt 18.  
 Versandt per Nachnahme. Muster gratis und franko.  
 Elegante ausgestattete Musterkarten, nur Nouveautés, reichste Auswahl, versende auf Verlangen an die Herren Schneidermeister. 36457

**K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.**



**R. österr. u. kön. ungar. Priv. einseitig 6 fl.** **Rön. belg. Priv. 2seitig 12 fl.**

Dieses feinst ausgestattete patentirte Bruchband mit acht englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — „Wiener mediz. Zeitung“ schreibt darüber: „Keleti's Bandage rufst nicht, hat keinen lästigen Druck und befreit durch seine außerordentlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“  
**Keleti's elastische (Gummi-) Bruchbänder,** auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweiseitig 10 fl. Mit Hirschlebernem Schweifschüler 1 fl. mehr.  
**Suspensorium** von 50 fr bis 3 fl. (gewirrt, Strickleber-Ausführung). **elastische (Gummi-) Kramphadern-Strümpfe,** elastische (Gummi-)Wieder-Gradehalter, orthopädische **Kunstleder, Kunstfüße** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.  
**Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertroffenen Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Berger und Co.**  
**Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen** das Duzend 5.— fl.  
**Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.** **Monts American (Capotes) Pariser Damen-Schwämmchen** per Duzend 4.— 5 fl.  
**Neu! Poly Porus! Damen-Präservativ** 2 fl.  
 Bestellungen effektiv, diskret und prompt.  
**J. KELETI,**  
 1. und 1. Sandagen-Fabrik,  
 Budapest, Krupnigasse 17 (Serviten-Gebäude.)

**Tuch-Stoffe**  
 versendet gegen Baar oder Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:  
 3-10 M. lang auf einen Anzug fl. 3.50  
 3-10 M. lang auf einen Anzug fl. 4.90  
 3-10 M. lang auf einen Anzug fl. 7.—  
 3-10 M. lang auf einen Anzug, fein fl. 12.—  
 3-10 M. lang auf einen Anzug, feinst fl. 16.—  
 2-10 M. lang auf einen Lieberz, fein fl. 6.—  
 2-10 M. lang auf einen Lieberz, feinst fl. 8.—  
 2-10 M. lang auf e. Winterrock fl. 5.—  
 2-10 M. lang auf e. Winterrock, fein fl. 9.—  
 1 00 M. Jagdloben, 135 Ctm. breit fl. 2.50  
**Tuchfabrik-Lager Friedrich Brunner,**  
 an gros Brünn endetal. Muster gratis u. franko.

**Jedes Hühnerauge.**  
 Sorghaut und Wazge wird in kürzester Zeit durch bloßes Lieberpfein mit dem rühmlichst bekannten, allein echten, Apotheker Madlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos befreit. Karton 50 fr. Prämie mit 3 goldenen Medaillen. Depot in Budapest in der Droguerie von Ferdinand Merenda.

**Binéter Manó,**  
 Budapest, Kerepesorstrasse Nr. 77.  
 Filiale: SZOLNOK.  
 Alle Gattungen  
**GRAB-Monumente**  
 zu Fabrikspreisen.  
 Illustrierte Preiscourante franko.



**Kein Husten mehr!**  
**Für Brust- u. Lungenleiden**  
**Dr. med. Faykiss' Zipser Karpathen-Kräuterextrakt**  
 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 fr.  
**Bonbons** 1 Schachtel 35 fr. **Cher** 1 Paket 50 fr., klein 25 fr.  
 Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhe, Lungenentzündungen etc. Eicht zu beziehen beim Erzeuger selbst: Josef Faykiss, Apotheke zum „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.

**Grablaternen**  
 in größter Auswahl von fl. 5—35.  
**Metall-Grabkränze**  
 in den schönsten Ausführungen von fl. 3—15 in der  
**Metallwaaren-Halle,**  
 Budapest, Wienergasse 5.



Wegen Demolirung des Hauses, in welchem sich unsere Magazine befinden, wo mehr als **100,000** Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gekostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von **3 fl. 95 kr.** und wird außerdem jedem bestellten Service 1 vorzüglich gehende **Küchen-Wand-Uhr** mit Pendel und Gewicht ganz unmontirt beigegeben. Die Services bestehen aus:  
 24 Stück feinen Porzellan-Tellern,  
 4 verschiedenen Porzellan-Schüsseln,  
 1 „ hochleganten Suppen-Terrine mit Deckel,  
 1 „ prachtvollen Porzellan-Sauciere,  
 1 „ hübschen Porzellan-Senfnopf,  
 1 „ Salzbehälter.  
 Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzufenden, da seit Menschengedenken eine soich günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu soich Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.  
 Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für Kiste und Heu bloß 70 fr berechnet. Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Station beigegeben werden. Briefe sind zu richten an  
**Apfel's Komptoir für Porzellan-Ausverkauf,**  
 Wien, 1. Bez., Fleischmarkt 76.

**Die Metallwaaren-Halle**  
 von **D. H. POLLAK,**  
 Budapest, Wienergasse Nr. 5,  
 FABRIK: Feuerwehrgasse Nr. 32, im eigenen Hause.




empfehl zur Saison ihre Erzeugnisse in Ofen-Requisiten und Vorsehern in Stahl, Nickel, Kupfer, Messing und cuivre poli nach den neuesten und elegantesten Mustern ausgeführt:  
**Ofenvorsetzer** in Stahl, blank geschliffen von 3 fl. bis 25 fl.  
**Holzvorsetzer** in Malereien ausgeführt. von 5 fl. bis 25 fl.  
**Kohlenbehälter** von 90 fr. bis 24 fl.  
**Echt englische Zimmer-Klosets,** die innere Einrichtung in Email ausgeführt, die Wasserpflung ist eine größere als bei den bisherigen, daher vollkommen geruchlos von fl. 25, 30 bis 35 fl.  
**Neue Sorte Leibstühle** von 13 fl. bis 16 fl.  
**Nade-Gauteris,** anerkannte Konstruktion v. 15 fl. bis 35 fl.  
**Nadewanne** für Mannesgröße von fl. 12, 15 bis 20 fl.  
**Nadezimmer-Einrichtungen** von 75 fl. bis 500 fl.  
**Salon-Eislasten** mit emailirtem Wasserreservoir fl. 40—65  
**Rüchenausstattungen** von fl. 25 bis 500 fl.  
**Transport-Milchkanen** mit Gummiberschluß, sowie auch sämtliche Milchwirthschafts-Geschirre zu Fabrikspreisen.  
**Email-Geschirre,** nur beste Sorte, zu Originalpreisen.  
 Banivengler-Arbeiten werden auf das solideste ausgeführt.  
**Illustrierte Preiscurante** auf Verlangen gratis.  
 Bestellungen nach der Nachnahme nach allen Bahnhöfen, Verpackung zum Kostenpreise berechnet. 20879

Nur noch kurze Zeit!  
**Behördlich bewilligter Grosser Ausverkauf!!**

1 Stück Prima Pferdetoilette . . . . .	früher fl. 3.50, jetzt fl. 1.47
1 Stück Prima drap Pferdetoilette . . . . .	fl. 6.—, fl. 2.—
1 Paar karierte Pferdetoilette . . . . .	fl. 6.50, fl. 3.50
1 Paar feinste Schafwoll-Pferdetoilette fl. 12.—, fl. 6.—	
1 Stück Manila-Zischteppich . . . . .	fl. 7.—, fl. 3.25
1 gehobener Salon-Zeppich, 3 Mtr fl. 40.—, fl. 26.50	
1 gehobener Salon-Zeppich, 3 Mtr fl. 30.—, fl. 20.—	
1 gehobener Bettvorleger . . . . .	fl. 3.50, fl. 1.70
1 Lunis-Vorhang . . . . .	fl. 6.—, fl. 2.80
1 Chenille-Vorhang . . . . .	fl. 16.—, fl. 7.—
1 kompletter Fenster-Vorhang . . . . .	fl. 4.—, fl. 1.30
1 Meter Tapezirte-Laufteppich, Ia. fl. 1.90, fl. 1.30	
1 Mtr Holl. Laufteppich, 70 Cm. br. fl. —.90, fl. —.50	
1 Mtr Holl. Laufteppich, 90 Cm. br. fl. 1.50, fl. —.80	
1 große Planellede . . . . .	fl. 6.—, fl. 3.50
1 Atlas Cachemir-Decke, fein . . . . .	fl. 6.50, fl. 4.50
1 feine Atlasdecke . . . . .	fl. 15.—, fl. 9.—
2 Bettdecken und 1 Zischdecke . . . . .	fl. 7.—, fl. 3.50
2 Dourett-Bettdecken, 1 Zischdecke fl. 15.—, fl. 7.—	
1 Stück zusammenlegbares Bett mit Matraze . . . . .	fl. 16.—, fl. 12.—
1 Stück abgesteppter Strohsack . . . . .	fl. 3.—, fl. 2.—
1 Stück Hochhaar-Matraze . . . . .	fl. 15.—, fl. 10.—
1 Stück Seegrass-Matraze . . . . .	fl. 5.50, fl. 3.50
1 Stück Koppkissen, Seegrass . . . . .	fl. 1.60, fl. —.90

Wunderbare Laufteppiche und Möbelstoffe in Resten zu spottbilligen Preisen. — Samstag geschlossen.

**Emanuel Schossberger,**  
 BUDAPEST,  
 Karlsring, Karlskaserne Nr. 30.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
 von dem Geh. Medizinalrath und Hofarzt Dr. Wicking, Geheimen Medizinalrathen Dr. Wehsemeyer, Dr. Cohn, Dr. Blumenbach und vielen anderen ärztlichen Autoritäten gepriesen und als vorzügliches Hausmittel empfohlen gegen allerlei Magen- und Unterleibsleiden, wie Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magenbräuer, Magenäure, Sodbrennen, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden vortrefflich. Wirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit wieder herstellend. à Flasche 80 fr. — Zu haben in den Apotheken: VI., Király-utca 12; VI., Andrassy-ut 29; II., Főut 27; I. Festung, Disz-tér 16. 33857

Sch beehre mich hie mit dem p. t. Publikum höchlichst anzuzeigen, daß ich ein sehr praktisches und zerlegbares Bett erfunden habe, welches nur einen sehr kleinen Raum einnimmt und für jede Haushaltung als sehr empfehlenswerth sich bewährt. Obige Zeichendarstellung zeigt die praktische Seite des notwendigen Möbelstückes.  
 An geneigte Aufträge in allen vorkommenden Tapezierer-Arbeiten, welche sehr solid ausgeführt werden, bittet höchlichst  
 Achtungsvoll  
**Rosivall János,**  
 36372 Tapezierer, Ujvilág-utca 13.



Die kais. u. kön. priv. L. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik  
 von **G. Wendelin Takács**  
 in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt!



Fünf Uhr Morgens.\*)

— Von Alexander Girardi. —

Ich hätte für mein Leben gern schon einmal etnen Sonnenaufgang gesehen. Man sagt mir, so etwas soll allerliebste sein, besonders in der Schweiz wegen der in Purpur getauchten Bergspitzen und der schönen Engländerinnen, die man dabei im Morgen-Regligée zu Gesicht bekommt. Also ich hätte das für mein Leben gern auch schon einmal mitgemacht. Aber es war bisher unmöglich. Und zwar lag die Schuld weniger an mir als an der Sonne. Dieses Gestirn kapriziert sich mit einem nur bei weiblichen Fixsternen beobachteten Eigensinn fortwährend darauf, zu den unmöglichsten Tageszeiten seine Laufbahn anzutreten. Ich sehe wirklich nicht ein, warum die Sonne um vier, fünf oder sechs Uhr Morgens aufgehen muß, da sie doch den ganzen Tag dazu Zeit hat. Und da ich wieder wohl den ganzen Tag über Zeit hätte, mir einen Sonnenaufgang zu Gemüthe zu ziehen, um vier, fünf oder sechs Uhr Morgens aber Wichtigeres zu thun habe, so hat die Sonne bisher die Bergspitzen stets ohne meine Mitwirkung in Purpur getaucht und wird dies wohl auch noch späterhin thun müssen. Ich gebe nämlich nicht nach, denn ich habe das nicht nöthig; und die Sonne wird wohl ebenfalls nicht nachgeben, da sie es schließlich auch nicht nöthig hat.

Damit soll aber durchaus nicht gesagt sein, daß ich ein Gegner der frühen Morgenstunde bin. Im Gegentheil — die frühe Morgenstunde ist, meiner Ansicht nach, eine der schätzbarsten Tageszeiten; nur darf man nicht gegönnt sein, aus dem Bette aufzustehen. Hinwieder wird sie jederzeit einen großen Genuß gewähren, wenn man, um's Morgentrotz aus den bekannten schweren Träumen emporfahrend, sich allmählig mit dem Bewußtsein durchdringt, daß es ja noch viel zu früh sei, sich von Neuem fest in seine Decke wickelt, sich auf die andere Seite seines Kopfkissens legt und langsam sich wieder in das Traumland zurückbegibt, aus dem man gekommen. Das ist meine Art, die Morgenstunde zu genießen. Ich glaube, daß das auch vieler anderer Art ist. Und ich meine, daß, um diese für Leute von gutem Geschmack außerordentlich werthvollen „Freunden der Frühe“ zu bezeichnen, irgend ein Weiser vor Zeiten das bekannte Sprichwort erfand: „Morgenstunde hat Gold im Munde“ — ein Sprichwort also, das bisher in lächerlicher Verkennung seines wahren Sinnes als eine Mahnung zum Frühaufstehen gedeutet worden ist!

Jawohl — den höchsten Genuß hat man von der Morgenstunde, wenn man sie verschläft. Es ist das eine der ersten Wahrheiten, die ich überhaupt erkannt habe. Schon in früher Jugend habe ich ihr gehuldigt.

Das war dazumal — zur Zeit, als ich noch in der Schlosserwerkstatt zu Graz in der Leonhardsgasse am Amboß stand und den Hammer schwang. Es ist ja bekannt, daß die Objekte, mit denen sich meine erste künstlerische Thätigkeit befaßte, nicht Rollen, sondern Eisenstangen waren. Einen Vortheil hatte meine damalige Wirksamkeit vor der heutigen jedenfalls voraus: es mangelte nie an Stoff. Denn der Himmel hat es in seiner unerforschlichen Weisheit so eingerichtet, daß es in der Welt mehr gutes Eisen als gute Operetten-Libretti gibt.

Damals also hieß es jeden Morgen um fünf Uhr in der Werkstatt sein. Zu dieser Stunde mußten bereits die Hämmer auf das Eisen klingen, das ist alter

\*) Wir entnehmen diesen gemüthvollen Aufsatz dem eben erschienenen ersten Hefte des von R. Wittmann (Wien) herausgegebenen und von Moritz B a n d redigirten „Wiener Künstler-Dekameron“.

Schlosserbrauch. Mit wie geringer Sympathie ich diesem alten Brauche gegenüberstand, wird man nach dem Gesagten leicht begreifen. Ich machte auch kein Hehl aus dieser Abneigung. Ich wagte zwar keine direkte Revolution, aber ich nahm zu dem so beliebten passiven Widerstand meine Zuflucht. Der passive Widerstand ist ja die Revolution der Schwachen. Der Meister und die Gesellen ließen dem alten Brauche getreu um fünf Uhr Morgens schon die Hämmer auf das Eisen klingen. Ich aber lag um diese Zeit in der Regel noch ruhig in meinem Bette, das in einer Kammer oberhalb der Werkstat stand, und schlief. Erst durch das Gehämmerte unten wurde ich geweckt. Dann fuhr ich rasch in die Kleider und eilte auf meinen Posten am Amboß. Der Weg dorthin führte mich am Standplatz des Meisters vorbei. Und sobald ich in die Nähe desselben kam, fügte es sich immer, daß irgend ein Theil der Außenseite meines Körpers, eines meiner Ohren oder ein Büschel Haare, dem würdigen Manne in die Finger geriet, mit deren Hilfe er sich einige Minuten lang in einer Weise damit beschäftigte, die seinem Wohlbefinden jedenfalls zuträglicher war, als dem meinigen. Seitdem habe ich eine Abneigung gegen die alten Brände, nicht bloß im Schlossergewerbe, sondern überhaupt; und immer, wenn ich von einem solchen höre, verspüre ich Schmerzen in den Haarwurzeln.

Das Alles ist jetzt anders geworden. Kein Meister zieht mich mehr an den Ohren, wenn ich später als um dreiviertel Fünf aufstehe. Und selbst wenn ich, meiner Gemüthsart getreu, zu spät auf die Probe komme, werde ich niemals vom Direktor gebelugt. Man erzieht daraus, welche Vorzüge der schauspielerische Beruf vor dem Schlossergewerbe hat. Diese Erkenntniß hat sich auch in den Kreisen dieses letzteren Gewerbes schon seit Langem Bahn gebrochen. Alle Augenblicke kommt ein Jünger der eisernen Kunst zu mir und macht mich zum Vertrauten seines Entschlusses, lieber kein Schlossergeselle, sondern erster Heldentenor an der großen Oper oder Burgschauspieler oder vielleicht auch Operetten-Komiker werden zu wollen, letzteres allerdings nur in dritter Linie, da er mir, als altem Kollegen, keine Konkurrenz machen will. Wenn das so fortgeht, wird es bald keinen Hamlet mehr geben, der nicht in seiner Jugend überdrehte Thürschlosser reparirt hat.

Aber Necht haben sie, die guten Leute. Und ich freue mich ja auch rechtlichaffen, daß ich nicht mehr Schlosser, sondern Schauspieler bin. Ein Mann, der so lange schlafen kann, wie er will! Freilich — mein jetziger Stand hat wohl noch einige Vorzüge vor meinem früheren. Aber das ist doch eine Hauptfache. Und ich erinnere mich, gerade das einmal besonders stark empfunden zu haben.

Es war in einem der ersten Jahre meiner Schauspieler-Laufbahn. Ich gehörte damals dem Ensemble des Salzburger Theaters an. Die Salzburger Schauspieler agirten zu jener Zeit während der Saison auf der Bühne des Jülicher Sommertheaters. Das dauerte bis zum Schlusse des Septembers; selbst wenn Jüchl bereits von seiner lebenslustigen Sommerbevölkerung fast ganz verlassen war, wurde im Theater immer noch Abend für Abend munter gespielt. Denn für diesen letzten Monat zahlte der Erzherzog Franz Karl, der damals ständiger Sommergast in Jüchl war, die Wagen der Schauspieler. Die Saison in Salzburg begann am 1. Oktober; die letzte Vorstellung in Jüchl fand am 30. September statt. Sogleich nach dem Schlusse der Vorstellung wurde die ganze Gesellschaft in Stellwagen gepackt, und fort ging's in derselben Nacht en pleine carrière nach Salzburg. Der Theaterdiener war schon am Tage vorangefahren und hatte Quartiere besorgt. So fand man denn, wenn man mitten in der Nacht in der Stadt ankam, sein Zimmer bereit und hatte nichts zu thun, als aus dem Stellwagen heraus und in sein Bett hinaufzusteigen. Am Morgen wurde dann rasch eine Probe abgehalten, und am selben

Abend hob sich in Salzburg der Vorhang zur Eröffnung der neuen Saison, nachdem er in Jüchl am Abend vorher über der alten gefallen war.

An jenem 30. September nun, von dem ich hier erzählen will — an die Jahreszahl erinnere ich mich nicht mehr genau — hatten wir wieder einmal die nächtliche Parforcefahrt nach Salzburg gethan. Die Stellwagen rasselten über das Pflaster und hielten an der verabredeten Stelle des Rendezvous, wo der Theaterdiener wartete. Dieser ging von Wagen zu Wagen und bezeichnete Jedem sein Haus, in dem er einquartiert war. Dann kletterte man schlürrend über den Tritt.

„Es ist kalt“, sagte der erste Liebhaber und rechte unter fürchterlichem Gähnen seine Fäuste zum Vollmonde empor.

„Sehr kalt“, bemerkte die komische Alte und suchte durch Stampfen auf dem Pflaster einen eingeschlafenen Fuß wieder zur Raison zu bringen.

„Weiß Gott — es ist kalt“, konstatierte seinerseits der Intriquant und schlug sich die Arme mehrere Male um den Leib, daß es schaltete.

„Nein, aber wie das kalt ist“, stötete die Naive und hüllte sich fröstelnd fester in ihren grauen Reisemantel.

„Eine Bärenkälte!“ äußerte treffend der komische und Helbenwater und stärkte sich nach dieser oratorischen Anstrengung aus einer geheimnißvollen Flasche, die verführerisch gluckste.

Und: „Kinder, ist Euch nicht kalt?“ fragte schließlich vollkommen überflüssigerweise der Direktor, nachdem er mit vieler Mühe seine Gehäufte mit sämmtlichen zu ihr gehörigen Hutschachteln aus dem Wagen geladen hatte.

Und da man insofern in seinen Ansichten übereinstimmte, sich also kein Grund zu weiteren Verhandlungen bot, tauschte man einige Händedrucke aus und zerstreute sich in den angrenzenden Gassen.

„Kinder, vergeht nicht: morgen um zehn Uhr ist Probe!“ rief der Direktor noch den Davoneilenden nach. Dann nahm er die Frau Direktorin unter den rechten Arm, die Hutschachteln in den linken und bewegte sich auch seinerseits vorwärts, während der Theaterdiener der imposanten Gruppe mit einer Laterne voranleuchtete.

Der Kapellmeister und ich — wir blieben allein zurück. Es war der Kapellmeister A n g e r, ein sehr tüchtiger Musiker und mir ein lieber Freund; jetzt ist er, wenn ich nicht irre, am böhmischen Theater in Prag thätig.

Also wir blieben zurück. Denn das Haus, in dem wir Wohnung erhalten hatten, befand sich gegenüber von der Stelle, wo wir angekommen waren.

„Du, was thun wir jetzt?“ fragte der Kapellmeister.

„Jetzt geh'n wir schlafen. Es wäre Zeit, dächt' ich.“

„Aber ich möchte gern noch etwas thun. Die Nacht ist so schön.“

„Nun, so kannst Du ja noch auf den Untersberg krazeln. Nimm Dir aber eine Landkarte mit, damit Du im Dunkeln den Weg nicht verirrst. Ich gehe inzwischen schlafen.“

„Ich möchte ja auch schlafen gehen, aber ich bin noch gar nicht müde.“

„Komm' nur mit herauf. Ich sing' Dir ein von Dir komponirtes Schlummerlied. Da wirst Du schon einschlafen. Oder nein, doch nicht. Denn der einzige Mensch auf der Welt, der bei Deiner Müdigkeit nicht einschläft, bist Du selber.“

Inzwischen waren wir bereits auf das Haus zugegangen. Ich läutete an, und wir stiegen hinauf, nachdem der Hausmeister uns gesagt hatte, daß unser Zimmer im ersten Stocke gelegen sei.

„Ich gedenke einen langen Schlaf zu thun“, sagte ich in der Pose des Wallenstein und zog mir dabei die

Die Vergangenheit.

Roman von Henry Greville. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig W e c h s l e r.

3.

Der Baron machte eine Bewegung, sie aber fuhr, ein wenig rascher sprechend, fort:

— Ich könnte mich sonst nicht in meine Lage fügen. Ich habe mir meine Zimmer reservirt, damit ich mich, sobald Gilberte verheirathet sein wird, in dieselben zurückziehen und von solchen Gegenständen umgeben leben könne, die mir vertraut sind und zum größten Theil von meiner Mutter oder einem der meinigen herrühren. Zwei Diener, die mir seit mehreren Jahren treu und ergeben dienen, sind mit der Aussicht über diese Räume betraut, so daß ich, im Falle Ihnen das gemeinschaftliche Leben aus irgend einem Grunde allzu peinlich werden sollte, ohne Schwierigkeiten und ohne Erschütterungen in mein Haus zurückkehren kann.

Aufrecht stehend hörte der Baron regungslos, geizenkten Hauptes zu. Da das Schweigen seiner Frau eine Antwort zu erheischen schien, richtete er den Blick auf sie.

— Sie haben Alles vorausgesehen, sprach er mit leichter Ironie, hinter welcher sich eine gewisse Bitterkeit verbarg; da ich Sie aber selbst gebeten habe, in mein Haus zurückzukehren, sah ich einer beständigeren Zukunft entgegen, als es die zu werden verspricht, deren Plan Sie mir darlegen.

— Marjac hat Ihnen doch sagen müssen, unterbrach ihn die Baronin.

— Marjac hat mir thatsächlich wiederholt, wollte Sie ihn beauftragen; ich aber habe mir einge-

bildet. Ich bitte Sie daher um Verzeihung; Sie sind frei, vollkommen frei.

Matija begriff, daß sie zu hart gewesen. Das Gefühl ihres verletzten Stolzes brannte sie zu schmerzlich, als daß sie an den Schmerz Anderer hätte denken können, verhinderte sie aber nicht zu bemerken, daß sie gleichfalls verletzten gewesen.

— Wenn Gilberte verheirathet sein wird, sprach sie mit sanfterer Stimme, die wie ein Bestreben sich zu entschuldigen klang; so läge ja für uns kein Grund mehr vor, um.

— Da wäre vor Allem noch die Welt, sodann die Achtung unserer Tochter, die auf diese Weise für alle Zeiten in Unkenntniß der Motive bleiben könnte, die uns getrennt.

— Glauben Sie, daß die Welt sie verschonen würde? fragte die Baronin mit einer Berachtung in Blick und Stimme, die der „Welt“ galt; daß sie ihr Zeit ihres Lebens die Geschichte ihrer Mutter ersparen wird? Sie glauben es ja selbst nicht, Herr Baron!

— Sie wäre gezwungen, dies zu thun, wenn wir wenigstens dem Scheine nach — in solchen Beziehungen mit einander lebten, deren kurze Dauer Niemand zu vermuthen vermöchte. Doch ist noch ein anderes Motiv vorhanden; wir haben auch auf unseren Sohn Rücksicht zu nehmen.

Frau v. Grandpré setzte sich nieder, denn ihre Kräfte versagten ihr bei dem Gedanken an diesen Sohn, der ihr Richter war.

— Paul hat mich während dieser langen Jahre kein einziges Mal aufgesucht, sagte sie traurig. Er empfindet nur Feindschaft für mich — was würde es ihn also anfechten, wenn.

— Er kann sich noch ändern, entgegnete der Baron; und ich werde ihn auch dazu zu bewegen trachten.

Er hatte sehr leise gesprochen, ohne es zu wagen, seine Frau anzublicken. Diese wandte die Augen ab, die sich mit Thränen gefüllt hatten; hätte er es gewagt, so würde er die Arme ausgebreitet haben und sie wäre ihm zu Füßen gesunken.

Es war das eine jener vorübergehenden Minuten, da die Nacht einer Gefühlserregung die Bedingungen einer Existenz zu regeln vermag und Alles hinwegfegt, was sich ihr entgegenstellt. Weder er noch sie wagte den Anfang zu machen und ihr Leben, welches sich von da an hätte freundlicher gestalten können, nahm den Lauf, welchen sie ihm selbst vorgeschrieben. Dessenungeachtet blieb in ihren Seelen der Eindruck gegenseitiger hochherziger Wärme zurück.

— Paul kommt morgen an, sagte jetzt Herr von Grandpré, indem er sich bemühte, seiner Stimme einen festeren Klang zu geben; er wird bloß vier- undzwanzig Stunden hier verweilen und ich weiß nicht, ob er häufig wird vorsprechen können, so lange wir hier bleiben. In Paris dagegen werden wir ihn bei uns haben und ich bin überzeugt, daß die Gewohnheit gar viele Schwierigkeiten aus dem Wege räumen wird; Sie werden ja selbst sehen. Inzwischen muß ich mir das Herz meiner Tochter erobern, schloß er mit einem Lächeln.

— Ich glaube, daß dies bereits geschehen ist, gab die Baronin gleichfalls lächelnd zur Antwort; Ihre bloße Erscheinung führte dieses Resultat herbei. Sollten wir uns ihr nicht anschließen? Marjac ist kein junger Mann, aber.

— Marjac ist ein Ehrenmann, sagte der Baron mit seiner ersten Stimme; da Sie es aber wünschen, wollen wir uns ihnen anschließen!

Der Nachmittag war warm und heiter. Beide schritten in den Park hinab, durch die von Jahrbun-

Stiefel aus (eine neue Nuance das, auf die ich Sonnen- thal hier aufmerksam mache).

„Wird nicht so lange werden“, brumnte der Kapellmeister, der schon im Bette lag. „Morgen Früh ist Probe.“

„Aber erst um zehn Uhr. Ich schlafte jedenfalls bis fünf Minuten vor Zehn.“

„Ich werde Dich schon früher wecken. Wenn Du nicht aufstehen willst, gieße ich Dir einen Krug Wasser über den Kopf. Wahrscheinlich werde ich so wie so die ganze Nacht wachbleiben. Ich bin gar nicht müde“, sagte der Kapellmeister, drehte sich auf die andere Seite und war eine Minute später eingeschlafen.

Auch ich that bald darauf das Gleiche. Es war zuerst ein fester, traumloser Schlaf. Dann aber begann mir allerlei tolles Zeug durch den Kopf zu spuken.

Ich war wieder Schlossergesell und stand in der Werkstatt. Da kam ein Diener herein: „Die Frau Gräfin hat sich den Schlüssel zu ihrem Schreibtisch gebrochen; sie läßt bitten, daß Jemand kommt und ihr das Schloß aufsperrt.“

„Alexander, geh' Du!“ sagte der Meister. Es war das eine große Niedertracht. Denn die Frau Gräfin hatte mich erst kürzlich in Höl spielen lassen, und ich war ihr auf ihren Wunsch vorgeföhrt worden, weil ich ihr so gefallen hatte. Der Meister mußte wohl wissen, wie peinlich mir diese Mission sein würde; aber dennoch zwang er mich dazu, der Schuft! Und ich mußte gehen, sonst bekam ich wieder nur Erdäpfel und kein Fleisch zu Mittag! Ich packte mein Werkzeug zusammen und ging.

Die Frau Gräfin empfing mich persönlich im Salon. Es war mir außerordentlich peinlich, so vor ihr stehen zu müssen, in Hemdärmeln und mit vorgebundener Schürze. Ein Glück, daß ich mir wenigstens ein Paar weiße Handschuhe angezogen.

„Also Sie sind auch Schlossergesell, sagte sie erstaunt. „Das wußte ich ja gar nicht.“

„Ja“, stammelte ich verlegen, „hm... hm... in meinen Musikstunden... ein kleiner Sport...“ Da ich aber sehr roth dabei wurde, hat ich sie, sie solle mir nur rasch den Schreibtisch zeigen.

Ich mühte und mühte mich an dem Schloße ab, aber es ging nicht auf.

„Nun, das ist ja ganz natürlich“, sagte die Gräfin. „Mit weißen Handschuhen kann man doch keine Schlösser aufsperrn... Wissen Sie was: Lassen Sie das sein, und deklamieren Sie mir lieber etwas vor!“

Ich stellte mich vor sie hin und begann den letzten Akt aus „Wallenstein“ zu citiren. Die Worte: „Ich gedente einen langen Schlaf zu thun“, sprach ich so geföhrt, daß ich selbst einschliefe. „Aber zu lange dürfen Sie nicht schlafen“, rief mir noch die Gräfin ins Ohr. „Um fünf Uhr müssen Sie in der Werkstatt sein, sonst werden Sie gebeutelt.“ Und richtig — die Kutschuhr schlug fünf, und unter mir begann es zu hämmern und zu klopfen. Kälter Anglistischkeit trat mir auf die Stirn. „Um Himmelswillen, die Leute unten sind schon an der Arbeit. Das wird eine schöne Geschichte werden!“

Mit einem lauten Schrei erwachte ich. Der Tag dämmerte schon durch die Scheiben. Wahrhaftig — unter mir hörte ich das ominöse Schämmer und Getöse. Noch vollständig von dem Wahne des Traumes befangen, sprang ich aus dem Bette und stürzte nach dem Stuhl, auf dem meine Kleider lagen. Gledet stieß ich an einen Waschtisch, ein auf demselben stehender Krug fiel um und ergoß seinen gesammten Inhalt über den Kopf des Kapellmeisters, dessen Bett daneben stand.

„Himmel und Hölle!“ brüllte dieser, aus dem Schlafe aufstehend. „Bist Du verrückt geworden?“

Das brachte mich zur Besinnung. Ich brückte die Hand tief aufathmend auf das klopfende Herz. Gott sei gedankt — ich war ja kein Schlosser mehr, ich war ja Schauspieler, Schauspieler — und kein Meister der Welt hatte mir etwas zu sagen. Unten aber dauerte das Schämmer fort. Der Theaterdiener hatte uns, ohne daß wir es wußten, in einem Hause einquartiert, in dessen Erdgeschöß sich eine Schlosserwerkstatt befand.

vertakten Bäumen gebildeten Alleen: sie immer noch schlank, mit ihrem jungen Gesicht und den beinahe weißen Haaren, die gepudert zu sein schienen; er groß, elegant und hager, trotz der breiten Schultern, die eher durch die Jahre gebeugt schienen. Sie hielt ihren Sonnenschirm mit fester Hand, er trug einen Hut aus seinem Strohgeflecht, und so schritten sie durch die Baumreihe, längs des Weihers der Stelle zu, wo sie Marsac und Gilberie auf einer steinernen Bank sitzen sahen, die an einem hohen Sockel lehnte, auf welchem sich eine Marmorstatue der von ihren Hunden begleiteten Diana erhob.

So waren sie auch vor zwanzig und eilf Jahren Jahren neben einander einhergeschritten: er von tiefer Leidenschaft für sie erfüllt, für die er kaum Worte fand, sie scheinbar gleichgültig, ohne Kenntniß der Liebe und deren Stürmen, Selbstsucht und wahnfinniger Selbstverleugnung... Wer weiß, vielleicht hätten sie sich heute, da sie durch den Abgrund von einander getrennt waren, in den sich Martha gestürzt hatte, besser verstanden? Jedenfalls hätten sie dazu mehr Fähigkeiten besessen.

Der Park besaß dasselbe vornehme Aussehen wie seine Eigentümer, über die er den Vortheil ewiger Jugend voraus hatte. Inmitten dieser etwas düsteren Umgebung glück das helle Kleid Gilberie's einer heiteren, modernen Robe, die in merkwürdigem Gegenjage, oder vielmehr in harmonischem Einklange mit der Farbenpracht der Blumen und dem üppigen grünen Laube stand.

Das junge Mädchen lachte über die Worte Marsac's, der in seinen heiteren Stunden auch humoristisch sein konnte, insbesondere aber, wenn er rosigen Lippen ein niedliches Lachen entlocken wollte.

In der Gesellschaft vernahmen die Mütter lächelnd dieses unschuldige Lachen, waren aber dessen

Nachdem ich den wüthenden Kapellmeister mühsam getroffen und beschwichtigt — ich sagte ihm, so müsse es allen bösen Menschen ergehen, die ihren Mitmenschen Wasserkrüge über den Kopf schütten wollen — legte ich mich wieder ins Bett — mit einem ganz unlagbar glücklichen Gefühl der Erleichterung. So gut geschlafen, wie an diesem Morgen, habe ich nie wieder in meinem Leben. Und zur Probe kam ich nicht zurecht, was auch nicht leicht gewesen wäre, da dieselbe auf 10 Uhr Morgens angelegt war und ich erst um — 3 Uhr Nachmittags aufwachte.

Allelei.

(Der Sohn Werhuel's.) Aus Paris wird geschrieben: Bekanntlich warfen die Gegner des Kaisers Napoleon III. demselben häufig vor, gar nicht der Neffe des „kleinen Korporals“ zu sein, auf dessen Ueberlieferungen er seinen Anspruch, Frankreich zu beherrschen, stütze, sondern der Sohn des holländischen Admirals Werhuel. Näheren Aufschluß über diesen heissen Punkt der Geschichte der Familie Bonaparte bietet Audebrand in dem „Intermédiaire des Chercheurs“. Gegen Ende der Regierung Louis Philipp's besprach Emile-Marco de Saint-Hilaire, ein Bonapartist vom reinsten Wasser, im „Siècle“ die Zwistigkeiten, die zwischen Louis Bonaparte, dem König der Holländer, und dessen Gemahlin Hortense obgewaltet hatten. Die Ehegatten, heißt es da, waren, wenn auch nicht geföhrt, so doch thatsächlich getrennt; die Gemächer, welche Beide im Schloße Fontainebleau bewohnten, waren ganz getrennt von einander. Als nun die Königin sich in anderen Umständen befand, betritt Louis Bonaparte, der Vater des Kindes zu sein; man raunte sich allseitig in die Ohren, daß der Vater wohl kein Anderer als der holländische Admiral Werhuel sei. Der Kaiser verlangte sofortige Scheidung. Da bediente sich die Königin einer List, um den König in ihre Gemächer zu bringen. Man verbreitete das Gerücht, in seinen Gemächern sei ein Brand ausgebrochen. Der König stürzte aus seinem Schlafzimmern und flüchtete in das erste offene Zimmer; dies war aber gerade das der Königin. So entstand naturgemäß eine Wiederannäherung. Emile-Marco de Saint-Hilaire erzählt ferner, Louis Napoleon habe trotz der die Vaterschaft ausdrücklich zurückgewiesen. Danach wäre Frankreich achtzehn Jahre lang von dem Sohne des Admirals Werhuel beherrscht worden.

(Ein Quiproquo im Hörsaale.) Im Hörsaale des Hofrathes Professor Claus in Wien spielte sich gestern eine sehr heitere Szene ab. Unter dem Mediziner des ersten Jahrganges, die jetzt die erste Vorlesung auf der Universität anhören sollten, herrschte eine nervöse Spannung auf das Erscheinen des Hofrathes Claus, Professor der Anatomie, als sich die Thüre öffnete und Kajetan Dialitti, der Diener des zoologischen Instituts, in den Hörsaal trat. „Der Hofrath“, riefen einige im Hörsaale anwesende Zweitjährige, und im selben Moment brach das ganze Auditorium in stürmischen Applaus aus. Herr Dialitti wartete ruhig, bis sich der Sturm gelegt hatte, betrat die Kanzel und sprach Folgendes: „Meine Herren! Ich danke Ihnen für diese herzliche Begrüßung, die mich freudig überrascht; ich bitte jedoch die Herren, ein wenig in Ruhe zu verharren, denn der Herr Hofrath wird sofort erscheinen.“ Nun erschien auch wirklich Hofrath Claus, der Empfang jedoch, der ihm von den eingeschüchterten Jüngern Nestulap's zutheil wurde, kann an Wärme mit jenem seines Dieners kaum verglichen werden. Die Berwechslung, denn um eine solche handelte es sich hier, kam dadurch zu Stande, daß der Diener des zoologischen Instituts von den Studenten wegen seiner zoologischen Kenntnisse „Herr Hofrath“ genannt wird, so daß die erst eingetretenen Mediziner ihn wirklich für Hofrath Claus hielten und ihm eine Ovation bereiteten.

(Einen interessanten Einblick in das Hineinsichsehen.) Schreibt man uns, gewähren die Bekannmachungen der Geschichte einen „Peking-Zeitung“. Da nach diesem Blatt die Theaterfestvorstellungen

am 11. August Morgens Früh 8 Uhr beginnen — sicher eine nicht ganz geeignete Zeit für ein europäisches „Bremieren-Publikum“ — so begibt sich der Kaiser von China nach den „Hofnachrichten“ auch um 8 Uhr Früh zu dieser Vorstellung. Dieselbe fand statt zur Feier des zwanzigsten Geburtstages Seiner Majestät, welche an folgende über 80 Jahre alte Personen, Eltern von hohen hauptstädtischen Beamten, Gnadengeschenke verlieh: 1. Ein vom Kaiser mit eigener Hand beschriebenes Tablet, zwei quadratische rote Papptafeln, die eine mit dem Charakter Fu (Glück), die andere mit dem Charakter Shou (langes Leben), ein mit Jade eingelegerter Glückszepter von Tu'an-Holz, zwei große Rollen Pongee, zwei große Rollen Atlas: an die Mutter des Präsidenten des Ceremonienministeriums, Kun kang. 2. Je ein Tablet und Glückszepter wie oben, zwei kleine Stücke Pongee, zwei kleine Stücke Atlas: an den Vater des Unterkanzlers im Großsekretariat und Vizepresidenten im Ceremonienministerium, Hsiang-lin, und an die Großmutter des früheren Banner-Subpräfecten in Kansing, Sten-ching.

(Ein Kunstgenuß ganz seltener Art) scheint der dreitägige „musikalische Wettstreit“ zu sein, welcher einer alten Sitte gemäß vom 9. bis 11. Oktober in Gmael (Belgien) stattfand. Drei Tage hindurch hatten die beiden Blechmusikkapellen, „Die Rothhen“ und „Die Blauen“, ihre schönsten Stücke zum Besten gegeben; zum Schluß mußten beide Gesellschaften zusammen spielen und der Preis fiel derjenigen zu, welche am längsten spielen würde. So bliesen denn die Musiker wieder darauf los; schon nach der ersten Stunde wußten sie nicht mehr, was sie thaten; die Gesichter waren feuerroth; die Haare standen ihnen zu Berge; Jeder blies, was er wollte, aber man blies fest weiter. Die zu Hunderten versammelten Hörer jubelten, schrien, tanzten und sangen. Nach dreieinhalbstündigem Blasen siegten die Blauen; die Pauke der Rothhen war geborsten.

(Eine Familientragödie.) Aus Berlin wird telegraphirt: Heute Nachts erschlug ein in finanzielle Bedürfnisse gerathener Zimmermeister seine Frau und fünf Kinder mit einem Beil. Ein Kind ist todt, die anderen und die Frau sind in hoffnungslosem Zustande. Der Mann ist flüchtig.

(Ein Revolver-Duell.) Wie der „New York Herald“ in seiner Pariser Ausgabe berichtet, haben in Carolina am 14. d. zwei Männer ein Revolver-Duell auf 20 Schritte ausgefochten, welches für den Beleidigter tödtlich verlaufen ist. Herr John Mc Kary hatte Ursache, auf Grund eines ausgefangenen Briefes zu glauben, daß seine Frau mit einem Herrn Oskar Barringer ein Verhältnis unterhalte. Er forderte denselben und beide Duellanten schossen ihre fünfzügigen Revolver aufeinander ab. Drei Kugeln trafen Barringer und beim letzten Schuß stürzte er todt zusammen.

(Auch ein Interview.) Ein Witzblatt hat als ständige Figur den „Bebanten des Herrn Hofrath“ erfunden, der alle Wochen eine Portion politischer Weisheit zum Besten gibt. Daß aber ein Interviewer sich thatsächlich an eine derartige Persönlichkeit wenden würde, um deren Ansichten zu erfahren und den Lesern eines großen Blattes mit dem erforderlichen Ernst mitzutheilen, das ließ sich wohl der geistige Urheber der oben erwähnten Karrikatur nicht träumen. Und doch ist es so! Herr Boies-Glavy — so heißt der Pariser Witzpfeifer — hat den früheren Groom des Generals Boulanger aufgesucht und erzählt den Lesern des „Gaulois“ mit erforderlicher Breite, wie der ehemalige Stiefelputzer über seinen Herrn denkt und was für eine Stellung er zu dem Einsiedler von Jersey einnimmt. Und der „Gaulois“ druckt dies ab und die Pariser lesen es eifrig.

(Ermordung eines Polizeichefs.) Der Polizeichef von New Orleans (Nordamerika) Henry wurde vorgestern Abends von drei Italienern erschossen. Das Motiv der That ist Raub, weil Genessey die Blutrache unter den Mitgliedern der italienischen Kolonate zu unterdrücken entschlossen war.

ungeachtet mitunter in Sorgen ob dieses Marsac, der trotz seiner vierzig und eilf Jahren noch immer so verführerisch war. Dieser wechselnden Stimmungen unterworfenen Reisende, der in Kunst, Wissenschaft und Literatur dilettirte, Zeitungsartikel schrieb, ohne gerade mit seiner Feder Geld erwerben zu wollen, dieser unstäte Mensch, der in Allem den Nomaden hervortrat, war aber keine glänzende Partie. Sein Vermögen bestand beinahe ausschließlich in einer immerhin bedeutenden lebenslänglichen Rente, welche ihm ein alter Onkel geschenkt hatte, der ihm angenehm zu sein wünschte, ohne diesem eingestrichelten Junggesellen zu Liebe seine anderen Neffen, lauter verheirathete Leute, enterben zu wollen.

Dieser Umstand ließ die Mütter die Stirne besorgt falten, wenn ihre Töchter bei den Worten Marsac's lachten. Er, der Alles liebte, was liebenswürdig war, ergoß sich mitunter insgeheim an ihrem Schrecken, den er boshafterweise geradezu herausforderte, da er sicher war, keinen ernstlichen Anlaß zu demselben zu bieten.

Er liebte die jungen Mädchen und deren Klares, perlendes Lachen, liebte ihre kleinen koketten Miene, ihre ungeduldig gerunzelten feinen Augenbrauen, ihr Schmolzen, wenn er ihnen eine Enttäuschung bereitere; er liebte die ganze kleine Horde, die niedliche Komödie, die sie mit sich selbst und den Männern spielten, die sie nicht heirathen würden und bei denen sie versuchten, was sie bei jenen wagen dürften, die man heirathen könnte; doch wäre Sylvain über sich selbst bei dem Gedanken erröthet, ein solch junges Mädchenherz heimzuführen zu wollen. Auch ihn hatte der Sturm der Leidenschaft erbeben gemacht und er, den dieselbe bis in die Tiefe seines Herzens aufgewühlt hatte, würde es für ein Verbrechen angesehen haben, wenn er einem mehrlosen Wesen ein Leid zugefügt hätte.

Dies war dem Baron bekannt und aus diesem Grunde nannte er Marsac einen Ehrenmann.

Gilberie lachte und während Sylvain sie lachen machte, studirte er den niedlichen Mund, die von sorgloser Heiterkeit strahlenden grauen Augen; suchte er, aber ohne Erfolg, in diesen jugendlichen Zügen eine Ähnlichkeit des Ausdrucks mit dem des Vaters oder der Mutter und war erstaunt, nichts dergleichen zu finden. Dieses Gesicht war weiches Wachs, in welchem das Leben später seinen Eindruck zurücklassen wird. War dieses Lachen der Ausfluß einer ruhigen Seele oder das Zwitschern eines Vögels? Wer hätte es zu sagen vermocht?

Man promenirte noch eine Stunde ungefähr im Park. Der Baron fand ein augenscheinliches Vergnügen daran, seine Tochter zum Plaudern anzuregen, während Frau v. Grandpré kaum ihre Worte vernahm. In ihrem Geiste suchte sie die Vergangenheit und die Gegenwart zu vereinen und zuweilen erschaute sie bei einer Biegung der Allee, wenn eine Erinnerung schattengleich vor ihr auftauchte. Darauf kehrte man ins Haus zurück, um das Diner einzunehmen, welches mit großem Glanze aufgetragen wurde.

— Wie gefällt Ihnen meine Tochter? fragte der Baron, als er sich nach der Mahlzeit, welche ein anregendes Gespräch gewürzt hatte, mit Marsac ins Rauchzimmer verfügte.

— Sie ist hübsch, liebenswürdig und trefflich erzogen, erwiderte der Freund ohne Zögern.

— Schön. Doch noch eines: halten Sie sie für gut und intelligent?

— Ich hoffe das erstere und glaube das letztere. Doch Sie sind erbarmungslos! Sie unterziehen mich einem Verhör, als wären Sie ein Untersuchungsrichter, und vergessen ganz, daß ich ja das reizende Kind noch kaum gesehen habe!

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmark beantwortet. (Telephon) Nr. 94012/90.

**Slavier,**  
sehr schön und mit guten Stimmen, ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28436

**Französin,**  
versteht auch im Englischen, unterrichtet gründlich diese Sprachen in ihrer Wohnung zu sehr mäßigem Honorar Adr. in der Exp. 28440

**Flinter-Adressen- und Schleifen-Schreiber**  
sucht Beschäftigung. Adr. unter „Billig“ an die Exp. des Blattes. 28100

**Züchtiger Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, zur Korrespondenz verwendbar, findet sofortige Aufnahme in einem hiesigen Fabrikhause. Adr. in der Exp. 3148

**Korrespondent,**  
deutsch, ungarisch und französisch, zum baldigen Antritt gesucht, die der doppelten Buchhaltung mächtig, werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „K. S. 1.“ in der Exp. d. Bl. abzugeben. 28458

**Zu pachten gesucht**  
ein kleines Parterrehaus im 5. oder 6. Bez., mit 2 oder mehreren Wohnungen, eventuell Werkstätten, Lokale und geräumigem Hof. Anträge unter „A. A.“ an die Exp. d. Bl. 28435

**Heirathsantrag.**  
Junges, hübsches Mädchen mit 2000 fl. Vermögen wünscht beifügliche Ebe die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn mit sicherem Einkommen. Direkte Anträge unter „Glückliches Heim“ an die Exp. 28429

**Ungarische und deutsche Erzieherinnen**  
für Budapest und Provinz gesucht. Zu mütterlichen erwachsenen Mädchen Szecskutin, französisch, deutsch, Piano, für die Provinz dringend gesucht. **Kinderärtnerinnen** für Budapest und Provinz. **Bonnes francaises** pour des bonnes places à Budapest même et en province cherche **Mme. Anna Gerson,** Budapest, **Harminczad-utca 4.** 3146

**Zür Architekten und Bauherren!**  
Durch Abänderungen bei größeren Neubauten sind in einer größeren Bauhüttelei eine Anzahl Thüren und Fenster aus trockenem Holz und solid gearbeitet auf das Billigste zu haben. Adr. in der Exp. 28457

**Ein lediger junger Kaufmann**  
der Galanterie-, Mode-, Kurz-, Kürbner- und Papier-Branchen sucht Stelle als Reisender od. Korrespondent. Derselbe hat große Bekanntschaften in Serbien, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Kroation und Slavonien und ist in der deutschen, serbischen, kroatischen u. bulgarischen Sprache in Wort und Korrespondenz vollkommen mächtig und könnte sofort eintreten. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Orient-Reisender“ an die Exp. d. Bl. 28412

**Züchtiger Maschinist**  
für Nähmaschinen-Geschäft wird aufgenommen. Anfrage in der Exp. 28430

**Schlosserarbeiten**  
übernimmt billig u. alle in dieses Fach schlagende Reparaturen sowie neue Sparherde, Dampfkessel sind in Auswahl zu billigen Preisen beim Schlossermeister Josef Hennel, Ecke Karlsring und Gittergasse zu haben. 28415

**80 leere Weingebinde**  
sind wegen Raum-mangels äußerst billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 3119

**Papierhandlung,**  
verbunden mit Trafil, auf lebhaftester Hauptstraße, ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Näh. in der Exp. d. Bl. 28417

**Damen Schneiderin**  
beschäftigt sich zur Anfertigung eleganter Damentoilletten und Modernisirung übertragener zu den billigsten Preisen. 6. Bez., Fabrikergasse 5, 3. Stock 5f. 28413

**Praktikant**  
mit nötiger Schulbildung wird für ein Fabrikhaus sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „W. 22.“ an die Exp. 28408

**Zu Pfen**  
ist ein Familienhaus, bestehend aus 6 Piecen mit prachtvollem Gartenhof, für eine oder zwei Familien zu vermieten. Näh. bei Johann Scheibel, II. Bez., Pfen, Hauptgasse Nr. 3. 28410

**Gesucht**  
wird ein Praktikant für ein hiesiges Expeditions- und Kommissions-Geschäft. Näh. in der Exp. 28425

**Zu französischem Unterrichts für Frauen**  
Mädchen empfiehlt sich ein aus Frankreich gebürtiges und dort erzogenes Fräulein, das auch genügende Kenntnisse in der ungarischen und deutschen Sprache besitzt. Briefliche Anfragen um die Adresse bitte man unter „Desirée“ an die Exp. einzuschicken. 28418

**Eine Erzieherin,**  
die Elementarklassen und Klavier unterrichten kann, wird gesucht. Näh. in der Exp. 28422

**Eine elegant möblierte Gassenwohnung,**  
bestehend aus 1 Gassenzimmer und Küche, ist für ein kinderloses Ehepaar bis 1. Mai zu vermieten und sofort zu beziehen. Adr. in der Exp. 28439

**Ein anständiges Fräulein**  
sucht in einem soliden Geschäft Engagement. Adr. in der Exp. 28447

**Hausnäherin**  
gesucht, die geschickt im Kleiderausbessern ist und auf der Singer-Maschine nähen kann. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl. 28433

**Blatagent**  
für den hiesigen Platz, bei Cafés und Speisehäusern gut eingeführt, der in Cognac, Rum und Thee bereits Nichtiges geleistet hat, die Buchführung und Korrespondenz versteht, wird für ein hiesiges Haus gegen Fix und hohe Provision zum sofortigen Engagement gesucht. Offerte beliebe man unter Chiffre „C. S. 100“ an die Exp. zu richten. 28431

**Für einen Konsumartikel**  
werden **Provisionsagenten** aufgenommen. Adr. in der Exp. d. Bl. 28204

**Wohnungen:**  
1. Bez., Rohamgasse 5, ebenerdig, 335 fl. 6. Bez., Rosen-gasse 92, 1. Stock Thür 17, 190 fl. Vermittlung 5 bis 10 fl. Honorar. 28408

**Eine Bonne**  
wird gesucht, die in Kinderpflege bewandert ist. Adr. in der Exp. 28445

**Als Haushälterin**  
wünscht eine vieljährige Witwe baldigst unterzukommen. Hiet oder auswärtig. Briefe erbeten unter „Vertrauen“ an die Exp. 28421

**Zu vermieten!**  
VII. Eserhatgasse 7/a 1 Gassenzimmer mit Alkov und Küche, Preis 200 fl., eine große Kellerverkammer mit 6 Gassenzimmern, Eingang von der Gasse, geeignet für Tischler, Spengler oder Schlosser, um 200 fl. per 1. November l. Z. zu vermieten. Näheres bei Moriz Polliger und Sohn, Budapest, V., Deakgasse 10. 3145

**Wäscherin.**  
Eine reine Wäscherin und feine Büglerin wünscht einige Parteien von ihrer Wohnung Sontyagasse 18, Thür 8, billig zu bedienen. Hypothek kann nachgewiesen werden. 28302

**Schweizer-Stickerin**  
für Wäsche Ausstattungen zu Fabrikspreisen. Schweizer-Stickerin-Fabrikator 5. Bez., Josephplatz 10. 3140

**Ein Kaffeehaus,**  
komplet eingerichtet, moderne schwarze Marmorplatte, billiger Preis, 40-50 Liter Milch täglich Konsum, ist wegen Abreise sofort um 400 fl. o. W. abzulösen. Auskunft gratis Karlsplatz Nr. 1 (Karls-tafelne) beim Hausbesorger. 28395

**Spezerei-Detail-Geschäft,**  
20jähriger Posten, großer Kundentanz, auf lebhaftester Straße, ist sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 28441

**Schönes Parterrehaus**  
im 7. Bezirk, neben der Pferdebahnstation, noch steuerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27832

**Gründl. Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen**  
ertheilt Josefine W. Riha, Kronprinzgasse Nr. 6. 28411

**Schnittzeichnen und Zuschneiden in 8 Tagen**  
nach bestbewährter, leichtfaßlichster Methode. **Erfolg garantiert. Honorar mäßig.** Gut passende Schnitt-, Elegante Toiletten werden billig angefertigt. 25981

**Komplete Greisler-Einrichtung,**  
ganz neu und nett, mit oder ohne Waare sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28472

**Gründl. Unterricht**  
im Ungarischen, Deutschen u. Französischen. Mäßiges Honorar. Petényi, Andráshystrasse 88, Parterre 6. 28471

**Wagner-Boulevard Nr. 52**  
ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, per 1. November zu vergeben. 28473

**Glasmalter,**  
tüchtig im Malieren photographischer Matrizen, finden Beschäftigung. Adresse in der Expedition. 28465

**Einige Stück Artillerie-Offiziers-Uniform**  
zu haben. Zu besichtigen von 12-4 Uhr. Adr. in der Exp. 28269

**Une parisienne**  
distingué enseignante la littérature, grammairer, et conversation désire donner encore quelques leçons. Adresse à l'expédition de ce journal A. B. 345. 28411

**Slaviere,**  
Pianos und Harmoniums, neue wie überspielte, am billigsten und besten bei Gabor Deutsch, Slavierfabrik, V. Elisabethplatz 7 (Ecke Wienergasse). 3120

**Stußflügel,**  
Pianos und Harmoniums, vorzügliche Fabrikate, sehr preiswürdig bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 28407

**Milch**  
zur täglichen Lieferung, 200-250 Liter, sucht ein Milchverkleinerer von einer größeren Herrschaft oder Meierei, vom 31. d. M. angefangen, gegen gegenseitiges schriftliches Uebereinkommen. Anträge unter „Milchverkleinerer“ an die Exp. 28414

**Unterriht**  
auf der Viola alta (Altgeige oder Bratsche) nach System Ritter für Anfänger und Violinpieler. Befähigung bis zum Quartett und Orchester. Näh. in der Exp. 28315

**Magyar királyi államvasutak.**  
43239. sz. im.

**Arverési hirdetés.**  
Ezennel közhírré tétetik, miszerint az üzletszabályzat 61. §-a értelmében elárúsítandó kiváltatlanszállítmányok nyilvános elárverésére Budapest dunapart állomásunkon f. hó 23-án, csütörtökön, délelőtt 9 órától kezdve tartatik meg, mely árverésre a t. ez. községés ezennel meghívatik. Budapest, 1890. október hó 20-án. Az üzletvezetőség. Utánnyomat nem díjaztatik. 3050

**Szervita-téren egy esinonnan hutorozott utcai szoba**  
elészobával együtt és külön bejárattal egy, esetleg két intelligens ur részére kiadó, fürdőszoba használatl. Ugyanott egy udvari szoba kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 28463

**Konditorei-Filiale,**  
auf lebhaftem Posten, ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Selbe kann von einer Person geführt werden. Näheres in der Expedition. 28467

**Spezialitäten in Mädchen- und Frauenkleidern und Mänteln**  
in feinsten und geschmackvollster Ausführung zu mäßigen Preisen. Mme. Jenny Veresi (IV., zsb. árus-utca 2. Adam und Eberling'sches Haus.) Abends elektrisch beleuchtet. 28464

**Damen**  
können billig entbinden bei einer allein stehenden Geburtshelferin, Witwe Tyukos Johanna, Kinizsy-utca 9, Thür Nr. 3. Separirtes Zimmer und Bad im Hause. 3151

**Preßergolder,**  
tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, wird sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 28475

**Junge Frau,**  
kautionsfähig, sucht einen Posten. Anträge werden unter „Verlässlich“ an die Exp. dieses Blattes bis Ende dieses Monats erbeten. 28474

**Komplete Geschäfts-Einrichtung,**  
Stellagen, Pulste, geeignet für Kurz- oder Manufakturwaren, zu verkaufen. Adresse erfragen bei Hahn & Stern, Zrinigasse 17. 28468

**Erzieherin,**  
dipl. Lehrerin, welche in den Volks- und Bürgerhul-Gelegenheiten in ungar. und deutscher Sprache, sowie in Handarbeit gründlich unterrichtet ertheilen kann, wird zu 4 Kindern im Alter von 7-12 Jahren sofort acceptirt. Gehalt fl. 20 per Monat nebst freier Station. Offerte mit Zeugnissen an H. Deutsch, Derwent, nächst Brood a. S. 28446

**Ein neuer Füll-Ofen**  
für ein größeres Lokal ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 28443

**Trasit,**  
innere Stadt, bester Posten, ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 28442

**Ozegtársat**  
keresek 2-3000 forint készpénzrel egy divat-üzlet vállalkoz. Nem okvetlen szükséges, hogy az illető szakértő legyen. Ajánlatok „W. S.“ czim alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 28432

**Okleveles tanítónő**  
félnapra vagy órák adására ajánlközik. Czim a kiadóhivatalban. 28454

**Nur 60 kr. jede Uhr-Reparatur**  
und 3 Jahre Garantie. Gold, Silber, Uhren und Juwelen werden auf **Katzenanlagen** verkauft. Echte Schweizer Nidel-Remontoir-Uhren fl. 4-50. Pünktlich gehende Wieder-Uhren fl. 2-60. Provinz aufträge werden prompt effektirt. S. Fuchs, Haus-eigentümer und Juwelier, Kerepeserstraße Nr. 60. 28450

**Jsr. dipl. Erzieherin**  
von 300 fl. bis 600 fl. wie auch **dipl. isr. Kinder-gärtnerin**  
in feine isr. Häuser, sofortigen Eintritt, 5 frang. **Bonnen werden dringend gesucht** durch die **päd. Schulagentur** zum „Merkur“, Budapest, Andráshystrasse 38. 28449

**Parterre-Gassenwohnung,**  
3 Zimmer, Küche, Boden und Keller, per 1. November zu vermieten. Dasselbst zu verkaufen zwei elegante weiße Regulir-Füllöfen, eine 3er Kassa, eine Hängelampe. Näh. Szentkirálygasse 4, beim Hausmeister. 28448

**Züchtiger Korrespondent,**  
mit prima Referenzen, der deutschen und ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird per 1. November aufgenommen. Solche, die in der Liqueurbranche versirt sind, werden bevorzugt. Offerte, deutsch und ungarisch, sind an Gebrüder Kohn in Kaschau zu richten. 3150

**Ein Geschäftslokal,**  
innere Stadt, lebhafter Posten, ist sofort oder per 1. November zu verlassen. Näheres in der Expedition. 28462

**Junger Mann, im Expeditions-Geschäfte**  
versirt, für ein Provinz-Expeditions-Geschäft gesucht. Offerte samt Gehaltsansprüche an die Adressen Budapest, Josephplatz Nr. 2. 3143

**Zwei neue oder in bestem Zustande befindliche Expeditions-Wagen,**  
wie ein Expeditions-wagen, auf Federn, zu kaufen gesucht. Offerte an die Adressen, Budapest, Josephplatz Nr. 2. 3144

## Kön. ung. Staatsbahnen. Offert-Ausschreibung.

Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt, die Lieferung des Bedarfes ihrer sämtlichen Linien an Stahl- und Eisenorten, Lokomotiv-Stahlröhren, Gußstahl- und Martin-Stahl-Pressen, Achsen, Lokomotiv-Lendern und Wagen-Radsternen, ferner Scheiberräder aus gewalztem Flußeisen für das Jahr 1891 sicherzustellen und schreibt hiermit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus.

Die Offerte sind spätestens bis 19. November, das Badium bis 18. November 1890 einzuliefern, resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen samt den Bedarfsausmaßen, welche als Offertblanquette zu benutzen sind, sowie die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen, dann Zeichnungen, können bei der Material- und Inventarbestellungs-Section der k. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrassy-ut 75) eingesehen oder vom Druckorten-Depot in Budapest gegen Ertrag der festgesetzten Gebühr auch per Post bezogen werden, u. zw. sind für die speziellen Bedingungen 15 fr. für die allgemeinen Bedingungen 25 fr. per Stück zu erlegen.

Budapest, im Monate Oktober 1890.

**Die Direktion.**  
Nachdruck wird nicht honorirt.

**Ich erlaube mir**  
einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

**Bernat Fischer,**  
8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
**Lieferungs-Ausschreibung.**  
Die gefertigte Direktion beabsichtigt, nachstehende Materialien für die Schiffswerften im Wege der Offertverhandlung zu beschaffen, u. zw.

- 165 Mtr. Zinkweiß, chemisch rein.
- 90 " Bleiweiß, chemisch rein.
- 40 " fein
- 290 " Hamburger,
- 660 " Bleiminium,
- 60 " Holztheer,
- 60 " Terpentinöl, Br.
- 800 " Neufstädter,
- 800 " ung. Rothharz,
- 340 " Epshant,
- 150 " Börtelhanf.

Die bezüglichen Lieferungsbedingungen sind bei der Betrieb-Direktion in Wien, der Verkehrs-Direktion in Budapest und der Werk-Verwaltung in Altfos einzusehen. Die mit einer durch den Text überschriebenen 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte beliebe man am Umschlag mit der Aufschrift „Offerte zur Material-Lieferung für die k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ zu bezeichnen und längstens bis 23. Oktober a. c. 12 Uhr Mittags bei der gefertigten Direktion einzureichen. Die Betriebs-Direktion.

3125

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Eisenbahnschienen**  
für Bau und Geleise.  
Schmiebe, Schloffer, Steinbrech, Steinmeß, Unter- und Oberbau-Werkzeuge,  
**Bahnbau-Bedarfs-Artikel,**  
**Riemenscheiben,**  
Transmissionen, Lagerständer, Kraniche etc. offerirt billigst und prompt  
**Mois Schlegler,**  
V. Bollgasse 3.  
(Telephon Nr. 598). 2988

**Verpachtet**  
wird ein **Kaffee- und Gasthaus** sammt Recht und Inventar bis 1. Mai 1891. Anträge bei genauer Adresse unter „M. S.“ an die Exp. d. Blattes. 28381

**Herminestraße,**  
an der Straßenbahn gelegene 2200 Quadrat-Klafter Realität, mit größeren Wohngebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen, eventuell wird dieselbe getheilt verkauft, u. zum der eine Theil auf der Hungaria- und der andere auf der Herminestraße. Adr. in der Exp. 28044

**Eine Wohnung,**  
Hajnalgasse Nr. 3, ein Gassenzimmer, ein Wohnzimmer, Küche sammt Zugehör, 1. November zu vermieten. 28383

**Tüchtige**  
**Bürgerschullehrerin**  
versteht im Französischen, Englischen, Italienischen, Deutschen und allen Lehrfächern, hat noch freie Stunden. Adr. in der Exp. 28195

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter **Herrenkleider,**  
Reparatur, Putz- und Kleider-Reparatur bei **Albrecht & Hartmann,**  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. Pariser  
unterrichtet Herren 50, Damen, Kinder 30 fr. Adr. in der Exp. 28257

**Hausmeister gesucht.**  
Fabrik: Posner & Sohn, VI., Csengerigasse 31. 3121

**Wohnung,**  
bestehend aus zwei Gassenzimmern, einem Wohnzimmer, Küche, Boden und Keller ist bis 1. November d. J. zu beziehen. Christinenstadt, Mészárosgasse Nr. 11. 28360

Ein schönes Schuhwaaren-Geschäft  
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 28385

**Glastomptoir,**  
schön und gut erhalten, für **Veranda** auch geeignet, daselbst auch eine Pendeluhr und Dekorationswaagen zu 300 Kilo zu verkaufen. Näh. in der Exp. 28379

**Ein amerikanisches Petroleum,**  
Kaiseröl, prima Eszodiner Oelfe, Kerzen, best und billigst bei **Luzig Niska,**  
Podmanitzgasse Nr. 1. 28404

**Agenten,**  
die **Private besuchen**, werden gegen Provision in meinem **Petroleum-Geschäft** acceptirt. **Luzig Niska,**  
Podmanitzgasse Nr. 1. 28405

**Spürhund,**  
weißlich, braungestreift, ist am 11. d. M. entlaufen. Der Finder wird ersucht, denselben köstaragó-uteza Nr. 5 gegen entsprechende Belohnung abzugeben. 38388

**Gekauft werden sofort**  
Sicheln, von ein bis fünfzig Waggon. Off. erbeten unter „Sicheln“ an die Exp. 3133

**Ein tüchtiger Kommiss,**  
guter Verkäufer, welcher in der Teppichbranche servirt hat, findet unter günstigen Konditionen sofortige Aufnahme. Antr. unter „Teppichbranche“ an die **Annoncen-Exp.**  
**Anton Mezei,**  
Budapest, (Palais Haas). 28396

**Ein**  
**Maschinentechniker**  
oder Maschinist wird als Kompagnon zur Begründung einer Eisengießerei und Umwandlung einer Maschinenwerkstätte in eine beschiedene Maschinenfabrik, mit paar Millionen Einlage, gesucht. Näheres bei **E. Kaiter,**  
Maschinenwerkstätte, Neufuß. 3127

**Damen**  
finden Rath und Beistand in allen Fällen, sowie Aufnahme zur Entbindung. 6. Bezirk, Götvösgasse Nr. 17, Thür 4. 28369

**Briefmarken.**  
Kaufe alte Briefe von 1850 bis 1860 bis 1870 zu höchsten Preisen. Adr. in der Exp. 3053

**Eine tüchtige Verkäuferin,**  
welche in einem **Damen-Gutgeschäft** als solche schon thätig war, und eine **Manjelle** werden sofort aufgenommen bei **J. Neumann,**  
Schlammgasse 6. 28386

**1 Liter Flasche sehr guter Rum**  
sammt 1 Packet russischer Thee 1 fl., 1 Maßflasche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglicher Rum 70 kr. Russischer Thee Packet á 20, 40, 60 kr. u. seine Cigars, Cognac, Koffer Stipovitz, echter Landtreiber, zu Fabrikpreisen bei **M. Smitzer,**  
Budapest, 6. Bez., Mohrenstraße 1, „Zum Mohren“. 2979

**In Damenkleider-Schnittzeichnen und Zuschneiden**  
ertheilt gründlichen Unterricht **Mme Friedrich Dück,**  
Budapest, Franziskaner-Bazar, III. Etage, 3. St. Thür 9. Viele Anerkennungs-schreiben bezeugen den guten Ruf und die Verlässlichkeit dieses Institutes. 2891

**Kleines G t.**  
Im Waagthale oder Neutra-thale suche ich ein kleines Gut, nahe zur Eisenbahnstation, im Werthe von 8-10 tausend Gulden. Anträge bitte ich unter „X. J. 3.“ an die Exp. 27667

**Hinshaus.**  
Ein zweistöckiges Haus, modern und elegant gebaut, normaler und pünktlicher Zinsengang, Stellwagen- u. elektrische Bahn-Verkehr, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näh. Stations-gasse 21, Thür 17. 28373

**Zimmerdecoration, Möbel,**  
**Kunstschreinerarbeiten,**  
passend für Festgeschenke, als: **Phantasia-Majolika** und **Mauchische, Notenbücher, Cactagere** etc. Säulen, alle Sorten **Kassetten,** große Auswahl **Rauchrequisten, Meerscham u. Bernstein** zu staunend billigen Erzeugungspreisen beim Drechslermeister, Schindler **Soma,**  
Wägenboulvard 21, (Industriehof). 28374

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift für ein **Produkten-Geschäft** gesucht. Off. unter „S. D. 10“ an die Exp. 3132

**Haus**  
ist in Pacht zu geben sammt **Wirthschaft,** billiger Zins, **Abbildung** keine. Das **Wirthschafts-geschäft** ist auf sehr frequentem Posten mit 4 Vereinen. Adr. in der Exp. 28024

**Ein Kommiss,**  
der der deutsch. u. ung. Sprache vollkommen mächtig ist, wird für ein **Provinz-Mode-Detail-Geschäft** aufgenommen. Solche, die der slavischen Sprache mächtig und im **Portalaran-giren** tüchtig, sind werden bevorzugt. Näh. bei **Hoffmann, Mandl & Comp.,**  
Karlöring Nr. 9. 3136

**Ein**  
**intelligenter Herr**  
sucht mit einem Kapital von 5000 fl. an einem rentablen Unternehmen sich zu betheiligen. Adr. in der Exp. 28349

**Damen-Toiletten**  
werden bestens u. billig verfertigt bei **Linka Schönbaum,**  
Eisengasse 18. Provinzbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Unterricht im Kleider-machen und Zuschneiden. 28353

**Haus, Gründe, Villen!**

15 Jahre steuerfreies, dreistöckiges Haus, sehr vornehm liegend, mit allem Komforte ausgestattet, auf 14% **Rein-etrag** mit fl. 120.000, mit fl. 40.000 Anzahlung, ferner ein dreistöckiges Haus, in allerbesten Gegend mit 27-jähriger **Steuerfreiheit,** um fl. 70.000 mit 9% Verzinsung zu verkaufen; weiterhin zu verkaufen; weiter offerire ich **Ringstraßen-gründe,** sowie andere Bau- und Fabriksgründe, wie auch **Wohnhäuser** zum Alleinbewohnen, billig zum Ankauf. Näheres an Selbst-käufer bei **Emil Löwy,**  
4. Bez., Neuweltgasse 33, von 10-4 Uhr. 28365

**Tüchtiger Kommiss**  
der **Mode- und Manufaktur-waaren-Branche,** welcher der deutschen, ung. und slovat-schen Sprache mächtig ist, wird sofort bei **Herman Steiner's Nachfolger, L. Rosenbergs,**  
aufgenommen. Solche, welche der **Buchführungs-mächtig** sind, werden bevorzugt. Gehalt nach Ueber-einkommen. 3102

**Mme Collaud,**  
**Gouvernanten-Plazirungs-Bureau, Budapest,**  
Palatinagasse 8, empfiehlt und plazirt Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen etc. 28242

**Wer heirathen will!**  
wende sich vertrauensvoll an die Administration „**Donaudis**“, **Budapest,**  
Theresienring Nr. 19, wo über 1000 Heirathsanträge aller Stände und Konfessionen vorerlegt sind. Mitgift von fl. 1000-500000. Pro-benummern werden gegen Ein-zahlung von 20 kr. in Brief-marken in gut verschlossenem Kuvert überallhin versendet. Auf Wunsch Intervention strengdiskret. 27728

**Damen,**  
welche Rath und Hilfe be-dürfen, können bei einer prak-tischen **Hebamme** unter größ-ter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barisch**  
7. Bez., Lindengasse (Hárska-uteza) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang im Hofe.

**Billig!**  
**Gegen leichte Katanzah-lungen** beste Drahtmatrizen, Seegras, **Afril- und Hochhaar-Matrizen,** Wagenfische und Lederwalfmachinen direkt aus der **Fabrik von Josef Glaz,**  
Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24. Preisliste gratis und franko. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenz-karte. 2863

**Praktikant,**  
Bezahlung fl. 5 bis fl. 10 monatlich, wird aufgenommen. **Kollmann Kohn,**  
Budapest, Dob-uteza 4. 28321

**Prof. C. Balassa,**  
**große Feldgasse 12,**  
vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die **einfache und dop-pelte Buchführung** u. sämtliche **Komptoir-Wis-senschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung,** wie auch **ung.,** Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kür-zester Zeit bei möglichem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die **Einschreibungen** zu den **Abendkursen** für **Buchhaltung** und allen anderen Handels-gegenständen finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei möglichem monatlichem Honorar. **Damen** erhalten Separat-Unterricht in der **Buchführung** u. **Korresp.**

**Kassen,**  
einbruch- und feuersicher, zu herabgesetzten billigen Preisen bei **Wiese & Comp.,**  
Budapest, Giselkaplay Nr. 6. 2757

2 schöne **Gassenzimmern**  
mit 2 und 3 Gassenzimmern, Klotz, Badezimmer etc. Daselbst sind einige schöne Hof-wohnungen und geräumiges Gewölbtotal per 1. November preiswürdig zu vermieten. **Palatinagasse 15.** 25724

**Patente**  
auf neue **Erfindungen,** **Infrasthaltung** erwerbener Patente, sowie die **Registrierung** der **Schutzmarken** besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's**  
**Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest,** Erzsé-bet-körut 14. Daselbst werden alle in das Reich der **Eisenindustrie** einschlägigen **Pläne** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 2060

**Auf Raten.**  
Herren- und Knabenkleider, zu sehr kulantem Bedingung, fertig oder nach Maß. Große Auswahl in Winterroden, Derby, Ritado, Memichoff, 5000 Anzüge per Kassa staunend billig bei **D. Schwarz jr.,**  
Kerepesi-ut 22. 2839

**Graf Czernin'sche Molte-ri Petersburg, Böhmen,**  
empfeilt feinsten **Schweizerkäse** in 6 Kilo Packchen, 1 Kilo á 70 kr. Form Fettkäse 1 Kilo 60 kr. Bei Aufträgen erbitet recht deutliche Adresse. **Verandt nur mit Nach-nahme.** 24775

**Füzöttgasse 32,**  
9. Bez., nächst der Uellber-kaferne, sind kleinere und grö-ßere Wohnungen per 1. No-vember zu verlassen. 3090  
Eine sehr tüchtige, alleinstehende Witwe, von gelegtem Alter u. angenehmem Aussehen, die lange Jahre hindurch selbstständige **Wirthin** war, wünscht als **Geschäftsführerin** Aufschreiberin oder **Wirthschafterin,** gegen vorgestellte Weine in einem **Geschäfte** in der Hauptstadt oder Provinz an-gestellt zu werden. Gefällige Anträge unter „Tüchtige Wirthin Nr. 100.“ an die d. Exp. Bl. erbeten. 28025

**Junges Mann**  
findet als **Kommiss** und unga-rischer **Korrespondent** dauernde Stellung in einem großen **Damenmodewaren-Geschäfte.** Gehalt fl. 40. Offerte sammt Photographie poste restante **Preßburg** Chiffre „E. M.“ 28351

**István-ut Nr. 22 ist ein Grund**  
von 3600 Quadr.-Klafter für Gerüstholz oder ähnliche Zwecke auf mehrere Jahre zu verlassen. Gleichzeitig ein **Einspänner,** auch 2 Zwei-spänner, Privat-Equipagen, für ganze oder halbe Tage. Näheres dort. 3077

**Hofwohnung,**  
2 Wohnzimmer, Wohnzimmer, Küche mit Wasserleitung, Speis- und Klotz ist pro November zu verlassen. **Theresienring 35.** 28276

**Rosengasse 92,**  
nächst der **Hodmanitzgasse,** zu vermieten sofort: 1 Gassen-gewölbe sammt Wohnung 380 fl., ein liches, zu Werk-statt geeignetes Magazin 110 fl. für 1. November 1 Gewölbe sammt Wohnung 250 fl., 1 Alkoywohnung 170 fl., 3 zweizimmerige Hofwohnungen 220 fl. 27624

Ein prachtvolles **Bösendorfer-Flavier,** mehrere neue und überspielte **Stufklänge** sind billig zu haben bei **J. Szvignulinsky,**  
Flaviermacher, **Dealgasse 15.** 28176

**Möbel sehr billig.**  
Ueber den Sommer in Ver-wendung gestandene **neue, einfache Möbel** (auch Küchen-möbel) werden in einem Se-parat-Depot bei mir durch kurze Zeit verkauft. **Steinbach Sándor,**  
Ferencz Jörsek-tér 6. 3139

**Ankauf**  
von Bibliotheken, Büchern, Bildern, Porzellan, alten Waffen und aller Art Anti-quitäten zu den besten Preisen. Daselbst derzeit große Aus-wahl von Gemälden. **J. Pol-nauer,**  
váczy-körut 21, Industriehof. 28399

**Füllofen**  
mit brauner **Kachelverkleidung** billigst zu verkaufen in der **delibáb-uteza Nr. 16.** 3135

**Szatmár-megyében,**  
a mészalkai es t-gyar-mati kerületekhez tartozó községekben a kizárólagos **italmérés jog** községenként 200 frttól 2000 irtig alólírott bérlló által 1891. január 1-től megfelelő biztosíték nyuj-tása mellett két évre kiadó. **Schwarz Mór,**  
szeszgyáros, Mátészalkán. 3114

**Ich suche**  
ein möbliertes **Monatzzimmer** ohne Bett, welches ich täglich 5-7 Stunden benützen kann. Antr. sammt Preisangabe sub „**Monatzzimmer ohne Bett**“ an die Exp. d. Bl. 28318

**Familienhaus**  
in Ofen, zum Selbstbewohnen, an der **Straßenbahn,** in der Nähe zur **Margarethenbrücke,** um 6500 fl. zu verkaufen. Erste Käufer erhalten Aus-kunft in der Exp. d. Bl. 28452

**Sonntags!**  
Welche Frau oder Mädchen ist geneigt, einem jungen Deutschen in freien Abenden und **Sonntagsstunden** unga-rische **Lektionen** zu ertheilen? Gefl. Adressen unter „**Erich**“ an die Exp. erbeten. 28427

**Ein Gewölbtotal**  
mit **Schauensfenster,** in der Stadt oder in der Nähe derselben, wird zu mieten gesucht. Offerte unter „**Preismäßig**“ an die Exp. 28456

Eine seit 30 Jahren bestehende **Greislerei,**  
mit **Trafit** und **Brantwein-zichant** verbunden, am frequen-testen **Platz** der **Leopoldstadt,** ist sammt anstoßender **Wohnung** anderer **Unternehmung** halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 28453

**Für Schnittzeichnen,**  
**Zuschneiden, Maßneh-men, Kleidermachen, Journal- und Modell-zeichnen** ist das seit Jahren bestrenommirte, in **Wien** und **Budapest** behördlich konzess-ionirte **Lehr Institut** der **Adm. Mathilde Pus** allen Damen einzig u. bestens zu empfehlen durch die über-raschenden Erfolge ihrer uner-reichbar besten **Lehrmethode** und mögliches Honorar. **Schnittzeichnen u. Maß-nahmen** in 8 Tagen. **Christophplatz Nr. 2,**  
„zum großen Christoph.“ 2969

**Konversation.**  
Wegen **französischer Konversati-on** wünscht ein **Fräulein** für die **Vormittags- oder Nach-mittagsstunden** bei **Kinder** acceptirt zu werden. Adr. in der Exp. 27873

Ein elegantes, zweifelhafertes **Gassenzimmer,**  
Eingang bei der **Stiege,** ist preiswürdig zu vermieten. **Dreifüßgasse Nr. 6, 3. St.** Nr. 17, bei einer ruhigen, anständigen Familie. 28451

Ein intelligenter **Serv**  
in den besten Jahren sucht die **ehrbare Bekanntschaft** einer **unabhängigen Dame.** Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „**Schnuscht**“ an die Expedition. 28455

Ein oder zwei möblierte, resp. unmoblierte, separirt gelegene **Zimmer,**  
in der Nähe des **Theresien-Ringes,** werden mit freund-licher **Bedienung** für 1. No-vember von 2 jungen Leuten gesucht. Gefl. Anträge unter „**Deutsch**“ an die Exp. 28426

**Ein Geschenk**  
aus **Silber** oder **Gold,** ist die **angenehmste Ueberrag-schung** für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Ju-welen, Gold- und Silber-waaren,** sowie auch **Gold- und Silberarbeiten** zu be-sonders billigen Preisen. Für **Brant- und Hochzeitsge-schenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **130stüchtige Silber-Glühbirne,** 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. **Preiscurante** sende auf **Berlangen gratis.** **Nichtkon-venientes** wird bereitwillig umgetauscht.

**Elinger Albert,**  
Juwelier und Uhrmacher, **Budapest, Kerepest-ut 12.** Auch empfehle ich mein La-ger von sehr gut gehenden und mit **hellflingenden „Wärm-apparaten“** versehenen **Nidel-Weder-Uhren.** Eine solche **Nidel-Weder-Uhr** kostet bei mir nur 2 fl. 85 fr. 2789

**Nebenbeschäftigung**  
sucht für freie **Abendstunden** in **Buchhaltung** und **Korre-spondenz** ein junger Mann. Geneigte Anträge sub „**D. S. 7-8**“ an die Exp. d. Bl. 28428

**Salon-Garnitur**  
ist wegen **plötzlicher Abreise** billigst zu verkaufen. **VII. Bez., Gärtnergasse Nr. 35, II. Stock,** Thür Nr. 18. 28423

**Gewölb-Totalität**  
am 1. November 1. J. zu beziehen, **morin** seit 12 Jahren eine **Greislerei** und **Trafit** be-standen hat, ist im **Hause** zum „**Wohlfühiger**“, **allgemeine Friedhofstraße Nr. 3,** zu ver-las-sen. 28438

**Bicycle**  
„**ethe Kron Safety**“, sehr wenig **gebraucht,** fast neu, ist billig zu verkaufen. **Szombh-gasse 76,** beim **Hausmeister.** 28459

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 26075

**Zu verkaufen**  
die vollständige Einrichtung eines kleineren Kaffeegegeschäfts mit 1 Billard (Wendebrett), amerikanisches System, Mar-mortische, Thonetstühle, hoch-elegante Kassaufsätze, alle Metallgegenstände von Verdorf und erst 6 Monate im Gebrauch. Näheres in der Expedition. 3012

**Möbel**  
**Gelegenheitskauf**, geeignet besonders für **Bräutleute**, werden **Dorotheagasse Nr. 12, 1. Stof., Thür 12**, billigt verkauft, bestehend aus eleganten **Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer**, viele einzelne schwarze eingelegte **Salon-Möbelstücke, Salon-Garnituren, Speisezimmer, Vorhänge und Teppiche** etc. etc. **Veröffentlichung** Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab. 2943

**Weingroßproduzent Morik Em. Schön, Villány**  
verleitet seine aus dem ehemals dem **Grafen Adar Andrásh** gehörigen **Villányer Weingarten** selbst gelesene **Eigenbauweine**: **Rothweine** von 30, 35, 40, 50, **Weißweine** von 20, 25, 30, 35, 40, **Niesling** von 40, 50, 60, von 50 Liter aufwärts, **per Nachnahme**. Gebinde werden zum **Kostenpreise** in gutem Zustande innerhalb zweier Monate **franko** zurückgenommen. 2950

**Maschinenist**  
wird für die **Wagner-Dampfmühle** aufgenommen. Offerte sind bei Herrn **Alexander Löwy, Budapest, Wurmigasse Nr. 3** abzugeben. 28211

**Vertrauens-Posten**  
oder Auftrag, welcher Art immer, nimmt an ein **kaufmännischer Privatier**. Spricht mehrere Sprachen. **Adr. in der Exp.** 28018

**Offizier-Stellvertreter (Offizier)**, der **Familienverhältnisse** wegen **benüthigt** ist, seine **militärische Laufbahn** aufzugeben, **sucht** in **prezidenten** **Vertrauensposten** als **Sekretär, Kassir** oder sonst dergleichen, **hier** oder **auswärts**. Anträge unter „**Offizier**“ an die **Exp.** erbeten. 28319

**Magazineur, Fabrikationsleiter** oder **Schloß-Bewahrer**, überhaupt auf jeden **Vertrauensposten**. **Gest. Anträge** unter „**M.**“ an die **Exp.** 12193

**Kaffeekausparherd**, **Wassermaschine** mit allen **Zugehörigen** ist **jetzt** **billig** zu verkaufen. **Adresse** in der **Expedition.** 28168

**Ein Komptoirist**, der die **ungarische** und **deutsche** **Korrespondenz** führen kann und **gute** **Empfehlungen** hat, wird **jetzt** **acceptirt**. **Adr. in der Exp.** 28295

**1891. januar 1-ére Gazdaliszti állast**  
őhajtana elnyerni mint ispan vagy kasznár egy 29 éves, családos, egészséges, megnyerő külső fiatal ember, ki már 14 éven át mindig atyja és saját nagyobb bérletén gazdálkodott. Czim a kiadóhivatalban. 28339

**Von Kavalieren abgelegte Herren-Kleider Grenadiergasse 1, Dreher-Palais im Hof, Dapelfst auch Kleiderverkaufsst.**

**Dampfkessel**  
fast neu, stehend, 4-42 M. Heizfläche, für **Zuschneerer** etc., noch im **Betriebe**, ist **billig** zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 27903

**Für vornehme Familien Erziehern, Kindergärtnerinnen und Doucen** mit **gutem Gehalt** **empfohlen** und **plazirt** die **älteste Agentur** **Budapest's Keri S., vaczi-körut 21, halbszod.** 28198

**Disponent**  
oder **stiller Kompanion** mit **20.000 fl.** wird zur **selbstständigen** **Leitung** eines **Exportgeschäfts** **gesucht**. Verkauf nicht **ausgeschlossen**. **Offerte** an die **Exp.** 3123

**Eine Partie**  
**Sammtreste, Teppichreste, Leinwände, Kleiderstoffe, Vorhänge, Tücher, Lächer** und **Barthende** bei **Josef Neumann, Mohrengasse Nr. 7, im Hofe** 28335

**Zwei Villen, Garten und Feld, eine halbe Stunde** per **Bahn** von **Budapest**, sind **Familienverhältnisse** halber **jetzt** **einzel** oder **zusammen** aus **freier Hand** zu verkaufen. **Näh.** ans **Gefälligkeit** bei **Seemann, Königs-gasse 112.** 28239

**Suche** einen **2-4** **Pferdestärkigen** **gebrauchten Gas-Motor** zu kaufen. **Zwischenhändler** **ausgeschlossen**. **Adresse:** **Koltenbiller-gasse Nr. 10.** 28140

**Das Seifenfedergeschäft**  
in **Nöb** ist **jetzt** **Haus** oder auch die **Betriebs-Requisiten** **einzel** zu verkaufen. **Näh.** **Nöb, Haus Nr. 6.** 3073

**Wir kaufen Dampfdruckmaschinen**, in **gebrauchtem**, aber **gutem** **Zustande**. **Offerte** sind zu **rich** **en** unter dem **Titel** „**Maschinenfabrik**“ an die **Exp.** **d. Bl.**, **nebst** **Bekanntgabe** des **äußersten** **Preises**, **wieviel** **Pferdekraft**, **Fabrikat**, **Nummer** des **Locomotives** und **Drehschaftens**, **wieviel** **Sajonen** **gedroschen** und **ob** **einfache** oder **doppelte** **Puffer**. 3124

**Schönes Gassenlokal**  
mit **Auslagenfenster**, **kompleter** **Einrichtung**, **Centralpunkt** auf der **Wagnerstraße**, vom **1. November** ab zu **vergeben**. **Wo?** **fragt** die **Exp.** 28394

**Klavier-Stück**, **schwarz**, **freuzantig**, **sehr** **schönes** und **gutes** **Instrument**, wegen **Abreise** **billig** zu **verkaufen**. **Zu** **besichtigen** **Gyár-utca 25, 3. Stof.** 3101

**Kautionsfähiger Wirth** **sucht** **hier** oder **in** der **Provinz** ein **Gasthaus** auf **Verrechnung**. **Antr.** **bittet** unter „**L. C.**“ an die **Exp.** 28271

**Erzieherin**, **perfekt** **ungarisch** und **deutsch**, **unterrichtet** **Glem.** und **Birger** **schulgegenstände**, **Anfangsgründe** **Französisch**, **tüchtig** in **weibl.** **Handarbeiten**, **sucht** unter **bescheidenen** **Ansprüchen** **Stelle** für **einen** **halben** oder **ganzen** **Tag**. **Gest.** **Anträge** unter „**M. B.** 2000“ an die **Exp.** **d. Bl.** 35020

**Schöne Kastanien**  
offeriren **fl. 6.** pro **100 Kilo.** **ab** **Bahn** **Vitta** (**Krain**) **Ver-** **binger** und **Bergmann.** 28299

**Barriere-Wohnhaus**, großer **Grund**, große **Wert-** **stätte**, für **jeden** **Professionisten** **geeignet**, ist **aus** **freier** **Hand** zu **verkaufen**. **Näh.** in der **Exp.** 2958

**An Bäckermeister.**  
Ein **Filial-Produktions**, wo **nöthige** **Kaution** **geleistet** wird, wird **gesucht**. **Näh.** in der **Exp.** 28305

**Zum Kirchweihfeste**  
in der **Theresienstadt** wird wie **alljährlich** ein **Paß** **Extra-** **Wein**, der **auch** **um** **4 kr.** **billiger** ist, **angepast**; **darum** **benütze** ein **Jeder** die **günstige** **Gelegenheit** und **komme** in die **Bötvös-utca 26 d.** 28183

**Möbel.**  
**Komplete** **Schlaf- und Speisezimmer**, **neue** und **gebrauchte**, **auch** **Garnituren**, **Stellagen** für **jede** **Brande**, **Gasthaus** und **Kaffeehaus**-**Einrichtungen**, **Eis-** **kasten**, **Eisen** und **Garten-** **Möbel** **fortirt** **billigt** **Neuer Markt** **plaz Nr. 6.** 2738

**Óróvá-pály** **zst.**  
Óróvá-kban egy helyettes **gyermekkereszo** **szodállás** **azonnal**, **de** **legkésb** **f. 6.** **november** **hó** **1-jg** **betöl-** **tendő** **30** **frtayi** **havi** **fi-** **zessell.** **Pályázni** **kivánók** **oklevelek** **és** **bizonyít-** **ványakkal** **ellátott** **kér-** **vényüket** **alulirott** **elök-** **séghez** **beküldenis** **zivesked-** **jenek.** **Az** **érsekuvári** **Fröbel-gyermekkert-egye-** **sület** **nevelés** **Drechsler** **Alajos**, **elök.** **Kurzweil** **Gáspárné**, **egyes.** **tikkár.** 3125

**Erzieherinnen und Doucen**, **ungarische**, **deutsche** und **fran-** **zösische**, **mit** und **ohne** **Kla-** **vier**, **empfohlen** für **jetzt** die **Agentur** **S. Schlesinger, Bu-** **dapest, süd-utca Nr. 6, 1.** **Stof.** **Deutsche** **Bonne**, **gute** **Plantin** **wünscht** als **Bonne** **super** **ere** ein **bescheidenes** **Engagement.** 3067

**Ein Wirthsgeschäft**, **frequentester** **Posten**, **billiger** **Zins**, **80-100 fl.** **täglicher** **Volungsausweis**, ist **jetzt** zu **haben**. **Benüthigtes** **Kapital** **fl. 2000.** **Zu** **erfragen** bei **H.** **Herzhaft, Wagnerstraße 30,** **im** **Hofe** **rechts**, **von** **12-2** **Uhr.** 28317

**Eine gebrauchte Zer Kaffe**  
wird zu **kaufen** **gesucht**, ein **Haus** zum **Fabrikzweck**, mit **großen** **Räumlichkeiten** so wie **Hof**, wird zu **pachten** **gesucht**. **Adr. in der Exp.** 28340

**Verlässlicher junger Mann**  
übernimmt **schriftliche** **Arbei-** **ten** als **Abendbeschäftigung** (auch **außer** dem **Hause**). **Antr.** unter „**Nebenerdienst**“ an die **Exp.** 28329

**Damen**  
finden **Rath** und **Hilfe** unter **größter** **Berücksichtigung**. **Auf-** **nahme** zur **Entbindung** bei **Adelheid Heidrich**, **dip.** **Geburtsheiferin, Fabrik-** **gasse 34, Thür 1, Barriere** **rechts** (nächst der **Andrásh-** **straße**). 27029

**Emyrna- und Berier-Teppiche**  
sowie **eine** **elegante** **Salon-** **Garnituren**, **Ottomane**, **Speise-** **Divane** und **1** **Schreibisch** sind **jetzt** **billigt** zu **haben**. **Wagner-gasse 11, 1. Stof.** 3108

**Gutskauf.**  
Ein **von** **Budapest** **höchstens** **2** **Stunden** **entfernt** **gelegenes** **arrendirtes** **Gut** **von** **circa** **200-300** **Joch** wird **gegen** **Barzahlung** zu **kaufen** **ge-** **sucht**. **Direkte** **Off.** **sind** **unter** **Chiffre** „**Landh.** Nr. 13“ an die **Exp.** **einzu-** **senden.** 28260

**Die rabitale Trockenlegung feuchter Wände, so auch Asphaltierungsarbeiten**  
jederart **übernimmt** die **Ungarische Asphalt-** **Aktien-Gesellschaft,** **Andrássy ut 30.** **Garantie** und **billigte** **Preise.** 3110

**Konkurs.**  
An der **israelitischen** **Stadt-** **und** **Komitats-Kultus-gemeinde** **zu** **Fogaras**, ist die **mit** **fl.** **400** **Jahre** **gehalt**, **freier** **Wohnung**, **halber** **Schedia** u. **üblichen** **Nebenelementen** **verbundene**, auf **3** **Jahre** zu **belegende** **Stelle** eines **guten** **Kantors**, **zugleich** **tüchtiger** **שוחט** **erledigt.** **Reflektanten** **wollen** **Zengnisse** und **כתובות** **anerkannter** **Rabbiner** **bis** **25. d.** **an** **Gefertigten** **ein-** **senden.** **In** **deren** **Offerten** **ist** **Alter** und **Familienzahl** **an-** **gegeben** **sein.** **Nur** **der** **Ber-** **sene** **hat** **zum** **Probivorlage** **zu** **er-** **scheinen** **und** **werden** **Re-** **isepesen** **bloß** **dem** **Accep-** **tirten** **vergütet.** **Der** **Gewäh-** **ler** **kann** **den** **Posten** **jetzt** **an-** **treten.** **Fogaras** **am** **12. Ok-** **tobor** **1890.**

**Julius Fleißig, Präses.** 3115

**Ein junger Kommiss**  
(**Christ**), **der** **auch** **für** **Kor-** **respondenz** **fähig** **ist**, wird **in** **einem** **Schuhgeschäft** **auf-** **genommen.** **Adr. in der Exp.** 28202

**Zu verpachten**  
**Fabrikgebäude** auf **der** **äußeren** **Wagnerstraße** mit **Dampftranchung**, zu **jeden** **Unternehmen** **geeignet**, **event-** **uell** **zu** **verkaufen** **Näh.** **beim** **Eigenthümer** **Rud** **Turbain,** **äußere** **Wagnerstraße** **1517.** 28232

**Kommiss**  
für **Manufaktur, Leinen-** **und** **Modewaaren**, **welcher** **tüchtiger** **Verkäufer**, **Vagerist** **und** **Waarenkennner**, **der** **ung-** **arische** u. **slavische** **Sprach-** **en** **perfekt** **mächtig** **ist**, **fin-** **det** **bei** **Postenantritt** **bis** **läng-** **stens** **25. d. M.** **dauerndes** **Engagement.** **Offerte** **samt** **Zengnis** - **Abdriften** **werden** **an** **die** **Firma** **Leopold** **Un-** **gar,** **Nyireg-haza** **erbeten.** 3104

**Conversation**  
**spirituelle**, **amüsante** **et** **in-** **structive** **par** **un** **Etudiant** **distingué** **fran** **is.** **Parle** **parfaitement** **italien.** **Prix** **modéré.** **Sous** „**E-** **prit**“, **Exped.** 28093

**Baupumpen, Baufrachte,**  
**Oberbau-Steinbruch-Schmie-** **de, Schloßwerkzeuge Eisen-** **bahnschienen** **statt** **Traver-** **sen** **und** **zu** **Geleisen, Kollbahn-** **schienen, Kollwagen, Auler** **und** **Ketten, Riemenstehen,** **Transtransmissionen** etc. **prompt** und **billigt** zu **haben** bei **A. M. Rohu,** **Eisen- und Metall-Engros-** **Geschäft, Budapest, VI, mo-** **zár-utca 9.** 3072

**Gekauft werden alte Häuser zum Demoliren, alte Thüren und Fenster, altes Eisen und Metall, altes Gerüstholz, alte Baumaterial zu den besten Preisen.** **Gest. Antr.** an **Adolf Kleinmann,** **Demolirungs-Unternehmer u. Baumaterialien-Niederlage, Budapest, große Feld-gasse 26.** 3138

**Egy fúszkerkeskedő**  
igen élénk helyen töz. dé- **vel** **egy** **bekövte,** **elutazás** **vé-** **gett** **igen** **jutányos** **áron** **eladó.** **Felvilágositást** **ad** **a** **kiadóhivatal.** 28320

**Ein musikalisch gebildeter Kantor,**  
der **auch** **Religionslehrer** **und** **שוחט** **ist,** **10** **Jahre** **in** **Deutsch-** **land** **angestellt** **war** und **gute** **Zengnisse** und **Referenzen** **be-** **sitzt,** **sucht** **in** **genannten** **Eigen-** **schaften** **Stellung.** **Adr.** **unter** **Chiffre** „**J. S. K.**“ **poste** **restante** **Währing** **bei** **Wien.** 28244

**Für Defonomen!**  
Ein **junger** **Mann**, **militärfrei,** **Schloffer,** **geprüfter** **Mas-** **chinenist**, **der** **mehrere** **Jahre** **bei** **größeren** **Herrschaften** **ge-** **brochen** **hat,** **im** **Maschinen-** **wesen** **gut** **bewandert** **ist** und **als** **Defonomie-Beamer** **genügende** **Praxis** **besitzt,** **sucht** **möglichst** **dauernde** **Stellung.** **Prima-Referenzen.** **Gest.** **An-** **träge** **erbeten** **unter** „**M. J.** **666**“ **an** **die** **Exp.** **d. Bl.** 3142

**Hundmachung.**  
Am **27. d. 9** **Uhr** **Früh** **wer-** **den** **die** **unangefesteten** **Güter** **in** **dem** **Waarenaußgabemaga-** **zine** **unterhalb** **der** **Ketten-** **brücke** **öffentlich** **veräußert,** **wovon** **die** **p. t. Kaufstül-** **gen** **hiemit** **verjündigt** **wer-** **den.** **Budapest,** **am** **17. Ok-** **tobor** **1890.** **Die** **Verkehr-** **er** **Direktion** **der** **k. k. p. k.** **Donau-Dampfschiffahrts-** **Ges-** **ellschaft.** 3200

**Nur echte, von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und al-** **terbilligt 4. Bez., Uni-** **versitätsplatz 5, Hofma-** **gazin 1. Auch Kleider-** **Verkaufsst.** 2786

**Budapester Dampf-mühl**  
**sucht**

**tüchtigen Korrespon-**  
**denten** mit **Sprachkenntnissen** **und** **tücht. Komptoiristen.** **Offerte** **unter** „**M. J.**“ **an** **die** **Exp.** 28324

**Junger Mann,**  
**kaufmännisch** **gebildet,** **der** **Spezerei- und Galanterie-** **Waaren** **handig,** **sucht** **Komp-** **toirstelle.** **Provinz** **bevorzugt.** **Adr. in der Exp.** 28334

**Damen**  
finden **Rath** und **Hilfe** und **beste** **Pflege** zur **Entbindung** **bei** **einer** **alleinstehenden** **Geburtsheiferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meisler-gasse 42, Thür 2, hinter** **der** **Uellertafelne.** 22588

**Egy tisztességes magányos nő**  
őhajtana egy éltesebb jó- **módu** **urral** **megismerkedni.** **Levelék** **kérteknék** „**Gond-** **viselés**“ **czim** **alatt** **a** **ki-** **adóhivatalba.** 28363

**Zu vergeben**  
**elegant** **möblirtes** **Gassenzim-** **mer** **oder** **zwei** **mit** **Badezim-** **mer.** **Adr. in der Exp.** 28323

**Ein Apherbeträgiger liegender Gasmotor,**  
**vollständig** **neu**, **ungebraucht,** **von** **Langen & Wolf**, ist **aus** **freier** **Hand** zu **verkaufen.** **Aus-** **kunft** **ertheilt** **aus** **Gefäl-** **ligkeit** **Csáki & Cie., Lazar-** **gasse Nr. 1.** 28307

**Auf Katen**  
**Möbel, Bilder, Spiegel,** **Rendeluhren** und **Hänge-Zam-** **pen** **erhalten** **solche** **Jahres-** **parteien** **in** **lofo** **bei**

**Hoffmann M. W.,**  
**Erzsebet-körut 48, zwischen** **der** **Trommel- und** **Königs-gasse.** 3082

**Selbstständiger Leiter**  
einer **größeren** **Effig-Essen-** **zfabrik** **in** **einer** **großen** **Pro-** **vinzstadt** **Ungarns**, **welcher** **5-6** **fache** **hemisch** **reine** **Effig-Essen** **von** **hochfeinem** **Aroma** **aus** **der** **denkbar** **ger-** **ingsten** **Quantität** **Alkohol** **er-** **zeugt**, **übernimmt** **die** **Reu-** **einrichtung** **und** **Verbesserung** **von** **Effigfabriken** **mit** **sehr** **geringem** **Kostenaufwande.** **Ab-** **gestorbene** **Effigfabriken** **u.** **Effigfabriken**, **welche** **schwach** **arbeiten**, **können** **in** **kurzer** **Zeit** **derart** **hergestellt** **werden,** **daß** **fünf-** **bis** **sechsfache** **Waare** **er-** **zielt** **werden** **kann.**

**Für** **öfische** **hemisch** **reine** **Effig-Essen**, **auf** **die** **einfachste** **Weise** **zu** **erzielen**, **wird** **garantirt.** **Das** **vereinbarte** **Honorar** **wird** **nur** **nach** **dem** **Resultat** **beansprucht.** **Prima** **Referenzen** **stehen** **zur** **Seite.** **Anträge** **übernimmt** **unter** „**Effigmanipulant**“ **die** **Exp.** **d. Bl.** 2831

**500 St. transportable Sparrherde, Meidinger- und alle Sorten G u s s e n**